This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

**Usage guidelines**

Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

We also ask that you:

+ *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.

+ *Refrain from automated querying* Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.

+ *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.

+ *Keep it legal* Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

**About Google Book Search**

Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at `http://books.google.com/`

ANDOVER-HARVARD LIBRARY
AH 5SZX %

Digitized by Google

Sch.
1835

823.2
Christl

Harvard University

Library of the Divinity School

GIFT OF

Mrs. N. S. Shaler,
27 June, 1906.

Digitized by Google

Escher, Wm. 1857.

Digitized by Google

$0,25

# Christlicher

# Religions-Unterricht

zur

Vorbereitung auf die erste Nachtmahlsfeyer.

Theils in kurzen Sätzen mit ausgewählten Schriftstellen, theils in einer Reihe neuer Lieder nach Psalm-Melodien.

---

Erste Hälfte,

welche die Sätze und Schriftstellen enthält.

---

Sechste, unveränderte Auflage.

---

Zürich,
Schultheß'sche Buchhandlung
(Fr. Schultheß und S. Höhr.)
1835.

Digitized by Google

Gift of Mrs N. S. Shaler
(1366)

# Vorbericht

## zur zweyten Auflage.

Von dieser kleinen Schrift, die, nach der ausdrücklichen Angabe ihres verdienstvollen Verfassers, des sel. Herrn Decan S. Wolf, zur Leitung des christlichen Religionsgespräches beym Neocommunicanten-Unterrichte, und zur Nachhülfe für die Jugend beym Empfange des Unterrichtes selbst, so wie zu nachheriger heilsamer Erinnerung an denselben, dienen sollte, hatte sich die Auflage der ersten Hälfte schon im Anfange vorigen Jahres vergriffen. Aufgefordert von vielen Seiten zur Veranstaltung einer neuen Auflage, war der Selige eben darauf bedacht, diese Schrift, mit Hinsicht auf die Bemerkungen und Wünsche mehrerer seiner Freunde, die von derselben Gebrauch machten, neu zu bearbeiten und zu erweitern, als ihn, leider! der Tod übereilte, noch ehe er Hand an's Werk legen konnte. — So erscheint nun diese neue Auflage, freylich von einer andern Hand, doch großen Theils nach den Ideen des Verfassers selbst, veranstaltet. Die Sätze, besonders der erstern Abtheilung, sind theils erweitert, und mit neuen vermehrt, theils hier und da in eine andere Ordnung und in einen genaueren Zusammenhang gebracht, vornehmlich aber sind die Schriftstellen neu ausgewählt, und — nach allgemeinem Wunsche — diejenigen, welche zu jedem Satze gehören, gerade unter denselben gesetzt. Die wichtigsten, die alttestamentlichen besonders, vollständig und nach einer etwas berichtigten Uebersetzung abgedruckt, andere aber, zur Uebung der Jugend im Aufschlagen der Bibel, nur citirt: endlich die den Sätzen entsprechenden Lieder der zweyten Hälfte überall nachgewiesen.

Möge denn der Vollendete auch durch diese seiner Arbeiten noch ferner segensreich unter uns fortwirken! —

Zürich, im Jenner 1811.

Digitized by Google

# Kurze Sätze

## mit untergesetzten Schriftstellen.

### Einleitung.

**Die Muttertreue, oder der kurze Inhalt der ganzen christlichen Geschichte und Lehre, einem Kinde erzählt von seiner frommen Mutter, nach Anleitung des Liedes Nro. I. Muttertreue.**

1 B. Mos. 18. v. 19. Ich kenne den Abraham, daß er seinen Kindern und seinem Hause nach ihm befehlen wird, daß sie des Herrn Weg halten, und thun, was recht und billig ist.

Sprüche Sal. 22. v. 6. Unterweise den Jüngling auf dem Wege, welchen er wandeln soll; so verläßt er ihn nicht, wenn er schon alt wird. 2. Timoth. 3. v. 14, 15.

### I.

**1. Religion, oder die Lehre von Gott und unserer Verbindung mit Gott, und was wir daher zu glauben, zu thun und zu hoffen haben, ist dem Menschen unentbehrlich. Er kann kein würdiger, tugendhafter und glückseliger Mensch seyn, wenn er nicht Religion kennt, liebt und ausübt.**

Jes. 48. v. 17, 18. Also spricht der Herr, dein Erlöser, der Heilige Israels: Ich bin der Herr, der dich lehrt, was nützlich ist, und dich den Weg leitet, welchen du wandeln sollst. Wenn du nun auf meine Gebote achten wirst, so wird deine Wohlfahrt werden, wie ein Wasserstrom, und deine Gerechtigkeit wie die Wellen des Meeres.

Psalm 73. v. 28. Mir ist es gut, wenn ich an Gott mich halte. Ich setze mein Vertrauen auf ihn den Herrn, ich werde preisen seine Thaten.

Prediger Sal. 12. v. 13. Habe Gott vor Augen und halte seine Gebothe! denn das gilt für alle Menschen.

Hebr. 11. v. 6. Luc. 10. v. 42.

Lied Nro. 2. die Religion.

**2. Es gibt mehrere Religionen (Religions-Anstalten) in der Welt. Unter allen ist die christliche die vollkommenste und beste. Sie ist die Anweisung, welche**

Digitized by Google

Gott durch Jesum Christum den Menschen gegeben hat, ihn recht zu erkennen, fromm zu verehren, und dadurch selig zu werden.

1. Timoth. 2. v. 4. Gott will, daß alle Menschen selig werden, und zur Erkenntniß der Wahrheit kommen.

Tit. 2. v. 11—14. Es ist erschienen die Gnade Gottes, die allen Menschen heilsam ist, die uns unterweiset, daß wir der Gottlosigkeit und den weltlichen Lüsten absagen, und so mäßig, gerecht und gottselig in der jetzigen Welt leben, in seliger Hoffnung wartend auf die herrliche Erscheinung des großen Gottes und unsers Heilandes Jesu Christi. Tit. 1. v. 1, 2. Joh. 17. v. 3.

Lied Nro. 3. der Glaube der christlichen Väter.

3. Die Religion der Christen (christliche Religion) ist also Offenbarung von Gott; Wort, Unterricht Gottes, uns aufbewahrt in der heiligen Schrift. (Bibel.)

Joh. 5. v. 39. Forschet in der Schrift! ihr meint ja, darin das ewige Leben zu finden; und sie ist's, welche von mir zeuget.

2. Tim. 3. v. 16, 17. Die ganze Schrift, von Gott eingegeben, ist nützlich zur Belehrung, zur Bestrafung, zur Zurechtweisung, zur Auferziehung in der Rechtschaffenheit, daß der Mensch Gottes vollkommen werde, zu allem guten Werke geschickt.

4. Gott hatte zwar schon von Anfang an auf eine besondere Weise sich und seinen Willen geoffenbaret, vornehmlich dem Abraham und nachher dem Volke Israel durch Moses und die Propheten; aber ihnen dabey noch einen viel größern und herrlichern Gesandten verheißen, auf welchen daher die Juden, als auf ihren Retter und Beglücker, hofften.

1. B. M. 17. v. 1. Gott erschien dem Abraham und sprach zu ihm: Ich bin Gott der Allmächtige. Wandle stets vor mir und sey fromm!

Jesaj. 51. v. 2. Sehet (spricht Gott zum Volk Israel) auf Abraham euern Vater! denn ich habe ihn allein berufen und habe ihn gesegnet und gemehret.

Malach. 4. v. 4. Seyd eingedenk des Gesetzes Mosis, meines Knechtes, welches ich ihm auf dem Berge Horeb für das ganze Israel anbefohlen habe, beide die Gebräuche und Rechte.

Jesaj. 11. v. 1, 2, 9. Hernach wird ein Zweig aus dem Stamme Isai hervorgehen und ein Sprößling aus seinen Wurzeln wachsen. Auf demselben wird der Geist des Herrn ruhen, der Geist der Weisheit und des Verstandes, der Geist des Rathes und der Stärke, der Geist der Erkenntniß und Furcht des Herrn.

Hebr. 1. v. 1. Joh. 1. v. 17.

Digitized by Google

5. Dieser längst verheißene Retter war Jesus Christus. Er ward vor mehr als achtzehnhundert Jahren unter dem jüdischen Volke von Maria geboren; trat, nach still und fromm verlebter Jugendzeit, öffentlich unter seinem Volke auf, als der, der da kommen sollte; nannte sich Gottes Sohn, und erwies sich als solchen durch seine Lehre, durch seinen Wandel, durch seine Thaten und durch seine Schicksale.

/ Galat. 4. v. 4. Als die Erfüllung der Zeit gekommen war, hat Gott seinen Sohn gesendet, geboren von einem Weibe — damit wir die Kindschaft empfingen.

Mark. 1. v. 14, 15. Luk. 24. v. 19. Joh. 5. v. 19, 36, 37.

Apostelgesch. 10. v. 37, 38. Ihr wisset die Sache, die durch das ganze Jüdische Land geschehen ist, welche nach der Taufe, die Johannis gepredigt, in Galiläa angefangen hat: Wie Gott Jesum von Nazareth mit dem heiligen Geiste und mit Kraft geweihet; der herumgezogen, Gutes gethan, und alle die gesund gemacht hat, die vom Teufel überwältigt waren; denn Gott war mit ihm.

Lied Nro. 4. die Geschichte Jesu. v. 1—4.

6. In seiner Lehre (a.) forderte er statt des sinnlichen Ceremonien-Dienstes Anbethung des Vaters im Geiste und in der Wahrheit; statt äußerer Werkheiligkeit Liebe Gottes und des Nächsten; statt leiblicher Reinigungen Reinheit des Herzens. — In seinem Wandel (b.) zeigte er die unbefleckte Tugend, die höchste Menschenliebe und den vollkommensten Gehorsam gegen seinen himmlischen Vater. — In seinen Thaten (c.) bewies er göttliche Macht, Weisheit und Liebe. In seinen Schicksalen (d.) endlich war der besondere Rathschluß und die außerordentliche Leitung Gottes sichtbar.

a. Joh. 4. v. 23, 24. Es kommt die Stunde, und ist schon jetzt, daß die wahren Anbeter den Vater im Geiste und in der Wahrheit anbethen werden: denn der Vater sucht solche, die ihn anbethen. Gott ist ein Geist, und die ihn anbethen, müssen ihn im Geiste und in der Wahrheit anbethen. Matth. 15. v. 7—9.

Matth. 22. v. 35—40. Cap. 9. v. 13.

/ Matth. 5. v. 8. Selig sind, die rein im Herzen sind: denn sie werden Gott anschauen. Mark. 7. v. 14—23.

/ b. Joh. 8. v. 46. Wer von euch kann mich einiger Sünde überführen? / Matth. 27. v. 4. 1. Petr. 2. v. 22.

Matth. 20. v. 28. Der Sohn des Menschen ist nicht gekommen, daß ihm gedient würde, sondern daß er dienete, und sein

Digitized by Google

Leben als Lösegeld gäbe für viele. Matth. 9. v. 35, 36. Joh. 15. v. 13.

Joh. 6. v. 38. Ich bin aus dem Himmel herabgekommen, nicht daß ich meinen Willen thue, sondern den Willen dessen, der mich gesendet hat.

Matth. 26. v. 39. Mein Vater, ist es möglich, so gehe dieser Kelch vor mir vorbey! — doch nicht wie ich will, sondern wie du willst.

Joh. 18. v. 11. Sollte ich das Trinkgeschirr, welches mir der Vater gegeben hat, nicht trinken?

Philipp. 2. v. 8. Er hat sich selbst erniedrigt, und ist bis zum Tode, ja bis zum Tode des Kreuzes, gehorsam worden.

&c. Joh. 3. v. 2. Nicodemus sprach zu Jesu: Wir wissen, daß du ein Lehrer bist, von Gott gekommen: denn niemand kann die Zeichen thun, die du thust; es sey denn Gott mit ihm.

Apostelgesch. 2. v. 22. Matth. 8. v. 1—4. Mark. 7. v. 31—37. Luk. 18. v. 35—43.

&c. Luk. 24. v. 26. Hat nicht Christus solches leiden und in seine Herrlichkeit eingehen müssen?

Apostelgesch. 2. v. 23. Hebr. 2. v. 9, 10.

Lied Nro. 4. die Geschichte Jesu. v. 5—10.

**7. Er erfuhr nähmlich wegen seiner neuen Lehre, seiner außerordentlichen Thaten und seines freymüthigen Ernstes, den bittersten Haß der Priester und Obern seines Volkes, die ihn verfolgten, und es dahin brachten, daß er zuletzt den schmachvollen Tod am Kreuze ausstehen mußte. Allen diesen Leiden unterwarf sich Jesus freywillig zum Heile der Menschen; ward aber am dritten Tage nach seinem Tode von Gott wieder zum Leben auferweckt und vierzig Tage nachher in den Himmel erhoben.**

Luk. 19. v. 47. Jesus lehrte täglich im Tempel; aber die Hohenpriester und die Schriftgelehrten und die Vornehmsten des Volkes suchten ihn umzubringen.

Apostelgesch. 13. v. 28, 29, 30. Wiewohl sie keine Ursache des Todes gefunden, haben sie doch den Pilatus gedrungen, daß er ihn tödten ließe. Und nachdem sie alles das an ihm vollbracht, was von ihm geschrieben ist, hat man ihn vom Holze herabgenommen, und in ein Grab gelegt. Gott aber hat ihn von den Todten auferweckt.

Joh. 10. v. 11. 17, 18. Ich bin der gute Hirt. Der gute Hirt läßt sein Leben für die Schafe. Darum liebet mich mein Vater, weil ich mein Leben lasse, auf daß ich es wieder nehme.

Digitized by Google

Niemand nimmt es mir, sondern ich lasse es von mir selbst: ich habe Gewalt, dasselbe zu lassen, und habe Gewalt, es wieder zu nehmen.

Luk. 24. v. 50, 51. Er führte sie bis gen Bethanien hinaus, und hob seine Hände auf und segnete sie. Und, indem er sie segnete, schied er von ihnen, und fuhr hinauf in den Himmel.

Mark. 16. v. 19. Philipp. 2. v. 8—11.

Nro. 4. die Geschichte Jesu. v. 11—17.

8. Nun wurden seine Jünger und Apostel, wie er es ihnen verheißen hatte, mit dem heiligen Geiste, mit Kraft und freudigem Muth, erfüllt, verkündigten das Evangelium ihres Herrn den Juden und Heiden, brachten viele zur Annahme desselben, und stifteten so eine Christengemeinde (Kirche Christi), die unter vielen Verfolgungen sich immer mehr ausbreitete, und bis auf den heutigen Tag fortdauert.

Apostelgeschichte 1. v. 8. Ihr werdet die Kraft des heiligen Geistes empfangen; und nachdem er über euch gekommen seyn wird, werdet ihr mir Zeugen seyn, beides in Jerusalem, und im ganzen jüdischen Lande, und in Samarien, und bis ans Ende der Erde.

Matth. 28. v. 19. Gehet hin, und machet zu Jüngern alle Völker, und taufet sie in dem Nahmen des Vaters, des Sohnes und des H. Geistes, und lehret sie alles halten, was ich Euch befohlen habe.

Mark. 16. v. 15—20. Apostelgesch. 10. v. 39—42. Kap. 26. v. 19—23. 1. Corinth. 1. v. 23, 24.

Apostelgesch. 2. v. 41, 42, 47. Welche nun Petri Wort gern angenommen, die wurden getauft, und desselben Tages sind bey dreytausend Seelen hinzugekommen. Sie verharreten aber in der Apostel-Lehre, in der Gemeinschaft, im Brotbrechen und im Gebethe; lobeten Gott, und hatten Gunst bey dem ganzen Volke. Der Herr aber that täglich zu der Gemeinde hinzu, die da selig wurden.

Apostelgesch. 13. v. 48, 49. Matth. 16. v. 18.

Lied Nro. 5. die Ausbreitung des Christenthums.

9. Das, was Jesus und seine Apostel den Menschen bekannt machten, heißt — zusammen genommen — die evangelische Lehre. Sie fasset in sich die Glaubens-, Tugend- und Hoffnungs-Lehre. Die Glaubenslehre unterrichtet uns von Gott, von dem Menschen und von Jesu Christo, dem Erlöser der Menschen.

Digitized by Google

Die Tugendlehre unterrichtet uns von dem, was die Menschen zu thun haben, um des Segens der Erlösung durch Jesum theilhaft zu werden; die Hoffnungslehre endlich zeigt, was die Menschen bey diesem Glauben und Thun für das jetzige und zukünftige Leben hoffen dürfen.

Titum 1. v. 1, 2. Paulus, ein Knecht Gottes, ein Apostel Jesu Christi in Absicht auf den Glauben der Auserwählten Gottes, und die Erkenntniß der Wahrheit, die zur Gottseligkeit führt, in Hoffnung des ewigen Lebens, das der untrügliche Gott von je her verheißen; zu seiner Zeit aber geoffenbart sein Wort in der Verkündigung, die mir aufgetragen ist.

1. Timoth. 2. v. 5, 6. Es ist ein Gott und ein Mittler zwischen Gott und den Menschen, nähmlich der Mensch Christus Jesus; der sich selbst zum Lösegeld für alle gegeben hat, damit solches zu seiner Zeit bezeuget würde.

2. Corinth. 7 v. 1. 2. Timoth. 2. v. 19. 1. Timoth. 4. v. 8.

Lied Nro. 6. Inhalt der evangelischen Lehre.

## A. Evangelische Glaubenslehre.

10. Schon das Nachdenken über die ganze sichtbare Schöpfung, und über unsere geistige und sittliche Natur insbesondere, vornehmlich aber die Geschichte und Lehre des A. T. führt uns zum Glauben an Gott, als den Einigen, den vollkommensten Geist, der unendlich ist (a.) nach seinem Seyn (ewig, allgegenwärtig, unveränderlich); unendlich (b.) nach seinem Wirken (allmächtig und allwirksam): unendlich (c.) nach seinem Wissen (allwissend und allverständig); unendlich (d.) nach seinem Wollen (allheilig, allweise, allgütig und allgerecht). Welchen Glauben das Evangelium voraussetzt und bestätigt.

Jesaj. 40. v. 26. Hebet euere Augen in die Höhe und sehet: Wer hat solche Dinge geschaffen und führet bey der Zahl ihr Heer hervor? Er ruft sie alle mit Nahmen; bey der Stärke seiner Kraft, bey der Größe seines Vermögens darf keines davon fehlen.

Hiob 12. v. 7—10. Frage doch die Thiere! sie werden dich berichten; die Vögel des Himmels! sie werden's dir verkünden; oder frage die Sträudlein des Feldes! sie werden dich lehren; die Fische des Meeres werden's dir erzählen. Wer unter allen diesen wüßte nicht, daß Gottes Hand dieses gemachet, in dessen Hand der Odem aller Lebendigen ist, der Geist aller Menschen.

Digitized by Google

Jesaj. 6. v. 3. Heilig, heilig, heilig ist der Herr der Heerscharen. Die ganze Welt ist voll seiner Herrlichkeit.

Psalm 19. v. 1, 2. Psalm 27, v. 8.

= N. T. Röm. 1. v. 19—20. Hebr. 11. v. 3.

Lied Nro. 11. Gottes Offenbarung in der Natur.

5. Buch Mos. 4. v. 39. Du sollst es zu Herzen fassen, daß der Herr Gott ist oben im Himmel und unten auf Erden, und sonst keiner mehr.

Jesaj. 44. v. 6. Ich bin der Erste und bin der Letzte (der Einzige), und außer mir ist kein Gott.

Jerem. 10. v. 6. Dir, o Herr, ist niemand gleich; du bist groß und groß dein Nahme durch mächtige Thaten. Wer sollte dich nicht fürchten, du König der Völker! denn solches gebühret dir.

= N. T. 1. Corinth. 8. v. 6. Matth. 19. v. 17. Joh. 4. v. 24.

a. Psalm 90. v. 2. Ehe die Berge worden, und die Erde und die Welt erschaffen war, bist du Gott von Ewigkeit in die Ewigkeit.

Jerem. 23. v. 23, 24. Bin ich denn nur Gott in der Nähe, spricht der Herr, und nicht auch Gott in der Ferne? Kann sich jemand so heimlich verbergen, daß ich ihn nicht sähe? Erfülle ich nicht Himmel und Erde? spricht der Herr.

Psalm 139. v. 7—12.

Psalm 102. v. 28. Du bleibest, der du bist, und deine Jahre nehmen kein Ende.

Malach. 3. v. 6. Ich, der Herr, verändere mich nicht.

4. Buch Mos. 23, v. 19. Gott ist nicht ein Mensch, welcher lüge, noch ein Menschenkind, daß ihn etwas gereue. Sollte er etwas sagen und nicht thun? Sollte er etwas reden und nicht halten?

= N. T. Apostelgesch. 17. v. 27, 28. Jak. 1. v. 17.

b. Jerem. 23. v. 27. Siehe, ich bin der Herr: der Gott alles Fleisches. Ist mir denn etwas zu schwer?

Psalm 33. v. 8, 9. Alle Welt fürchte den Herrn; alle, die auf dem Erdboden wohnen, sollen sich vor ihm beugen. Denn er spricht und es geschieht; er gebeut und es steht da.

Psalm 135. v. 6. Ps. 115. v. 3.

Jesaj. 40. v. 28. Der ewige Gott, der alle Enden der Erde erschaffen hat, wird nicht müde noch matt.

= N. T. Luk. 1. v. 37. Joh. 5. v. 17.

c. 1. Sam. 2. v. 3. Der Herr ist ein Gott, der alle Dinge weiß.

Psalm 139. v. 1, 2, 3. Herr, du erforschest mich und kennest mich. Du weißt mein Sitzen und mein Stehen; du ver-

Digitized by Google

siehst meine Gedanken von Ferne. Du erwägest fleißig mein Gehen und mein Liegen, und erkundigest alle meine Wege. Es ist kein Wort auf meiner Zunge, daß du, Herr, nicht alles wissest.

= N. T. Apostelgesch. 15. v. 18. Hebr. 4. v. 13.

Jes. 40. v. 13, 14. Wer unterrichtet den Geist des Herrn? oder wer ist sein Rathgeber, der ihn weise? Wen fragt er um Rath, daß er ihn verständig mache, und ihn lehre den Weg des Rechts, und lehre ihn Einsicht und die Bahn der Weisheit? Sein Verstand ist unerforschlich.

— N. T. Röm. 11. v. 33, 34.

d. Psalm 5. v. 5. Du bist kein Gott, dem gottloses Wesen gefalle; wer böse ist, bleibt nicht vor dir.

Habak. 1. v. 13. Deine Augen sind so rein, daß sie das Böse nicht sehen, und dem Argen nicht zuschauen mögen.

— N. T. 1. Petr. 1. v. 15, 16. Jak. 1. v. 13. 1. Joh. 1. v. 5.

1. Buch Mos. 1. v. 31. Gott sah an alles, was er gemacht hatte; und siehe, es war alles sehr gut.

Jesaj. 28. v. 29. Des Herrn Rath ist wunderbar; aber er führt es herrlich hinaus.

Sprüche Sal. 21. v. 30. Es gibt keine Weisheit, noch Vorsichtigkeit, noch Rathschlag wider den Herrn.

Psalm 33. v. 10, 11. Psalm 73. v. 24. = N. T. Röm. 16. v. 27.

Lied Nro. 7. Gott, der unendliche Geist.

Psalm 36. v. 6, 8. O Herr! deine Güte reichet bis an den Himmel; wie köstlich ist deine Güte, o Gott! Die Menschenkinder ruhen sicher unter dem Schatten deiner Flügel. Sie werden erlabet von dem Ueberfluß deines Hauses, und du tränkest sie mit dem Bache deiner Wonne.

Psalm 145. v. 9. Der Herr ist gegen alle gütig, und seine Barmherzigkeit erstreckt sich über alle seine Werke.

= N. T. Matth. 5. v. 48. 1. Joh. 4. v. 8.

Lied Nro. 8. Gottes Güte.

Hiob 34. v. 10—12. Fern ist es von Gott, daß er unbillig handle, und fern von dem Allmächtigen, daß er Unrecht thue; sondern er vertilgt dem Menschen sein Thun, und macht, daß einem Jeden widerfahre nach seinem Wege. Denn das ist gewiß, daß Gott nicht Unrecht thut, und daß der Allmächtige das Urtheil nicht verdreht.

Psalm 11. v. 7. Gerecht ist der Herr; er hat die Gerechtigkeit lieb.

Jesaj. 3. v. 10, 11. Saget den Gerechten, es stehe wohl um sie: denn sie werden die Frucht ihrer Werke genießen. Aber

Digitized by Google

wehe dem Gottlosen! es wird ihm übel gehen: denn ihm wird nach seinen Werken vergolten werden.

= N. T. Röm. 2. v. 6—11. 1. Petr. 1. v. 17.
Lied Nro. 9. Gottes Heiligkeit und Gerechtigkeit.

**11. Aber das Evangelium unterrichtet uns auch noch über das, was dieser Gott für uns ist, oder über die Verbindung, in welcher Er mit uns steht. Er hat sich uns nähmlich durch Jesum als Vater zu erkennen gegeben, der uns als seine Kinder ansieht und behandelt.**

Matth. 23. v. 9. Nennet Niemanden auf Erden euern Vater! Denn Einer ist euer Vater — der, der in den Himmeln ist.

Matth. 6. v. 9. Ihr aber bethet also: Unser Vater, der du bist in den Himmeln, geheiliget werde dein Nahme!

1. Corinth. 6. v. 8. Wir haben nur Einen Gott, nähmlich den Vater, von welchem alle Dinge sind, und wir in ihm.

Galat. 3. v. 26. Ihr alle seyd Kinder Gottes durch den Glauben in Christo Jesu.

Röm. 8. v. 15. Ihr habet nicht den Geist der Knechtschaft empfangen, abermahls zur Furcht, sondern ihr habet den Geist der Kindschaft empfangen, durch welchen wir rufen: Abba, Vater! —

**12. In dieser Vorstellung von Gott, als einem Vater, ist alles enthalten, was Gott gegen uns ist und thut. Gott ist nähmlich als Vater, erstlich der Schöpfer, Erhalter und Versorger, wie der Welt, so insbesondere der Menschen, der Urheber und Geber alles Guten.**

Apostelgeschichte 17. v. 24—28. Gott, der die Welt und alles, was darin ist, gemachet hat, da er des Himmels und der Erde Herr ist, wohnt nicht in Tempeln, die von Menschenhänden gemacht sind. Ihm wird auch nicht von Menschenhänden gedienet, als ob er jemandes bedürfte, da er selbst allen das Leben, den Athem und alles gibt. Und er hat alles Geschlecht der Menschen aus Einem Blute gemacht, auf dem ganzen Erdboden zu wohnen, und hat die geordneten Zeiten und Gränzen ihrer Wohnung bestimmt, den Herrn zu suchen, ob sie ihn wohl spüreten und fänden; als der denn auch nicht fern ist von unser einem Jeden. Denn in ihm leben, streben und sind wir.

Apostelgesch. 14. v. 15, 17.

Matth. 6. v. 25, 26, 31, 32. Sorget nicht für euer Leben, was ihr essen und was ihr trinken werdet, noch für euern Leib, was ihr anziehen werdet. Ist nicht das Leben mehr als die Speise, und der Leib mehr als die Kleidung? Sehet an die

Digitized by Google

Vögel des Himmels! sie säen nicht und ernten nicht; sie sammeln auch nicht in die Scheuern, und euer himmlische Vater ernähret sie doch. Seyd ihr denn nicht viel besser als sie? — Darum sollet ihr nicht sorgen, und sagen: Was werden wir essen? oder, was werden wir trinken? oder, womit werden wir uns bekleiden? Denn nach allen diesen Dingen trachten die Heiden. Denn euer himmlischer Vater weiß, daß ihr dieses alles bedürfet.

1. Tim. 6. v. 17. Jak. 1. v. 17. 1. Petr. 5. v. 7.

= A. T. Ps. 89. v. 12. Ps. 33. v. 6. Ps. 104. v. 27—29. Psalm 145. v. 15, 16.

**13. Gott ist als Vater aber auch Regent, wie aller Dinge, so vornehmlich der Menschen. Er regiert ihr Thun und Lassen durch seine heiligen Gesetze, über deren Befolgung er wachet, ihre Erfüllung belohnt, und ihre Uebertretung bestraft. Er ist Gesetzgeber, Aufseher und Vergelter.**

Matth. 5. v. 48. Ihr sollet vollkommen seyn, gleich wie euer Vater im Himmel vollkommen ist.

1. Petri 1. v. 15. Wie der, der Euch berufen hat, heilig ist, also seyd auch ihr in allem Wandel heilig!

Röm. 2. v. 14, 15.

Luk. 12. v. 5. Ich will Euch zeigen, welchen ihr fürchten sollet: fürchtet den, welcher, nachdem er getödtet hat, auch Gewalt hat in die Hölle zu werfen.

Röm. 2. v. 6. Gott wird jedem vergelten nach seinen Werken.

Galat. 6. v. 7, 8. 1. Petr. 1. v. 17. Luk. 12. v. 47, 48.

= A. T. Ps. 119. v. 90, 91. Ps. 148. v. 3—6.

Micha 6. v. 8. Es ist dir, o Mensch, angezeigt worden, was gut ist, und was der Herr dein Gott fordert, nähmlich: thun was recht ist, und die Gutthätigkeit lieben, und demüthig wandeln vor deinem Gott.

Ps. 33. v. 13—15. Ps. 139. v. 3. Ps. 62. v. 12, 13.

Lied Nro. 12. Gott, Erhalter und Weltregent.

— „ 17. das Gesetz Gottes.

**14. Gott regiert aber auch, wie die Veränderungen in der Natur, so die Schicksale der Menschen, indem er alle, auch die kleinsten Begegnisse im Leben eines Jeden, vorherbestimmt, und — der menschlichen Freyheit unbeschadet — auf eine uns unerforschliche Weise leitet, so daß alles genau geschehen muß, wie es sein Wille ist, und wie seine liebevollen Absichten es erfordern. (Gottes Vorsehung).**

Digitized by Google

Matth. 10. v. 29. 30. Kauft man nicht zwey Sperlinge um einen Pfennig, und aus ihnen wird nicht Einer auf die Erde fallen ohne euern Vater. Ja es sind auch die Haare eures Hauptes alle gezählt. Darum so fürchtet Euch nicht! ihr seyd besser als viele Sperlinge.

Apostelgesch. 4. v. 27, 28. In Wahrheit wider deinen heiligen Sohn Jesum, welchen du gesalbet hast, hatten sich Herodes und Pontius Pilatus mit den Heiden und dem Volk Israel vereinigt, zu thun — alles, was deine Hand und dein Rath zuvor beschlossen hat, daß es geschehen sollte.

A. T. 1. Buch Mos. 50. v. 24. Ihr zwar (spricht Joseph zu seinen Brüdern) gedachtet Böses über mich; aber Gott hat es zum Guten gewendet, daß er that, wie es jetzt am Tage ist, um viel Volk zu erhalten.

1. Buch Samuel 2. v. 6, 7. Der Herr tödtet und gibt das Leben; er führt in die Grube und wieder heraus. Der Herr macht arm und macht reich; er erniedrigt und erhöhet.

Klaglieder Jerem. 3. v. 37, 38. Wer ist, der sagen dürfe, daß etwas geschehe, welches der Herr nicht gebothen habe? Sollte von dem Munde des Höchsten nicht das Uebel und das Gute ausgehen? —

Jerem. 10. v. 23. Ich weiß, o Herr, daß es in des Menschen Gewalt nicht steht, seinen Weg zu leiten, oder seine Schritte und seine Gänge zu richten.

Sprüche Sal. 16. v. 9. Der Mensch nimmt sich in seinem Herzen einen Weg vor; aber der Herr leitet seinen Gang.

Ps. 139. v. 16. Ps. 73. v. 24.

Lied Nro. 13. Gottes Vorsehung. v. 1—6.

15. Gottes liebevolle Absicht ist nähmlich unsere Heiligung und Seligkeit. Zu dieser will Gott jeden Menschen durch den Lauf seines ganz besonders für ihn eingerichteten Schicksals, und vornehmlich durch die Leiden und Widerwärtigkeiten in demselben, führen und erziehen. Er ist, als Vater, ein Erzieher der Menschen.

3. [illegible] Wille Gottes, euere Heiligung.

[illegible] die Züchtigung erduldet,

[illegible] Denn, wo ist ein Sohn,

[illegible] wir die leiblichen Väter

[illegible] rechtet haben; sollten wir

[illegible] Geister unterthänig werden

[illegible] sie vorhanden ist, dünkt

[illegible] Traurigkeit zu seyn; hernach

[illegible] übt sind, eine heilsame Frucht

Digitized by Google

Röm. 8. v. 28. Wir wissen, daß denen, die Gott lieben, alle Dinge zum Besten mitwirken.

Röm. 5. v. 3, 4. Jak. 1. v. 2, 3, 4. Röm. 2. v. 4, 5.

= A. T. Psalm 119. v. 67 und 71.

Lied Nro. 13. Gottes Vorsehung. v. 7—13.

16. Gott fordert aber auch hinwiederum von uns, daß wir ihn als unsern himmlischen Vater verehren; nicht durch bloßen äußern Dienst, sondern durch einen kindlichen Sinn, welcher in Ehrfurcht (a.) Liebe (b.) Dank (c.) Vertrauen (d.) und Gehorsam (e.) besteht.

Joh. 4. v. 23. Es kommt die Stunde, und ist schon jetzt da, daß die wahren Anbether den Vater im Geiste und in der Wahrheit anbethen werden. Denn der Vater sucht solche, die ihn anbethen.

Apostelgesch. 17. v. 25. Matth. 15. v. 8, 9.

Römer 8. v. 15. Ihr habet nicht den Geist der Knechtschaft empfangen, abermahls zur Furcht, sondern den Geist der Kindschaft, durch welchen wir rufen: Abba, Vater!

1. Joh. 4. v. 18.

a. Offenb. Joh. 4. v. 11. Herr, du bist würdig, die Herrlichkeit und die Ehre und die Kraft zu empfangen: denn du hast alle Dinge geschaffen; und durch deinen Willen sind sie, und sind geschaffen worden.

= A. T. Ps. 145. v. 1—5.

b. 1. Joh. 4. v. 19. Lasset uns ihn lieben! denn er hat uns zuerst geliebet.

= A. T. Psalm 31. v. 24.

c. Ephes. 5. v. 20. Saget Gott, dem Vater, allezeit Dank um alles in dem Nahmen unsers Herrn Jesu Christi!

1. Thessal. 5. v. 18. Danket um alles! denn das ist der Wille Gottes in Christo Jesu gegen euch.

= A. T. Ps. 50. v. 14. Ps. 100. v. 4. Ps. 103. v. 1, 2.

d. Matth. 6. v. 31—33. Ihr sollet nicht sorgen und sagen: Was werden wir essen, oder, was werden wir trinken? oder, womit werden wir uns bekleiden? — Denn nach allen diesen Dingen trachten die Heiden. Denn euer himmlischer Vater weiß, daß ihr dieses alles bedürfet. Suchet aber zum ersten das Reich Gottes und seine Gerechtigkeit; so werden euch diese Dinge alle hinzugethan werden.

Röm. 8. v. 31. Ist Gott für uns, wer mag wider uns seyn?

= A. T. Psalm 37. v. 5. Ps. 27. v. 14. Ps. 56. v. 12. Ps. 118. v. 8, 9.

Digitized by Google

e./1. Joh. 5. v. 3. Das ist die Liebe zu Gott, daß n
seine Gebothe halten; und seine Gebothe sind nicht schwer.

A. T. Ps. 119. v. 166—168.

Lied Nro. 10. Anbethung Gottes.

17. Gott erlaubt uns auch, zu ihm, als unserem V
ter, zutrauensvoll zu bethen: ja er verlangt, daß w
ihn um alles Nöthige bitten. Er nimmt unsere kind
chen Bitten gerne an, und erhört dieselben so, wie
für uns gut ist.

Ephes. 3. v. 12. Durch Jesum haben wir die Freyheit
reden (mit Gott) und den Zugang zu ihm in Zuversicht.

Hebr. 4. v. 16. Gal. 4. v. 6.

Philipp. 4. v. 6. Sorget nicht, sondern in allen Ding
lasset euere Bitte im Gebethe und Anrufen mit Danksagung
Gott kund werden.

Matth. 7. v. 7—11. Bittet; so wird Euch gegeben werd
Suchet; so werdet ihr finden. Klopfet an; so wird Euch auf
than werden. Denn ein jeder, der bittet, der empfängt; u
wer sucht, der findet; und wer anklopft, dem wird aufgeth
Oder welcher Mensch ist unter euch, der, wenn ihn sein So
um ein Brot bäthe, ihm einen Stein geben würde? oder, we
er um einen Fisch bäthe, ihm eine Schlange geben würde?
nun ihr, die ihr böse seyd, euern Kindern gute Gaben ge
könnet, wie vielmehr wird euer Vater, der in den Himmeln
denen Gutes geben, die ihn bitten!

1. Joh. 5. v. 14, 15. Dieß ist die Freyheit des Redens,
wir zu ihm haben; so wir etwas nach seinem Willen bitten,
erhört er uns. Und so wir wissen, daß er uns erhört, was
bitten; so wissen wir auch, daß wir die Dinge empfangen,
wir von ihm gebethen haben.

A. T. Ps. 50. v. 15. Ps. 62. v. 9. Ps. 145. v. 18,

Lied Nro. 14. Gott, Vater der Menschen, v. 1—4.

18. Gott ist endlich, als Vater, geneigt, uns uns
Fehltritte und Sünden zu verzeihen ohne Opfer u
Büßungen; wenn wir nur voll herzlicher Reue mit
müthigem Ernste seine Gnade von neuem suchen, u
auch dem gegen uns fehlenden Nächsten gerne verzeihe

Luk. 15. v. 17—21. Als der (verlorne) Sohn in sich sel
gegangen, hat er gesprochen: Ich will mich aufmachen und
meinem Vater ziehen, und will ihm sagen: Vater! ich h
gegen den Himmel und vor dir gesündigt; und bin nicht m
werth, daß ich dein Sohn genannt werde. Mache mich als ein
deiner Taglöhner! Und er machte sich auf und kam zu sein
Vater. Da er aber noch fern von ihm war, hat ihn sein Va

Digitized by Google

ersehen, und hat sich inniglich erbarmet, und ist gelaufen, ihm an den Hals gefallen, und hat ihn geküsset. Der Sohn aber sprach zu ihm: Vater! ich habe gegen den Himmel und vor dir gesündigt, und bin nicht werth, daß ich dein Sohn genennt werde.

Luk. 18. v. 9—14. Matth. 18. v. 23—35. 1. Joh. 1. v. 9.

Matth. 6. v. 12. Vergib uns unsere Schulden, wie auch wir vergeben unsern Schuldnern.

Mark. 11. v. 25, 26. Wann ihr stehet und bethet, so verzeihet, wenn ihr etwas wider jemand habet, auf daß auch euer Vater, der in den Himmeln ist, euch euere Fehler verzeihe. Wenn ihr aber nicht verzeihet, so wird auch euer Vater, der in den Himmeln ist, euere Fehler nicht verzeihen.

= A. T. Daniel 9. v. 9. Bey dem Herrn unserm Gott ist Barmherzigkeit und Verzeihung.

Ps. 51. v. 18, 19. Ps. 103. v. 3. Ps. 130. v. 4.

Lied Nro. 14. Gott, Vater der Menschen. v. 5—7.

**19. Die Bekanntmachung dieser allgemeinen verzeihenden Vatergnade Gottes gegen das sündliche Menschengeschlecht, welche Jesus Christus vom Himmel brachte, war eben das Evangelium (die erfreuende Bothschaft von der Versöhnung der Menschen mit Gott durch Christum), welches die Apostel überall zu verkündigen den Beruf hatten. Es ging zwar zunächst die damahlige jüdische und heidnische Welt an; es ist aber auch uns allen, zufolge unserer Menschennatur, unentbehrlich.**

Joh. 1. v. 17. Das Gesetz ist durch Moses gegeben; die Gnade und Wahrheit aber ist durch Jesum Christum worden.

Joh. 3. v. 17. Gott hat seinen Sohn nicht in die Welt gesendet, daß er die Welt richte, sondern daß die Welt durch ihn selig werde.

1. Joh. 4. v. 9, 10. Darin ist die Liebe Gottes gegen uns offenbar worden, daß Gott seinen eingebornen Sohn in die Welt gesendet hat, daß wir durch ihn lebten. Darin besteht die Liebe; nicht daß wir Gott geliebet haben, sondern daß er uns geliebet hat, und seinen Sohn zur Versöhnung für unsere Sünden gesendet.

2. Corinth. 5. v. 19, 20. Gott war es, der in Christo mit sich selbst die Welt versöhnet hat, indem er ihnen ihre Sünden nicht zurechnet, und die Lehre von der Versöhnung uns aufgetragen hat. So sind wir nun gesandte Bothen an Christi Statt, gleich als ob Gott durch uns ermahnete. Wir bitten um Christi willen: lasset euch mit Gott versöhnen.

Apostelgesch. 13. v. 32. und 38. 2. Timoth. 1. v. 9—11.

Römer 3. v. 23, 24. Sie haben alle gesündigt und mangeln des Ruhmes vor Gott; werden aber ohne Verdienst gerecht gesprochen

Digitized by Google

chen durch seine Gnade, durch die Erlösung, die in Christo Jesu geschehen ist.

Römer 5. v. 1. und 11. Epheſ. 2. v. 17, 18.

**20. Wir sind nähmlich als Menschen Geschöpfe Gottes, welche in einem wundervoll gebildeten sichtbaren Leibe eine unsichtbare Seele haben, die mit Vernunft, Gewissen und freyem Willen ausgerüstet und zum ewigen Leben geschaffen ist, zu welchem wir uns hienieden durch treuen Gebrauch unserer Kräfte und gewissenhafte Erfüllung unserer Pflichten nach Gottes Willen vorbereiten sollen. Das ist unsere Würde und Bestimmung.**

1. Buch Mosis 1. v. 27. Gott schuf die Menschen nach seinem Bilde; nach dem Bilde Gottes schuf er sie.

Pſ. 8. v. 5—9. Pſ. 139. v. 5. und 14.

Hiob 35. v. 11. Gott gab uns Verstand vor den Thieren des Feldes, und mehr Weisheit, als den Vögeln der Luft.

Matth. 6. v. 26. Sehet an die Vögel des Himmels; sie säen nicht und ernten nicht, sie sammeln auch nicht in die Scheuern; und euer himmlischer Vater ernähret sie doch: seyd ihr nicht viel besser als sie?

Matth. 16. v. 26. Was nützte es dem Menschen, wenn er die ganze Welt gewönne, litte aber Schaden an seiner Seele? Oder, was wollte er zum Gegenwerth seiner Seele geben! —

Römer 7. v. 22. Ich habe nach dem inwendigen Menschen eine Lust an dem Gesetze Gottes. Römer 7. v. 16. und Kap. 2. v. 14, 15.

1. Buch Mosis 42. v. 21, 22. Und Josephs Brüder sprachen einer zu dem andern: fürwahr, das haben wir verschuldet an unserm Bruder, dessen Seelenangst wir sahen, als er uns um Erbarmen flehete, und wir höreten nicht; darum kommt über uns diese Noth! Und Ruben antwortete und sprach: hab' ich's euch nicht gesagt, als ich sprach: vergehet euch nicht an dem Knaben, und ihr hörtet nicht? —

Apostelgesch. 2. v. 37. Matth. 27. v. 3, 4. 1. Joh. 3. v. 21.

Apostelgesch. 5. v. 27—29. und 41, 42.

Prediger Sal. 12. v. 7. Der Staub kehrt wieder zur Erde, das er zuvor war, der Geist aber kehrt zurück zu Gott, der ihn gegeben hat.

Matth. 10. v. 28.

1. Corinth. 6. v. 20. Preiset Gott mit euerm Leibe und mit euerm Geiste, welche Gottes sind.

1. Buch Mosis 3. v. 29. Im Schweiße deines Angesichtes sollst du dein Brot essen.



Digitized by Google

1. Thessal. 4. v. 11. Wir ermahnen euch, daß ihr euch befleißet still zu seyn, und das Euere zu schaffen, und mit euern eigenen Händen zu arbeiten.

/Philipp. 4. v. 8. Was wahrhaft, was ehrbar, was gerecht, was rein, was lieblich ist, was wohl lautet, ist irgend eine Tugend, ist irgend ein Lob, dem denket nach.

1. Thessal. 5. v. 15. Ephes. 2. v. 10.

/Galat. 6. v. 8, 9. Wer auf sein Fleisch säet, der wird vom Fleische das Verderben ernten; wer aber auf den Geist säet, der wird vom Geiste das ewige Leben ernten. Lasset uns daher nicht müde werden, Gutes zu thun, denn so wir nicht erliegen, werden wir zu seiner Zeit ernten.

Lied Nro. 15. Des Menschen Bestimmung.
„ „ 16. Des Menschen Kraft.
„ „ 18. Des Menschen Pflicht.

**21. Auf der andern Seite sind wir aber auch dem Irrthum und der Sünde unterworfen durch die Schwäche unsers Verstandes und Herzens. Uns verführen leicht der äußere Schein, die innern Begierden und die Reizungen anderer zum Bösen; ja wir sind uns wirklicher Fehler und Uebertretungen bewußt. Wir sind alle Sünder.**

/1. Buch Mosis 3. v. 6. Und das Weib sah, daß der Baum gut wäre davon zu essen, und lieblich anzusehen; daß er auch ein schätzbarer Baum wäre, weil er klug machte, und nahm von der Frucht und aß; und gab ihrem Manne auch davon, und er aß.

/Jak. 1. v. 14, 15. Jeder wird versucht, wenn er von seinem eigenen Gelüste gezogen und gelockt wird. Darnach, wenn der Gelust empfangen hat, gebiert er den Tod.

Römer 7. v. 21, 23. Ich finde, daß, so ich das Gute thun will, mir das Böse anhängt. Ich sehe ein anderes Gesetz in meinen Gliedern, das dem Gesetze meines Gemüthes widerstreitet, und mich dem Gesetze der Sünde gefangen nimmt, welches ist in meinen Gliedern.

Galat. 5. v. 17. Mark. 7. v. 21, 22.

1. Corinth. 15. v. 33. 2. Timoth. 3. v. 13.

Hiob 15. v. 14. Was ist der Mensch, daß er möchte rein geachtet werden, und der vom Weibe Geborne, daß er sollte gerecht seyn?

Sprüche Sal. 20. v. 9. Wer kann sagen: rein ist mein Herz; ich bin frey geblieben von Sünde! —

/1. Joh. 1. v. 8. So wir sagen, daß wir ohne Sünde seyen, so verführen wir uns selbst, und die Wahrheit ist nicht in uns.

Jak. 3. v. 2. Wir fehlen alle viel.

Lied Nro. 19. Der Mensch, ein Sünder.

Digitized by Google

22. In diesem Zustande nun dürfen wir nicht bleiben, wenn wir Gott wohlgefällig und selig seyn wollen. Aber wir haben jemanden vonnöthen, der uns aus demselben heraushelfe, oder uns in den Stand setze, von dem Irrthum und der Sünde los, und dagegen weise, fromm und gut zu werden. Wir bedürfen eines Erlösers; und dieser von Gott geordnete Erlöser der Menschen ist — Jesus Christus.

Jes. 59. v. 2. Euere Missethaten trennen euch von euerm Gott, und euere Sünden verbergen das Angesicht Gottes vor euch, daß er nicht hört.

Röm. 8. v. 8. Die im Fleische sind, mögen Gott nicht gefallen.

Jesaj. 57. v. 21. Die Gottlosen haben keinen Frieden, spricht Gott.

Joh. 8. v. 34. Wahrlich, wahrlich ich sage euch: ein jeder, der Sünde thut, der ist der Sünde Knecht.

Röm. 6. v. 20, 21, 23.

1. Petr. 3. v. 10, 11, 12. Wer das Leben lieb hat, und gern gute Tage sehen will; der behüthe seine Zunge vor dem Bösen; und seine Lippen, daß sie nichts Arges reden. Er wende sich vom Bösen und thue Gutes; er suche den Frieden, und jage ihm nach. Denn das Auge des Herrn merket auf die Gerechten, und sein Ohr auf ihr Gebeth; aber des Herrn Angesicht ist wider die, welche Böses thun.

Ephes. 4. v. 22—24. Ihr sollet, den vorigen Wandel betreffend, ablegen den alten Menschen, der durch betrügliche Gelüste verderbt wird, hingegen erneuert werden in dem Geiste euers Gemüthes, und anlegen den neuen Menschen, der nach Gott geschaffen ist, in wahrhafter Gerechtigkeit und Heiligkeit.

Röm. 8. v. 2, 3.

Matth. 1. v. 21. Sie (Maria) wird einen Sohn gebären, und du sollst seinen Nahmen Jesum heißen: denn er wird sein Volk selig machen von ihren Sünden.

1. Timoth. 2. v. 5. Es ist Ein Gott und Ein Mittler Gottes und der Menschen, nähmlich der Mensch Christus Jesus.

1. Corinth. 1. v. 30. Welcher uns von Gott gemacht ist zur Weisheit, zur Gerechtigkeit, zur Heiligung und zur Erlösung.

Apostelgesch. 4. v. 12. Es ist in keinem andern das Heil; es ist auch kein anderer Nahme unter dem Himmel den Menschen gegeben, durch welchen wir selig werden sollen.

Luk. 5. v. 31, 32. Die Gesunden bedürfen des Arztes nicht, sondern die Kranken. Ich bin nicht gekommen, zu berufen Gerechte, sondern Sünder zur Buße.

Matth. 11. v. 28, 29, 30. Kommt zu mir alle, die ihr gedrückt und beladen seyd; und ich will euch Ruhe geben. Neh-

Digitized by Google

met mein Joch auf euch, und lernet von mir: denn ich bin sanftmüthig und von Herzen demüthig; so werdet ihr euern Seelen Ruhe finden. Denn mein Joch ist bequem, und meine Last ist leicht.

Lied Nro. 20. Christus als Erlöser.

23. Jesus Christus ist uns Erlöser a) durch seinen göttlichen Unterricht, welcher uns über den Willen Gottes und die wahre Tugend erleuchtet, und mit den herrlichsten Verheißungen dazu ermuntert; b) durch sein heiliges Exempel, womit er uns das vollkommenste Muster unbefleckter Tugend zur Nachahmung aufstellt; c) durch seinen freywilligen Tod als Opfer der Liebe, womit er uns ein Pfand unserer Begnadigung und Muth und Antrieb zur Besserung gibt: d) durch seine himmlische Verherrlichung endlich, wodurch wir der Wahrheit seiner Verheißungen und unserer ewigen Seligkeit gewiß werden. (Verdienst Jesu).

a. Joh. 8. v. 12. Ich bin das Licht der Welt. Wer mir nachfolgt, der wird nicht in der Finsterniß wandeln, sondern das Licht des Lebens haben.

Joh. 14. v. 6. Ich bin der Weg, die Wahrheit und das Leben. Niemand kommt zum Vater, als nur durch mich.

Joh. 6. v. 68. Herr, zu wem sollen wir gehen? Du hast Worte des ewigen Lebens. Joh. 3. v. 2. Wir wissen, daß du ein Lehrer bist, von Gott gekommen.

Joh. 7. v. 16, 17. Joh. 12. v. 49, 50. Coloss. 1. v. 12, 13. 2. Petr. 1. v. 3, 4.

b. Hebr. 7. v. 26. Ein solcher Hoherpriester geziemte uns, der heilig, unschuldig, unbefleckt, von den Sündern abgesondert wäre.

1. Petri 2. v. 21, 22. Dazu seyd ihr berufen, weil auch Christus uns ein Vorbild gelassen, daß ihr seinen Fußstapfen nachfolgen sollet; welcher keine Sünde gethan, und in dessen Mund nie ein Betrug ist erfunden worden.

Philipp. 2. v. 5. Ihr sollet also gesinnet seyn, wie Jesus Christus auch war.

c. Joh. 10. v. 11. Ich bin der gute Hirt; der gute Hirt läßt sein Leben für die Schafe.

Matth. 20. v. 28. Der Sohn des Menschen ist nicht gekommen, daß ihm gedienet werde, sondern daß er diene, und sein Leben gebe als Lösegeld für viele.

Ephes. 5. v. 2. Christus hat uns geliebet, und sich selbst für uns dahin gegeben zu einer Gabe und Opfer, Gott zu einem angenehmen Geruch.

Digitized by Google

Joh. 3. v. 16. Also hat Gott die Welt geliebet, daß er seinen eingebornen Sohn dahin gegeben hat, daß ein jeder, der an ihn glaubt, nicht verloren werde, sondern das ewige Leben habe.

Röm. 5. v. 6—11. 1. Joh. 4. v. 9, 10.

Epheſ. 1. v. 6, 7. Gott hat uns ſich angenehm gemacht in dem Geliebten, in welchem wir die Erlöſung haben durch ſein Blut, nähmlich die Verzeihung der Sünden nach dem Reichthum ſeiner Gnade.

Coloſſ. 1. v. 14. 1. Petr. 1. v. 18, 19. 1. Petr. 3. v. 18.

2. Corinth. 5. v. 14, 15. Die Liebe Chriſti dringt uns: — denn er iſt für alle geſtorben, auf daß die, welche leben, nicht mehr ihnen ſelbſt leben, ſondern dem, der für ſie geſtorben und auferweckt worden iſt.

Galat. 2. v. 20.

d. 1. Corinth. 15. v. 17. Iſt Chriſtus nicht auferweckt worden, ſo iſt euer Glaube eitel, und ihr ſeyd noch in euern Sünden.

1. Petr. 1. v. 21. Gott hat ihn von den Todten auferweckt, und ihm Herrlichkeit gegeben, auf daß euer Glaube und euere Hoffnung auf Gott ſtehe.

Hebr. 7. v. 25. Er hat ein unvergängliches Prieſterthum; daher er auch die kann vollkommen ſelig machen, welche durch ihn zu Gott kommen, als der immerdar lebt, ſie zu vertreten.

Römer 8. v. 34. Hebr. 5. v. 9. Matth. 28. v. 20.

Lied Nro. 21. Chriſtus, als Lehrer und Vorbild.

**24. Durch dieſes vollbrachte Erlöſungswerk hat Jeſus Chriſtus ſich ein Eigenthumsrecht über ſeine Bekenner (Erlösten) erworben; weßwegen ihn Gott zum Herrn und Haupte ſeiner Gemeinde geſetzt, und zum künftigen Richter und Vergelter aller beſtimmt hat.**

Philipp. 2. v. 9—11. Weil er bis zum Tode, ja bis zum Tode des Kreuzes gehorſam worden, darum hat ihn Gott auch über die Maßen erhöhet, und ihm einen Nahmen geſchenkt, der über alle Nahmen; daß in dem Nahmen Jeſu ſich beugen ſollen alle Kniee derer, die im Himmel, und auf Erden, und unter der Erde ſind, und alle Zungen bekennen ſollen, daß Jeſus Chriſtus der Herr ſey, zur Ehre Gottes des Vaters.

Epheſer 1. v. 22. Gott hat alles ihm unterworfen, und hat ihn gegeben zum Haupte über alle Dinge der Gemeinde.

Titum 2. v. 14. Der ſich ſelbſt für uns gegeben hat, auf daß er uns erlöſete von aller Ungerechtigkeit, und reinigte ihm ſelbſt ein eigenthümliches Volk, das eifrig wäre zu guten Werken.

Epheſ. 5. v. 25—27. 1. Petri 2. v. 9.

Römer 14. v. 7—9. Unſer keiner lebt ihm ſelbſt, und keiner ſtirbt ihm ſelbſt. Denn, leben wir, ſo leben wir dem Herrn,

Digitized by Google

und sterben wir, so sterben wir dem Herrn. Darum wir leben oder wir sterben, so sind wir des Herrn. Denn dazu ist auch Christus gestorben, und auferstanden, und wieder lebendig worden, daß er beides über Todte und Lebendige herrsche.

Apostelgesch. 10. v. 42. Er hat uns gebothen dem Volke zu predigen, und zu bezeugen, daß er der von Gott bestimmte Richter der Lebendigen und der Todten sey.

2. Corinth. 5. v. 10. Wir müssen alle vor dem Richterstuhl Christi erscheinen, auf daß ein jeglicher empfange, je nach dem er im Leibe gehandelt hat, es sey gut oder böse.

Matth. 16. v. 27. und Cap. 25. v. 31—33.

Lied Nro. 22. Christus, als Herr und Richter.

## B. Evangelische Tugendlehre.

**25. Die Bedingung, unter der wir an dieser Erlösung durch Jesum Antheil haben, ist der Glaube an Jesum. Wir glauben an Jesum, wenn wir seine Lehre, als Gottes Wort und Willen, erkennen und annehmen, und ihn selbst, als den uns von Gott verordneten Heiland und Führer zur Tugend und Seligkeit, mit herzlichem Zutrauen verehren und lieben.**

1 Joh. 1. v. 12. Wie viele ihn angenommen, denen hat er das Vermögen gegeben, Kinder Gottes zu werden, nähmlich denen, die an seinen Nahmen glauben.

1 Joh. 3. v. 36. Wer an den Sohn glaubt, der hat das ewige Leben.

Apostelgesch. 16. v. 30, 31. Der Kerkermeister sprach zu den Aposteln: was muß ich thun, daß ich selig werde? Sie aber sprachen: glaub' an den Herrn Jesum Christum, so wirst du und dein Haus selig werden.

Römer 10. v. 9, 10. Dieses ist die Lehre vom Glauben, welche wir predigen, nähmlich: wenn du mit deinem Munde bekennest den Herrn Jesum, und in deinem Herzen glaubst, daß ihn Gott von den Todten auferweckt hat, so wirst du selig werden.

Joh. 8. v. 31, 32.

Joh. 12. v. 49. Ich habe nicht aus mir selbst geredet, sondern der Vater, der mich gesendet hat, hat mir ein Geboth gegeben, was ich reden und was ich sagen soll; und ich weiß, daß sein Geboth das ewige Leben ist.

Joh. 14. v. 10, 11. Joh. 17. v. 7, 8. 1. Thessal. 2. v. 13.

1 Joh. 6. v. 68, 69. Herr, zu wem sollen wir gehen! Du hast Worte des ewigen Lebens; und wir haben erkannt und geglaubt, daß du bist Christus, der Sohn des lebendigen Gottes.

Digitized by Google

Joh. 11. v. 27. Herr, ich habe geglaubt, daß du Christus bist, der Sohn Gottes, der in die Welt kommen sollte.

Joh. 5. v. 23. Es sollen alle den Sohn ehren, wie sie den Vater ehren. Offenb. Joh. 5. v. 12.

Lied Nro. 23. Des Christen Glaube.

26. Unser Glaube muß aber auch thätig seyn, so daß er sich offenbart in dem eifrigen Bestreben, alle die Pflichten zu erfüllen, die uns Jesus Christus durch seine Lehre und sein Exempel vorgeschrieben hat. Die Erfüllung aller dieser Pflichten besteht in der Liebe.

Gal. 5. v. 6. In Christo Jesu gilt allein der Glaube, der durch die Liebe wirksam ist.

Jak. 2. v. 14, 17. Was hilft es, so jemand sagt, er habe den Glauben, er hat aber die Werke nicht? Mag ihn auch der Glaube selig machen? Der Glaube, so er nicht Werke hat, ist an sich selbst todt.

Luk. 6. v. 46. Was heißet ihr mich Herr Herr; und thut nicht, was ich sage? Matth. 7. v. 21.

Joh. 15. v. 14. Ihr seyd meine Freunde, so ihr alles thun werdet, was ich euch gebiethe.

Joh. 14. v. 15. Liebet ihr mich, so haltet meine Gebothe. Philipp. 1. v. 27.

1. Joh. 2. v. 6. Wer da sagt, daß er in ihm bleibe, der soll auch also wandeln, gleich wie er gewandelt hat.

Joh. 15. v. 12. Das ist mein Geboth, daß ihr einander liebet, wie ich euch geliebet habe.

Joh. 13. v. 35. Daran wird jedermann erkennen, daß ihr meine Jünger seyd, wenn ihr Liebe unter einander habet.

Gal. 5. v. 14. Das ganze Gesetz wird in Einem Worte begriffen, nähmlich in dem: du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst.

Römer 13. v. 8—10. Matth. 22. v. 36—40.

1. Timoth. 1. v. 5. Die Summe des Gebothes ist Liebe aus reinem Herzen, gutem Gewissen und ungeheucheltem Glauben. 1. Petr. 1. v. 22.

Lied Nro. 24. Des Christen Liebe. v. 1, 2. 10—12.

27. Diese christliche Liebe haben und üben wir, wenn wir nicht nur gegen jedermann gerecht und billig handeln, und niemanden schädigen oder kränken, sondern vornehmlich an dem Wohl oder Weh unsers Nächsten herzlich Theil nehmen, ihn in der Noth erquicken, ihm nach besten Kräften dienen, seine Leibes- und Seelen-

Digitized by Google

wohlfahrt suchen, Beleidigungen gerne verzeihen, und selbst dem Feinde wohlthun.

/Matth. 7. v. 12. Alles, was ihr wollet, daß euch die Leute thun sollen, das thut auch ihr ihnen.

Römer 13. v. 7. Gebt jedermann, was ihr schuldig seyd: die Steuer, dem die Steuer, den Zoll, dem der Zoll; die Furcht, dem die Furcht; die Ehre, dem die Ehre gebühret.

Römer 13. v. 10. Die Liebe thut dem Nächsten nichts Böses.

/Römer 12. v. 15. Seyd fröhlich mit den Fröhlichen und weinet mit den Weinenden.

/1. Joh. 3. v. 17, 18. Wenn jemand der Welt Güter hätte, sähe aber seinen Bruder Mangel leiden, und verschlösse vor ihm sein inniges Mitleiden? wie wäre da die Liebe Gottes in ihm? Lasset uns nicht mit Worten, noch mit der Zunge, sondern mit der That und Wahrheit lieben.

1. Petr. 3. v. 8. Seyd allesammt einträchtig, mitleidig, brüderlich, inniglich barmherzig, freundlich.

/1. Petr. 4. v. 10. Dienet einander, ein jeder mit der Gabe, wie er sie von Gott empfangen hat, als die guten Haushalter der mancherley Gnade Gottes.

/Hebr. 10. v. 24. Lasset uns auf einander Acht haben, uns zur Liebe und zu guten Werken anzureizen.

Römer 14. v. 13. Cap. 15. v. 2. Galat. 6. v. 1. 1. Thess. 5. v. 11, 14. Jak. 5. v. 19, 20.

Matth. 5. v. 44. Liebet euere Feinde, segnet, die euch fluchen, thut Gutes denen, die euch hassen, bethet für die, die euch beleidigen und verfolgen.

Koloss. 3. v. 12—14. 1. Corinth. 13. von Anfang bis Ende.

Lied Nro. 24. Des Christen Liebe. v. 3—9.

28. Wir dürfen uns aber nicht mit einigen schwachen Anfängen des christlichen Sinnes und Wandels begnügen, sondern wir sollen uns täglich bemühen, alles Irrige und Fehlerhafte in uns zu bekämpfen und abzulegen, und dagegen zuzunehmen in christlicher Erkenntniß, in der Liebe, und in der freudigen Ausübung alles Guten, damit wir immer vollkommner und gottgefälliger werden. (Heiligung).

2. Timoth. 2. v. 19. Der Grund Gottes steht fest, und hat diese Inschrift: Der Herr kennt, die sein sind; und: Es trete ab von der Ungerechtigkeit ein jeder, der den Nahmen Christi nennt.

1. Joh. 3. v. 6, Ein jeder, der in ihm bleibt, der sündigt nicht. Ein jeder, der sündigt, hat ihn nicht gesehen noch erkannt.

Digitized by Google

Philipp. 3. v. 12, 15. Nicht daß ich es schon ergriffen habe, oder schon vollkommen sey; ich jage ihm aber nach, ob ich es auch ergreifen möge, nachdem ich auch von Jesu Christo ergriffen bin. Wie viele unser vollkommen sind, die lasset uns also gesinnet seyn.

1. Timoth. 6. v. 11, 12. 1. Corinth. 15. v. 58.

Philipp. 1. v. 9—11. Dafür bitte ich Gott, daß euere Liebe je mehr und mehr in Erkenntniß und aller Erfahrung überflüssig werde, auf daß ihr das Bessere erkennen und unterscheiden möget, damit ihr auf den Tag Christi rein und unanstößig seyd, erfüllet mit Früchten der Gerechtigkeit, die durch Jesum Christum sind, zur Ehre und Lob Gottes.

2. Petri 1. v. 5—8. So wendet hieran allen Fleiß, und leget an den Tag mit euerm Glauben die Tugend, mit euerer Tugend die Klugheit, mit der Klugheit die Selbstbeherrschung, mit der Selbstbeherrschung die Geduld, mit der Geduld die Gottseligkeit, mit der Gottseligkeit die brüderliche Liebe, mit der brüderlichen Liebe die allgemeine Liebe. Wenn diese Dinge bey euch sind und sich mehren, werden sie euch nicht müßig und unfruchtbar lassen zu der Erkenntniß unsers Herrn Jesu Christi.

2. Corinth. 7. v. 1. Ihr Geliebten, lasset uns uns selbst reinigen von aller Befleckung des Fleisches und des Geistes, also daß wir die Heiligung in der Furcht Gottes vollenden.

Hebr. 12. v. 14. Jaget nach dem Frieden gegen jedermann, und nach der Heiligung, ohne welche niemand den Herrn sehen wird.

Matth. 5. v. 48. Ihr sollet vollkommen seyn, wie euer Vater in den Himmeln vollkommen ist.

1. Thessal. 3. v. 12, 13. Kap. 5. v. 23. Hebr. 13. v. 20, 21.

29. Zum stäten Fortschreiten in dieser Heiligung dienen gewisse Hülfs- und Uebungsmittel; welche wir mit unablässigem Eifer gebrauchen müssen. Das Vornehmste derselben ist das Gebeth, oder die Erhebung unsers Gemüthes zu Gott. Damit aber unser Gebeth gottwohlgefällig und heilsam für uns sey, muß es immer mit Andacht, Vertrauen und Ergebung geschehen, und nach dem Muster des H. Unser-Vater eingerichtet seyn, welches uns die beste Anleitung gibt, was und wie wir bethen sollen.

1. Timoth. 4. v. 7, 8. Uebe dich selbst zur Gottseligkeit. Die leibliche Uebung ist zu wenigem nütze: die Gottseligkeit aber ist zu allen Dingen nütze, als welche Verheißung hat für das jetzige und für das zukünftige Leben.

Matth. 26. v. 41. Wachet und bethet, auf daß ihr nicht in Versuchung gerathet.

Röm. 12. v. 12. Verharret im Gebeth. 1. Thessal. 5. v. 17.

Digitized by Google

Pf. 16. v. 8. Pf. 23. v. 1. Pf. 63. v. 7.

Matth. 6. v. 7. Wenn ihr bethet, sollet ihr nicht unnützes Geschwätz treiben, wie die Heiden: denn sie meinen, sie sollen um ihres vielen Schwatzens willen erhört werden.

Matth. 6. v. 5, 6. Wenn du bethest, sollst du nicht seyn, wie die Gleichsner. Denn sie bethen gern in den Versammlungen, und wenn sie an den Ecken der Gassen stehen, auf daß sie vor den Leuten scheinen. Wahrlich, ich sage euch: sie haben ihren Lohn dahin. Wenn du aber bethest, so gehe hinein in dein Kämmerlein, und schließ deine Thüre zu, und bitte deinen Vater, der im Verborgenen ist, und dein Vater, der da im Verborgenen siehet, wird es dir öffentlich vergelten.

Jak. 1. v. 5—7. So jemand an Weisheit Mangel hat, der bitte von Gott, der sie allen gerne gibt, und niemanden abweist; und sie wird ihm gegeben werden. Er bitte aber im Glauben, und zweifle nicht. Denn, wer zweifelt, der ist gleich einer Welle des Meeres, die vom Winde hin und her getrieben wird. Ein solcher Mensch denke ja nicht, daß er etwas vom Herrn empfangen werde.

Matth. 26. v. 39. Vater, ist es möglich, so gehe dieses Trinkgeschirr vor mir vorbey! doch nicht wie ich will, sondern wie du willst.

Apostelgesch. 21. v. 13, 14.

Luk. 11. v. 1—4. Es begab sich, als Jesus an einem Orte war, und bethete; da er aufgehört, hat einer aus seinen Jüngern zu ihm gesprochen: Herr, lehre uns bethen, wie auch Johannes seine Jünger gelehrt hat! Er aber sprach zu ihnen: wenn ihr bethet, so sprechet: Unser Vater u. s. w. Matth. 6. v. 9—13.

Lied Nro. 26. das Gebeth.

30. Diese Hülfs- und Uebungsmittel sind ferner: eine würdige Feyer des Sonntages und der übrigen christlichen Feste; der fleißige Besuch des öffentlichen Gottesdienstes, das aufmerksame und verständige Lesen der H. Schrift und guter Erbauungsbücher; öftere ernste Prüfung unser selbst, und endlich der Umgang mit tugendhaften Menschen.

2. Buch Mosis 20. v. 8—10. Gedenke des Sabbath-Tages, daß du ihn heiligest. Sechs Tage sollst du arbeiten, und alle deine Geschäfte verrichten; aber der siebente Tag ist der Sabbath des Herrn deines Gottes.

Ezech. 20. v. 20. Heiliget meine Sabbathe: denn sie sind ein Zeichen zwischen mir und euch, auf daß ihr wisset, daß ich der Herr euer Gott bin.

Pf. 26. v. 8. Herr, ich habe die Wohnung deines Hauses lieb, und den Ort, wo deine Ehre wohnt.

Digitized by Google

Hebr. 10. v. 25. Laßt uns unsere Versammlung nicht verlassen, wie etliche zu thun pflegen, sondern einander ermahnen.

Coloss. 3. v. 16. Lasset das Wort Christi reichlich unter euch wohnen mit aller Weisheit. Lehret und ermahnet euch selbst mit Psalmen und Lobgesängen und geistlichen Liedern, und singt anmuthig dem Herrn mit euerm Herzen.

2. Timoth. 3. v. 14, 15. Bleibe in dem, was du gelernt hast, und dessen du versichert bist, weil du weißt, von wem du es gelernt hast, und weil du von Kindheit auf die heilige Schrift kennest, welche dich kann weise machen durch den Glauben in Christo Jesu.

Apostelgesch. 17. v. 10, 11. Luk. 2. v. 19. Ps. 19. v. 8—12.

Apostelgesch. 8. v. 30. Verstehst du auch, was du lieset?

Galat. 6. v. 4. Ein jeder prüfe sein Selbstwerk, und alsdann wird er wegen seiner selbst allein, und nicht wegen eines andern den Ruhm haben.

2. Corinth. 13. v. 5. Ps. 139. v. 24, 25.

Sprüche Sal. 13. v. 20. Wer mit Weisen umgeht, der wird weise.

Ps. 119. v. 63. Ich bin ein Gesell aller derer, die dich fürchten und deine Befehle halten.

Ps. 143. v. 5. Philipp. 3. v. 17.

## C Evangelische Hoffnungslehre.

**31. Bey diesem Glauben und Thun dürfen wir uns dann auch der Hoffnung freuen, welche das Evangelium den Christen für das jetzige und das zukünftige Leben gibt. Wir können nähmlich uns dann hienieden schon der Verzeihung der Sünden, der Liebe Gottes, und seiner väterlichen Führung allezeit ruhig und freudig getrösten.**

Philipp. 4. v. 4. Freuet euch im Herrn allezeit!

Röm. 12. v. 12. Seyd fröhlich in der Hoffnung! Kap. 15. v. 13.

Röm. 5. v. 1, 2. Da wir nun durch den Glauben gerecht gesprochen sind, so haben wir Frieden mit Gott durch unsern Herrn Jesum Christum, durch welchen wir auch den Zutritt vermittelst des Glaubens erlangt haben zu dieser Gnade. Denn wir stehen, und rühmen uns in der Hoffnung auf die Herrlichkeit Gottes.

Kap. 5. v. 5. Die Hoffnung läßt nicht zu Schanden werden, weil die Liebe Gottes durch den heiligen Geist, der uns gegeben ist, in unsere Herzen ausgegossen ist.

Digitized by Google

Galat. 5. v. 5.

Röm. 8. v. 8. Wir wissen, daß alle Dinge denen, die Gott lieben, zu gutem mitwirken.

Röm. 8. v. 31. Ist Gott für uns, wer mag wider uns seyn? Kap. 8. v. 38, 39. Philipp. 4. v. 7.

Lied Nro. 25. Des Christen Hoffnung. v. 1—7.

32. Besonders dürfen wir dabey das frohe Vertrauen zu Gott fassen, daß er uns den Beystand seines Geistes schenken werde, der uns in unserer Schwachheit stärkt, das Werk unserer Heiligung fördert, und uns in allen Leiden, zu geduldiger Ertragung derselben, mit Trost und Muth erfüllt.

Luk. 11. v. 13. Wenn ihr, die ihr böse seyd, euern Kindern gute Gaben geben könnet, wie viel mehr wird der himmlische Vater den heiligen Geist geben denen, die ihn bitten.

2. Corinth. 1. v. 22. Gott ist's, der uns besiegelt, und das Pfand des Geistes in unsere Herzen gegeben hat.

Ephes. 1. v. 13, 14. 1. Joh. 3. v. 24.

Römer 8. v. 26. Der Geist hilft mit auf unsern Schwachheiten. Denn was wir bethen sollen, wie es sich gebührt, wissen wir nicht, sondern eben der Geist vertritt uns mit unaussprechlichen Seufzern.

Ephes. 3. v. 14, 16. Ich beuge meine Kniee vor dem Vater unsers Herrn Jesu Christi, daß er Euch gebe, nach dem Reichthum seiner Herrlichkeit mit Kraft gestärkt zu werden durch seinen Geist an dem inwendigen Menschen.

Philipp. 1. v. 6. Ich bin dessen in fester Zuversicht, der in euch das gute Werk angefangen hat, der werde es auch vollenden auf den Tag Jesu Christi.

Römer 5. v. 3—5. Wir rühmen uns der Trübsale, weil wir wissen, daß die Trübsal Geduld wirkt, die Geduld aber Bewährung, die Bewährung Hoffnung; die Hoffnung aber läßt nicht zu Schanden werden, weil die Liebe Gottes durch den heiligen Geist, welcher uns gegeben ist, in unsere Herzen ausgegossen ist.

Röm. 8. v. 16, 17, 18. Dieser Geist gibt Zeugniß unserm Geiste, daß wir Gottes Kinder seyen. Sind wir Kinder, so sind wir auch Erben; wie Erben Gottes, so Miterben Christi; wenn wir anders mit leiden, daß wir auch mit herrlich gemacht werden. Denn ich halte das Leiden dieser Zeit nicht werth der Herrlichkeit, die an uns soll geoffenbaret werden.

2. Corinth. 4. v. 16, 17. 2. Thessal. 2. v. 16, 17.

Röm. 12. v. 12. Hebr. 10. v. 36. Jak. 5. v. 10, 11.

Lied Nro. 25. Des Christen Hoffnung. v. 8—14.

Digitized by Google

33. Vornehmlich aber erquickt uns dann beym Gedanken an den Tod die sichere Hoffnung eines zukünftigen Lebens, zu welchem unsere unsterbliche Seele nach Ablegung dieses Leibes übergehen, und das sie, mit einem neuen und vollkommneren Leibe bekleidet, in alle Ewigkeit fortsetzen wird.

Hebr. 2. v. 15. Christus hat die erlediget, die durch die Furcht des Todes ihr ganzes Leben lang mit Knechtschaft behaftet waren.

2. Timoth. 1. v. 10. Christus hat den Tod abgethan, und das Leben und die Unsterblichkeit hervor ans Licht gebracht durch das Evangelium.

Joh. 11. v. 25, 26. Ich bin die Auferstehung und das Leben: wer an mich glaubt, ob er schon gestorben wäre, wird er doch leben; und jeder, der lebt und an mich glaubt, wird in Ewigkeit nicht sterben.

Joh. 10. v. 27, 28. 1. Joh. 2. v. 17. 1. Thessal. 4. v. 14.

2. Corinth 5. v. 1. Wir wissen, daß, wann unser irdisches Haus, diese Hütte, zerbrochen seyn wird, wir einen Bau aus Gott haben, ein Haus nicht von Händen gemacht, sondern das ewig ist, in den Himmeln.

Philipp. 3. v. 20, 21. Unsere Heimath ist im Himmel, woher wir auch erwarten den Heiland, den Herrn Jesum Christum, welcher den Leib unserer Niedrigkeit umschaffen wird, daß er ähnlich werde dem Leibe seiner Herrlichkeit, nach der Macht, nach der er ihm auch alle Dinge unterthänig machen kann.

Apostelgesch. 24. v. 15. 2. Corinth. 4. v. 14. 1. Corinth. 15. v. 42, 43, 44.

Lied Nro. 44. v. 8—11.

34. In jenem zukünftigen Leben, welches für die Guten und Bösen ein Zustand der Vergeltung ihres Thuns hienieden seyn wird, werden wir in dem Maße selig, in welchem wir uns hier befleißen, heilig zu leben und himmlisch gesinnt zu seyn. Und diese Seligkeit wird hauptsächlich darin bestehen: wir werden, von allem irdischen Ungemach auf ewig frey und für alles treu vollbrachte Gute und alles christlich erduldete Leiden überschwänglich belohnt, an Erkenntniß und Vollkommenheit immer schneller und herrlicher zunehmen, noch viel größeres Gütes wirken, und in näherer Gemeinschaft mit Gott und Jesu und im Umgange mit lauter Frommen ein unaussprechliches Wohlseyn genießen.

Joh. 5. v. 28, 29. Es kommt die Stunde, in welcher all-

Digitized by Google

die in den Gräbern sind, seine Stimme hören werden. Und es werden die, welche Gutes gethan haben, hervorkommen zur Auferstehung des Lebens; die aber Böses gethan haben zur Auferstehung des Strafgerichtes.

2. Corinth. 5. v. 10. Wir müssen alle vor dem Richterstuhl Christi erscheinen, damit ein jeder empfange, je nach dem er in dem Leibe gehandelt hat, es sey gut oder böse.

Matth. 25. v. 46. Die Lasterhaften werden in die ewige Strafe hingehen, die Gerechten aber in das ewige Leben. Röm. 2. v. 6—11.

Gal. 6. v. 7, 8. Was der Mensch säet, das wird er auch ernten. Denn wer auf sein Fleisch säet, der wird von dem Fleische das Verderben ernten; wer aber auf seinen Geist säet, der wird von dem Geiste das ewige Leben ernten.

Hebr. 12. v. 14. 2. Corinth. 4. v. 18. Coloss. 3. v. 2.

/ Offenb. Joh. 21. v. 4. Gott wird alle Thränen abwischen von ihren Augen. Und der Tod wird nicht mehr seyn; es wird auch weder Leid, noch Geschrey, noch Noth mehr seyn. Denn der erste Zustand ist vergangen. 2. Timoth. 4. v. 8.

/ Offenb. Joh. 14. v. 13. Selig sind die Todten, die in dem Herrn sterben, von jetzt an. Ja, spricht der Geist, so daß sie ruhen von ihrer Arbeit, ihre Werke aber folgen ihnen nach.

2. Corinth. 4. v. 17. Die schnell vorübergehende Leichtigkeit unserer Trübsale bewirkt in uns eine überschwenglich große Herrlichkeit von ewiger Wichtigkeit.

2. Timoth. 2. v. 11, 12. 1. Petr. 4. v. 13.

/ 1. Corinth. 13. v. 9, 10, 12. Unser Wissen ist Stückwerk, und unser Weissagen ist Stückwerk. Wann aber das Vollkommene kommen wird, so wird das Stückwerk abgethan werden. Wir sehen jetzt nur wie durch ein dunkles Glas, so daß es uns ein Räthsel ist; dann aber von Angesicht zu Angesicht. Jetzt erkenne ich stückweise; dann aber werde ich's ganz erkennen, wie auch ich ganz erkannt seyn werde.

/ Matth. 25. v. 21. Wohl dir, du guter und treuer Knecht! Du bist über Weniges treu gewesen, ich will dich über Vieles setzen. Gehe ein zur Freude deines Herrn. Kap. 25. v. 34.

Matth. 5. v. 8. Selig sind, die rein im Herzen sind, denn sie werden Gott schauen. Joh. 14. v. 23.

/ Joh. 17. v. 24. Vater, ich will, daß, wo ich bin, auch diejenigen mit mir seyen, die du mir gegeben hast: damit sie meine Herrlichkeit sehen; die du mir gegeben hast: denn du hast mich vor der Grundlage der Welt geliebet.

Joh. 14. v. 1, 2, 3. 1. Joh. 3. v. 2.

1. Thessal. 4. v. 17. Hebr. 12. v. 22—24.

1. Petr. 1. v. 3—9. Gelobet sey Gott, der Vater unsers

Digitized by Google

Herrn Jesu Christi, der nach seiner vielfältigen Barmherzigkeit uns wiedergeboren hat zu einer lebendigen Hoffnung durch die Auferstehung Jesu Christi von den Todten, zu einem unvergänglichen und unbefleckten und unverwelklichen Erbe, welches im Himmel euch aufbehalten wird, die ihr durch den Glauben, mittelst der Kraft Gottes sicher gestellt werdet wegen der Seligkeit, die bereitet ist, daß sie in der letzten Zeit offenbar werde. Dann werdet ihr frohlocken, die ihr jetzt eine kleine Zeit, wenn es so seyn muß, durch mancherley Versuchung geprüft werdet, damit euer bewährter Glaube viel köstlicher erfunden werde, als das Gold, das vergehet, aber durch das Feuer bewährt wird, euch zu Lob und Ehre und Ruhm bey der Offenbarung Jesu Christi, den ihr nicht gesehen und doch lieb habet; an den ihr glaubet, ob ihr ihn gleich nicht sehet, und dessen ihr euch freuen werdet mit unaussprechlicher und herrlicher Freude, wann ihr den endlichen Lohn euers Glaubens davon bringen werdet, nähmlich die Seligkeit der Seele.

Lied Nro. 44. v. 12—16.

---

**35. Je besser wir nun diese evangelische Lehre kennen lernen, desto lebhafter werden wir das Glück erkennen, ein Christ zu seyn, und desto freudiger uns entschließen, nicht nur diese Lehre zu befolgen, sondern auch öffentlich uns als Christen zu bekennen und in die christliche Gesellschaft zu treten.**

Joh. 17. v. 3. Das ist das ewige Leben, daß sie dich, den einigen wahren Gott, und den du gesendet hast, Jesum Christum, erkennen.

1. Joh. 3. v. 1. Seht, welch große Liebe uns der Vater gegeben hat, daß wir Kinder Gottes heißen.

1. Joh. 5. v. 11, 12. Dieß ist Zeugniß, daß Gott uns das ewige Leben gegeben hat; und dasselbe ist in seinem Sohne. Wer den Sohn annimmt; der hat das Leben; wer den Sohn Gottes nicht annimmt, der hat das Leben nicht.

Coloss. 1. v. 12, 13. Ephes. 1. v. 3—8.

Römer 1. v. 16. Ich schäme mich des Evangeliums Christi nicht: denn es ist eine Kraft Gottes zum Heil einem jeden, der da glaubt.

Hebr. 4. v. 14. Da wir einen großen Hohenpriester haben, der gen Himmel gefahren ist, nähmlich Jesum den Sohn Gottes, so laßt uns an dem Bekenntnisse festhalten.

Apostelgesch. 8. v. 26—37. Matth. 10. v. 32, 33.

Lied Nro. 27. Des Christen Glück.

Digitized by Google

36. Die Aufnahme in die christliche Kirche geschieht nach Jesu Verordnung durch die Taufe, oder feyerliche Besprengung mit Wasser im Nahmen des Vaters, Sohnes und heiligen Geistes; wodurch dem Getauften die Verbindung mit Gott und Jesu Christo bekräftigt, die Wohlthaten des Evangeliums zugesichert werden, und er selbst zur Reinheit des Herzens und Wandels verpflichtet wird.

Matth. 28. v. 19, 20. Gehet hin, und machet zu Jüngern alle Völker, und taufet sie in dem Nahmen des Vaters, des Sohnes und des heiligen Geistes, und lehret sie alles halten, was ich euch befohlen habe.

Mark. 16. v. 16. Wer glaubt und getauft wird, der wird selig werden. Apostelgesch. 2. v. 38.

Galat. 3. v. 26, 27. Ihr alle seyd Kinder Gottes durch den Glauben an Christum Jesum: denn so viel euer auf Christum getauft worden sind, seyd ihr mit Christo in die engste Verbindung getreten.

Titum 3. v. 4—7. Nachdem die Gütigkeit und Menschenfreundlichkeit Gottes unsers Heilandes erschienen, hat er uns, nicht wegen gottgefälliger Werke, die wir gethan hätten, sondern aus Erbarmen selig gemacht durch das Bad der Wiedergeburt und die Erneuerung des heiligen Geistes, den er reichlich auf uns ausgegossen hat durch Jesum Christum unsern Heiland, damit wir, nun gottgefällig, durch seine Gnade ewiges Leben hoffen dürften.

1. Petr. 3. v. 21. Das Gegenbild (jener Sündfluth) ist die Taufe, die uns jetzt selig macht, nicht zwar als Reinigung des Leibes von Unsauberkeit, sondern als Angelobung eines guten Gewissens gegen Gott.

1. Joh. 3. v. 3. Jeder, der diese Hoffnung zu ihm hat, reinigt sich, so wie er rein ist.

Römer 6. v. 3, 4. Ephes. 5. v. 25—27.

Lied Nro. 28. die Taufe.

37. Die Taufe neugeborner Christenkinder, wodurch dieselben, auf das Versprechen der Eltern und Taufzeugen, für ihre christliche Unterweisung und Erziehung zu sorgen, vorläufig in die christliche Kirche aufgenommen werden, ist für dieselben eine große Wohlthat. Sie haben sich nun der Werthachtung, Liebe und Fürsorge ihrer Mitchristen zu erfreuen, empfangen frühe schon heilsamen Unterricht, zu dessen Benutzung, so wie zur Bewahrung reiner Sitten, die Erinnerung an ihre Taufe sie erweckt.

Mark.

Digitized by Google

/Mark. 10. v. 13—16. Und sie haben Jesu Kindlein zugetragen, daß er sie segnend berührte. Die Jünger aber beschalten, die sie hinzu trugen. Da es aber Jesus sah, ward er zornig und sprach zu ihnen: Lasset die Kindlein zu mir kommen und wehret es ihnen nicht. Denn solcher ist das Reich Gottes. Wahrlich, ich sage euch: wer das Reich Gottes nicht wie ein Kindlein annimmt, der wird nicht darein kommen. Und als er sie in die Arme empfangen und die Hände auf sie gelegt, hat er sie gesegnet.

Mark. 9. v. 36, 37. Und er hat ein Kindlein genommen und es mitten unter sie gestellt. Und als er es in die Arme genommen, hat er zu ihnen gesprochen: Wer eines solcher Kindlein in meinem Nahmen aufnehmen wird, der nimmt mich auf; und wer mich aufnehmen wird, der nimmt nicht mich auf, sondern den, der mich gesendet hat.

Apostelgesch. 2. v. 39. Euch und euern Kindern ist die Verheißung geschehen und allen, die fern sind, die herzuberufen wird der Herr euer Gott.

Matth. 18. v. 10. Psalm 22. v. 11. Psalm 71. v. 17.

Ps. 78. v. 5—7. Ps. 34. v. 12—17.

Ps. 119. v. 33, 34, 35, 36, 37. Zeige mir, Herr, den Weg deiner Gebothe, und ich will ihn bis ans Ende bewahren. Unterweise mich, so will ich dein Gesetz bewahren und es von ganzem Herzen halten. Führe mich auf dem Pfade deiner Gebothe: denn ich habe meine Lust daran. Neige mein Herz zu deinen Verordnungen und nicht zum Geize. Wende mein Auge ab von dem Eiteln. Stärke mich auf deinem Wege.

Ps. 119. v. 9. Womit wird ein Jüngling seinen Weg rein erhalten? Wenn er sich hält nach deinem Worte.

Luk. 2. v. 52. 2. Corinth. 13. v. 13.

Lied Nro. 29. Fürbitte für den Täufling.

38. Da aber zur Aufnahme in die christliche Kirche Erkenntniß der evangelischen Lehre und ein Bekenntniß derselben erforderlich ist; so müssen die Kinder dann bey reiferem Alter und nach vorhergegangenem Unterrichte auch sich selbst dazu bekennen, d. i. freywillig bezeugen, daß sie an das Evangelium glauben, und demselben gemäß leben wollen. Auf dieß Bekenntniß und Gelübde hin wird ihre Aufnahme in die christliche Kirche durch den ordentlichen Lehrer unter feyerlichen Segnungen bestätigt, und ihnen die Befugniß ertheilt, an allen Vorrechten und Uebungen der älteren Christen, und insbesondere am Genusse des h. Abendmahls Theil zu nehmen. (Einsegnung, Confirmation.)



Digitized by Google

2. Timoth. 3. v. 14, 15. Du bleibe in dem, was du gelernt hast; und dessen du versichert bist, weil du weißt, von wem du es gelernt hast; und weil du von Kindheit an die heilige Schrift kennest, welche dich mag weise machen zur Seligkeit durch den Glauben in Christo Jesu.

2. Timoth. 1. v. 8. Beschäme dich nicht des Zeugnisses unsers Herrn.

Röm. 1. v. 16. Ich schäme mich des Evangeliums Christi nicht: denn es ist eine Kraft Gottes zum Heile einem jeden, der da glaubt.

2. Corinth. 4. v. 13. Weil wir eben denselben Geist des Glaubens haben — wie dort geschrieben ist: Ich habe geglaubt, darum habe ich geredet; so glauben auch wir und darum reden wir auch.

Röm. 10. v. 10. Mit dem Herzen glaubt man zur Gerechtigkeit; aber mit dem Munde bekennt man zur Seligkeit.

Apostelgesch. 8. v. 12, 14—17.

Colossi. 1. v. 9—11. Wir hören nicht auf, für euch zu bethen und zu flehen, daß ihr mit Erkenntniß seines Willens in aller Weisheit und geistlicher Einsicht erfüllet werdet, auf daß ihr des Herrn würdig wandelt, ihm gänzlich zu gefallen, und Frucht traget in allem guten Werke und in der Erkenntniß Gottes wachset, und kräftig gestärkt werdet durch seine herrliche Macht, zu aller Geduld und Beharrlichkeit.

Röm. 15. v. 13. 2. Corinth. 13. v. 13.

Colossi. 2. v. 6, 7. Wie ihr nun den Herrn Jesum Christum angenommen habet, so wandelt ihm treu, in ihm gewurzelt und erbauet, und werdet fest im Glauben, wie ihr gelehret worden seyd, und seyd dafür überflüssig in Danksagung.

1. Timoth. 6. v. 11, 12. Du, o Mensch Gottes! strebe nach der Rechtschaffenheit, der Gottseligkeit; dem Glauben, der Liebe, der Geduld, der Sanftmuth. Kämpfe den guten Kampf des Glaubens, ergreife das ewige Leben, wozu du auch berufen worden bist und das gute Bekenntniß vor vielen Zeugen abgelegt hast.

1. Timoth. 1. v. 18.

Lied Nro. 33. die Segnungen.

**39. Das heilige Abendmahl ist die feyerliche Handlung, wo wir nach Jesu Verordnung Brot und Wein, als Sinnbilder seines gekreuzigten Leibes und seines für uns vergossenen Blutes, zum dankbaren Andenken an ihn und die Erlösung der Menschen durch ihn, und zur Versicherung der Vergebung unserer Sünden genießen; wodurch wir aber auch zugleich uns mit Jesu Christo als seine Bekenner aufs engste verbinden, zur Liebe und**

Digitized by Google

Versöhnlichkeit gegen alle unsere Mitchristen uns verpflichten, und die Hoffnung seliger Unsterblichkeit in uns befestigen.

Matth. 26. v. 20, 26—28. Als es nun Abend ward, ist Jesus mit den Zwölfen zu Tische gesessen. Und als sie aßen, hat Jesus das Brot genommen; und als er es gesegnet, hat er es gebrochen und den Jüngern gegeben und gesprochen: Nehmet, esset! das ist mein Leib. Und als er das Trinkgeschirr genommen und Dank gesagt, hat er es ihnen gegeben, sprechend: Trinket aus diesem alle. Denn das ist mein Blut, das Blut des neuen Bundes, welches für viele vergossen wird zur Verzeihung der Sünden.

1. Corinth. 11. v. 24, 25, 26. Jesus hat an der Nacht, da er verrathen worden, Brot genommen, und als er Dank gesagt, hat er es gebrochen und gesprochen: „Nehmet, esset! das ist mein Leib, der für Euch gebrochen wird. Solches thut zu meinem Gedächtniß!“ Eben so auch das Trinkgeschirr nach dem Nachtessen, sprechend: „Dieses Trinkgeschirr ist der neue Bund in meinem Blute. Solches thut, so oft ihr es trinket, zu meinem Gedächtniß.“ — So oft ihr demnach dieses Brot esset und dieses Trinkgeschirr trinket, sollet ihr des Herrn Tod verkündigen, bis daß er kommt.

Ephes. 1. v. 3—7. Coloss. 1. v. 12—14.

1. Corinth. 10. v. 16. Das Trinkgeschirr der Weihe, welches wir weihen, ist es nicht die Gemeinschaft des Blutes Christi? Das Brot, das wir brechen, ist es nicht die Gemeinschaft des Leibes Christi?

Joh. 6. v. 56. und Kap. 15. v. 1—5.

2. Corinth. 5. v. 14, 15. Die Liebe Christi dringt uns. Denn wir halten dafür, so einer für alle gestorben ist, so sind je alle gestorben. Und er ist für alle gestorben, auf daß die, welche leben, nicht mehr ihnen selbst leben, sondern dem, der für sie gestorben und auferweckt worden ist.

Galat. 2. v. 20. Ich lebe, aber nicht mehr ich, sondern Christus lebt in mir. Was ich jetzt lebe im Fleische, das lebe ich im Glauben an den Sohn Gottes, der mich geliebet und sich selbst für mich gegeben hat.

1. Corinth. 10. v. 17. Wir viele sind Ein Brot und Ein Leib, weil wir alle Eines Brotes theilhaftig sind.

Röm. 12. v. 4, 5. 1. Corinth. 12. v. 12—27.

Joh. 13. v. 34, 35. Ich gebe euch ein neues Geboth, daß ihr einander liebet; wie ich euch geliebet habe, daß auch ihr einander liebet. Daran wird jedermann erkennen, daß ihr meine Jünger seyd, wenn ihr Liebe unter einander habet.

Ephes. 4. v. 3—6. Kolossf. 3. v. 12—15.

Digitized by Google

Ephes. 4. v. 32. Seyd unter einander gutthätig, inniglich barmherzig, und vergebe einer dem andern, wie auch Gott euch in Christo vergeben hat. Matth. 5. v. 23, 24.

Joh. 14. v. 2, 3. In meines Vaters Hause sind viele Wohnungen. Ich gehe hin, Euch einen Ort zu bereiten. Und ob ich schon hingehe und euch einen Ort bereite, so komme ich doch wieder, und werde euch zu mir nehmen, auf daß, wo ich bin, auch ihr seyd.

Joh. 17. v. 24. 1. Joh. 3. v. 2.

Lied Nro. 30. das h. Abendmahl.

40. Damit wir aber dieß heilige Mahl nicht unwürdig begehen, müssen wir vor dem Genusse jedes Mahl durch Nachdenken über dessen Bedeutung und Endzweck, so wie durch Prüfung unserer Gesinnungen und Entschlüsse, im Gebethe uns darauf vorbereiten; bey dem Genusse Andacht, Glauben und Liebe in uns unterhalten, und nach dem Genusse endlich durch stille Sammlung unsers Gemüthes, durch öftere Erinnerung an unsere erneuerten Verpflichtungen und durch stäte Wachsamkeit über uns selbst, den Segen desselben bey uns befördern.

1. Corinth. 11. v. 27 und 29. Welcher nun unwürdig dieses Brot ißt, oder dieses Trinkgeschirr trinkt, der wird sich verschulden an dem Leibe und Blute des Herrn. Denn welcher unwürdig ißt und trinkt, der ißt und trinkt ihm selbst zum Strafgerichte, weil er den Leib des Herrn nicht unterscheidet (von einem gewöhnlichen Mahle.)

1. Corinth. 11. v. 28. Der Mensch bewähre sich selbst, und also esse er von diesem Brote und trinke aus diesem Trinkgeschirr.

2. Corinth. 13. v. 5. Untersuchet Euch selbst, ob ihr im Glauben seyd! bewähret euch selbst!

Galat. 6. v. 4. Ps. 139. v. 24, 25.

Matth. 5. v. 23, 24. Wann du deine Gabe opfern willst auf dem Altar, und wirst daselbst eingedenk, daß dein Bruder etwas wider dich hat, so laß deine Gabe vor dem Altar und gehe hin und versöhne dich zuerst mit deinem Bruder und dann komm' und opfere deine Gabe!

Römer 10. v. 10. Mit dem Herzen glaubt man zur Gerechtigkeit; mit dem Munde bekennt man zur Seligkeit.

1. Joh. 3. v. 13. Das ist sein Geboth, daß wir glauben an den Nahmen seines Sohnes Jesu Christi, und einander lieben, wie er uns gebothen hat.

Matth. 6. v. 6. Gehe hinein in dein Kämmerlein und schließ

Digitized by Google

deine Thüre hinter dir zu und bitte deinen Vater, der im Verborgenen ist.

Ps. 119. v. 33, 34, 35. Ps. 143. v. 10.

1. Corinth. 10. v. 12. Wer sich bedünken läßt, er stehe, der sehe zu, daß er nicht falle.

Lukas 17. v. 3. Habet Acht auf euch selbst! Matth. 26. v. 41.

Lied Nro. 31. die Selbstprüfung.

**41. Die erste Nachtmahlsfeyer — auf die sich der junge Christ noch ganz besonders durch Nachdenken über seine nun zurückgelegten Jahre und über den Inhalt und die Wichtigkeit der Pflichten eines Bekenners Christi vorzubereiten hat — ist für ihn die öffentliche feyerliche Bestätigung seines abgelegten Christengelübdes, welches er nun durch sein ganzes künftiges Leben unverbrüchlich zu halten sich bestreben soll.**

Psalm 22. v. 11. Von meiner Geburt an bin ich unter deinem Schutze gewesen; von Mutterleib an warst du mein Gott. Ps. 71. v. 5—8.

Ps. 25. v. 11. Gedenke nicht an die Sünden meiner Jugend und an meine Uebertretung! Gedenke meiner nach deiner Barmherzigkeit, o Herr, um deiner Güte willen.

2. Timoth. 2. v. 19. 1. Joh. 3. v. 3 und 6. 2. Petr. 1. v. 5—8.

Ps. 119. v. 106, 111, 112. Ich habe geschworen und werde es halten, daß ich die Vorschriften deiner Gerechtigkeit bewahren will. Deine Zeugnisse sollen mein ewiges Erbtheil seyn: denn sie sind meines Herzens Wonne. Ich habe mein Herz geneigt, deine Befehle zu vollbringen immer und ewiglich.

1. Timoth. 6. v. 13, 14. Ich gebiete dir vor Gott, der alle Dinge lebendig macht, und vor Jesu Christo, der vor Pontio Pilato das gute Bekenntniß abgelegt hat, daß du diese Vorschriften haltest rein und unsträflich bis auf die Erscheinung unsers Herrn Jesu Christi.

1. Corinth. 15. v. 58. Matth. 24. v. 13. Hebr. 10. v. 38, 39.

Lied Nro. 32. des Christen Vorsätze.

Digitized by Google

## II.

## Anwendung der evangelischen Lehre auf's Leben.

42. Damit wir nun, unserm Gelübde gemäß, als Christen leben, müssen wir die Vorschriften des Evangeliums sorgfältig und unablässig anwenden auf die besondern Lagen und Umstände, so wie auf die mancherley Verbindungen mit andern Menschen, in denen wir nach Gottes Fügung leben. Darin besteht die christliche Lebensweisheit, durch welche wir Gottes Absichten überhaupt und ins besondere unsere eigene Wohlfahrt fördern.

Philipp. 1. v. 27. Wandelt dem Evangelio Christi gemäß!

Röm. 12. v. 2. Stellet euch dieser Welt nicht gleich, sondern werdet ganz andere Menschen durch die Erneuerung euers Gemüthes, so daß ihr prüfet, was Gottes Wille, was gut, was ihm wohlgefällig, was vollkommen sey.

Ephes. 5. v. 15. Sehet zu, wie ihr vorsichtig wandelt, nicht wie Unweise, sondern wie Weise.

Jak. 3. v. 13. Wer ist weise und verständig unter Euch? Der zeige durch seinen guten Wandel seine Werke in der Sanftmuth der Weisheit.

Philipp. 4. v. 8, 9. Was ehrbar, was gerecht, was rein, was lieblich ist, was wohl lautet, ist irgend eine Tugend, ist irgend ein Lob, dem denket nach; was ihr so wohl empfangen und gelernt und gehört als an mir gesehen habet, dasselbe thut, so wird der Gott des Friedens mit euch seyn.

Sprüche Sal. 9. v. 10, 11. Die Furcht des Herrn ist der Weisheit Anfang, und Erkenntniß des Heiligen ist Verstand.

Ps. 119. v. 105.

Lied Nro. 34. Die christliche Weisheit, v. 1, 2.

43. Unsere ganze Wohlfahrt hangt zwar von Gott ab; aber er hat es so geordnet, daß auch wir selbst durch unser Verhalten sie fördern können und sollen. Daher müssen wir unsern Verstand und unsere Kräfte gehörig anwenden, und vor allem aus Leichtsinn, Sorglosigkeit und Trägheit in uns bekämpfen.

5. Buch Mose 30. v. 15. Siehe, ich habe dir heute vorgelegt das Leben und das Gute, den Tod und das Böse.

Digitized by Google

Sprüche Sal. 9. v. 12. Bist du weise, so bist du dir selbst weise. Bist du aber ein Spötter, so hast du es selbst zu tragen.

Galat. 6. v. 8, 9.

Sprüche Sal. 2. v. 10—14. Wenn die Weisheit in dein Herz kommt und die Erkenntniß dein Gemüth erheitern wird, so wird dich die Vorsicht beschirmen, Klugheit wird dich behüten; sie werden dich von dem bösen Wege retten, und von dem, der verkehrte Dinge redet; von denen, welche die rechte Straße verlassen, daß sie finstere Wege wandeln; die an schändlichen Thaten Freude haben, und frohlocken, wenn sie böse Ränke brauchen.

Spr. Sal. 21. v. 25. Der Faule stirbt über seinen Wünschen: denn seine Hände wollen nichts thun. Cap. 6. v. 6—11. Gehe hin zur Ameise, du Fauler! und betrachte ihr Thun, daß du weise werdest. Sie hat keinen Fürsten, keinen Aufseher noch Herrn, und doch sammelt sie im Sommer ihre Speise und trägt in der Ernte ihre Nahrung zusammen. Wie lange, Fauler, willst du schlafen? Wann willst du von deinem Schlafe aufstehen? Ein wenig Schlafen, ein wenig Schlummern, ein wenig Ruhen mit in einander geschlungenen Armen! So wird die Armuth über dich kommen wie ein Jäger, und der Mangel wie ein gewaffneter Räuber.

Lukas 17. v. 26—29 und Cap. 21. v. 34—36.

Röm. 12. v. 11. Seyd nicht träge in euerm Fleiße!

Luk. 19. v. 12—26. 2. Thessal. 3. v. 10—13.

Lied Nro. 34. Die christl. Weisheit. v. 3, 4.

**44. Unsere Wohlfahrt finden wir keineswegs in Befriedigung sinnlicher Lüste, in unmäßigem Freudengenusse, oder gar in sündlichen Ergetzungen; sie sind im Gegentheile für Leib und Seele verderblich. Darum sollen wir jede Ausgelassenheit, die Schwelgerey und Trunkenheit und vornehmlich die Wollust, mit Abscheu fliehen.**

Sprüche Sal. 14. v. 12. Es ist ein Weg, der richtig scheint in den Augen der Menschen, und am Ende führt er zum Tode.

Röm. 6. v. 12. Lasset die Sünde nicht herrschen in euerm sterblichen Leibe, in desselben Gelüsten ihr Gehorsam zu leisten.

1. Petr. 2. v. 11. Ich ermahne euch, als Fremdlinge und Pilger, daß ihr euch von den fleischlichen Lüsten enthaltet, welche wider die Seele streiten.

Röm. 13. v. 14. Gal. 5. v. 16.

1. Corinth. 6. v. 19, 20. Wisset ihr nicht, daß euer Leib ein Tempel des heiligen Geistes in Euch ist, welchen ihr von Gott habet, und daß ihr nicht euer selbst seyd? Denn ihr seyd theuer erkauft; darum preiset Gott mit eurem Leib und mit euerm Geiste, als welche Gottes sind.

Digitized by Google

Epheſ. 5. v. 4. Schandbare Reden und Narrentheidigung, oder leichtfertiger Scherz, Dinge, welche ſich nicht gebühren, werden unter euch nicht gehört, ſondern vielmehr anmuthige Worte.

Prediger auch Sal. 11. v. 9. Sey fröhlich, o Jüngling, in deiner Jugend: dein Herz ſey guter Dinge in deiner Jugend. Folge den Neigungen deines Herzens, den Wünſchen deiner Augen; aber wiſſe, daß Gott dich wegen aller der Dinge vor Gericht ziehen wird.

Röm. 13. v. 13. Laſſet uns ehrbar wandeln, als am Tage, nicht in Schwärmen und Trinkgelagen, nicht in Kammern der Unzucht.

Epheſ. 5. v. 18. Luk. 21. v. 34.

Sprüche Sal. 23. v. 20, 21. Geſelle dich nicht zu den Weinſäufern und Ausſchweifenden: denn die Weinſäufer und Ausſchweifenden gerathen in Armuth. — v. 29—32. Wo iſt Weh? Wo iſt Geſchrey? Wo iſt Gezänk? Wo iſt Klage? Wo ſind freve Wunden? Wo ſind rothe Augen? Bey denen, die ſich beym Weine aufhalten, und zuſammen kommen zum Trunke. Schaue den Wein nicht an, wie er ſo roth ſey? wie er ſeine Farbe gebe im Becher. Er geht wohl glatt hinein, aber zuletzt ſticht er wie eine Schlange und gibt Biſſe wie eine Natter.

1. Corinth. 6. v. 18. Fliehet die Hurerey! Eine jede andere Sünde, die der Menſch thun mag, die iſt außer dem Leibe; wer aber Hurerey treibt, der ſündigt an ſeinem eigenen Leibe.

Epheſ. 5. v. 3 und 5. Hurerey und Unreinigkeit müſſen unter Euch nur nicht genannt werden, wie den Chriſten geziemt. Denn wiſſet, daß kein Hurer oder Unreiner Theil hat an dem Reiche Chriſti und Gottes.

Lied Nro. 34. die chriſtl. Weisheit. v. 5.

45. Unſere Wohlfahrt beſteht eben ſo wenig im Beſitze vieler irdiſcher Güter. Wir ſollen deßwegen weder ängſtlich auf dieſelben bedacht ſeyn, noch auf unerlaubte Weiſe ſie zu erwerben ſuchen, und vor Geiz und Habſucht, dieſer Wurzel alles Böſen, unſer Herz ſorgfältig bewahren.

Sprüche Sal. 15. v. 16. Es iſt beſſer Weniges mit Gottesfurcht, als große Schätze mit Unruhe.

Luk. 12. v. 15. Sehet zu und hüthet euch vor dem Geize! Denn keinem beſteht ſein Leben in ſeinen Gütern; darin, daß er Ueberfluß hat.

Luk. 12. v. 16—21. 1. Joh. 2. v. 15—17.

Matth. 16. v. 26. Was hülfe es dem Menſchen, wenn er die ganze Welt gewönne, litte aber Schaden an ſeiner Seele? Oder was wollte er zum Gegenwerth ſeiner Seele geben?

Digitized by Google

Luk. 12. v. 22—31. Phil. 4. v. 6.

Habakuk 2. v. 6. Wehe dem, der reich wird von dem, was nicht sein ist!

1. Corinth. 6. v. 9, 10. Wisset ihr nicht, daß die Ungerechten das Reich Gottes nicht ererben werden! Weder die Diebe, noch die Geizigen, noch die Räuber, werden Theil haben am Reiche Gottes.

1. Timoth. 6. v. 9, 10. Die da reich werden wollen, die fallen in Versuchung und in viel thörichte und schädliche Begierden, welche die Menschen versenken in den Untergang und das Verderben. Denn der Geiz ist eine Wurzel alles Bösen.

Hebr. 13. v. 5. Euer Wandel sey ohne Geiz, und lasset euch genügen an dem, was vorhanden ist. Denn er hat gesprochen: Ich will dich nicht lassen, und dich gar nicht verlassen.

Lied Nro. 34. die christl. Weisheit. v. 6, 7.

**46. Unsere Wohlfahrt besteht endlich auch nicht in äußerm Ansehen, Rang und Glanze. Darum dürfen wir die erlaubte Ehrbegierde nie in Eitelkeit und Ehrgeiz ausarten lassen, sondern wir sollen vielmehr unsere wahre Ehre einzig in richtiger Erkenntniß des Wahren und Guten, in nützlicher Anwendung unserer Einsichten und Kräfte, in treuer Erfüllung unserer Pflichten, in einem unbefleckten Wandel und in dem darauf ruhenden Wohlgefallen Gottes suchen.**

1. Corinth. 9. v. 15. Es wäre mir besser zu sterben, als daß mir jemand meinen Ruhm zu nichte machen sollte.

Galat. 5. v. 26. Lasset uns nicht eiteler Ehre begierig seyn, daß wir einander entrüsten und einander beneiden.

1. Petri 3. v. 3, 4. Luk. 14. v. 7—11. Philipp. 2. v. 3.

Jerem. 9. v. 23, 24. Der Weise rühme sich nicht seiner Weisheit; der Starke rühme sich nicht seiner Stärke; der Reiche rühme sich nicht seines Reichthums; sondern wer sich rühmen will, der rühme sich, daß er mich verstehe und kenne, spricht der Herr.

Röm. 12. v. 7, 8.

2. Corinth. 1. v. 12. Unser Ruhm ist das Zeugniß unsers Gewissens.

Apostelgesch. 24. v. 16. Ich übe mich selbst, allezeit ein unverletztes Gewissen zu haben, gegen Gott und Menschen.

Philipp. 4. v. 8. 1. Petr. 2. v. 12.

Sprüche Sal. 10. v. 7. Das Gedächtniß des Gerechten bleibet im Segen.

Digitized by Google

Ephesi 5. v. 4. Schandbare Worte und Narrentheidigung, oder leichtfertige Scherze, Dinge, welche sich nicht geziemen, werden unter uns nur gehört, sondern vielmehr anmuthige Worte.

Prediger Sal. 11. v. 9. Sey fröhlich, o Jüngling, in deiner Jugend, laß dein Herz ist guter Dinge in deiner Jugend. Folge der Neigungen deines Herzens, der Wünschen deiner Augen; aber wisse: daß Gott dich wegen aller der Dinge vor Gericht ziehen wird.

Röm. 13. v. 13. Lasset uns ehrbar wandeln, als am Tage, nicht in Schwelgereyen und Trinkgelagen, nicht in Kammern der Unzucht.

Ephes. 5. v. 18. Luk. 21. v. 34.

Sprüche Sal. 23. v. 20, 21. Geselle dich nicht zu den Weinsäufern und Fleischverschwendern: denn die Säufer und Ausschweifenden gerathen in Armuth. — v. 29—32. Wo ist Weh? Wo ist Leidung? Wo ist Gezänk? Wo ist Klage? Wo sind frevle Wunden? Wo sind rothe Augen? Bey denen, die sich beym Weine aufhalten, und zusammen kommen zum Trinken. Schaue den Wein nicht an, wie er so roth ist? wie er seine Farbe giebt im Becher. Er geht wohl glatt hinein, aber zuletzt sticht er wie eine Schlange und gibt Bisse wie eine Natter.

1. Corinth. 6. v. 18. Fliehet die Hurerey! Eine jede andere Sünde, die der Mensch thun mag, die ist außer dem Leibe; wer aber Hurerey treibt, der sündigt an seinem eigenen Leibe.

Ephes. 5. v. 3 und 5. Hurerey und Unreinigkeit müssen unter Euch nur nicht genannt werden, wie den Christen geziemt. Denn wisset, daß kein Hurer oder Unreiner Theil hat an dem Reiche Christi und Gottes.

Lied Nro. 34. die christl. Weisheit. v. 5.

45. Unsere Wohlfahrt besteht eben so wenig im Besitze vieler irdischer Güter. Wir sollen deßwegen weder ängstlich auf dieselben bedacht seyn, no[…] unerlaubte Weise sie zu erwerben suchen, und vor[…] Habsucht, dieser Wurzel alles Bösen, unser[…]

Sprüche Sal. 15. v. 16. […] furcht, als große Schätze mit […]

Luk. 12. v. 15. Sehet […] Denn keinem besteht sei[…] er Ueberfluß hat.

Luk. 12. v. 16—[…]

Matth. 16. v[…] die ganze W[…] Oder was w[…]

Digitized by Google

Luk. 12. v. 22—31. Phil. 4. v. 6.

Habakuk 2. v. 6. Wehe dem, der reich wird von dem, was nicht sein ist!

1. Corinth. 6. v. 9, 10. Wisset ihr nicht, daß die Ungerechten das Reich Gottes nicht ererben werden! Weder die Diebe, noch die Geizigen, noch die Räuber, werden Theil haben am Reiche Gottes.

1. Timoth. 6. v. 9, 10. Die da reich werden wollen, die fallen in Versuchung und in viel thörichte und schädliche Begierden, welche die Menschen versenken in den Untergang und das Verderben. Denn der Geiz ist eine Wurzel alles Bösen.

Hebr. 13. v. 5. Euer Wandel sey ohne Geiz, und lasset euch genügen an dem, was vorhanden ist. Denn er hat gesprochen: Ich will dich nicht lassen, und dich gar nicht verlassen.

Lied Nro. 34. die christl. Weisheit. v. 6, 7.

**46. Unsere Wohlfahrt besteht endlich auch nicht in äußerm Ansehen, Rang und Glanze. Darum dürfen wir die erlaubte Ehrbegierde nie in Eitelkeit und Ehrgeiz ausarten lassen, sondern wir sollen vielmehr unsere wahre Ehre einzig in richtiger Erkenntniß des Wahren und Guten, in nützlicher Anwendung unserer Einsichten und Kräfte, in treuer Erfüllung unserer Pflichten, in einem unbefleckten Wandel und in dem darauf ruhenden Wohlgefallen Gottes suchen.**

1. Corinth. 9. v. 15. Es wäre mir besser zu sterben, als daß mir jemand meinen Ruhm zu nichte machen sollte.

Galat. 5. v. 26. Lasset uns nicht eiteler Ehre begierig seyn, daß wir einander entrüsten und einander beneiden.

1. Petri 3. v. 3, 4. Luk. 14. v. 7—11. Philipp. 2. v. 3.

Jerem. 9. v. 23, 24. Der Weise rühme sich nicht seiner [illegible] Starke rühme sich nicht seiner Stärke; der Reiche [illegible] seines Reichthums; sondern wer sich rühmen [illegible], daß [illegible] verstehe und kenne, spricht

[illegible] 12 [illegible] ist das Zeugniß unsers

[illegible] mich selbst, allezeit ein un[illegible] Gott und Menschen.

[illegible] 12.

[illegible] Gedächtniß des Gerechten [illegible]

Digitized by Google

Matth. 25. v. 21. Der Herr sprach zu seinem Knechte: Wohl, du guter und getreuer Knecht! du bist über weniges treu gewesen: ich will dich über vieles setzen. Gehe ein zu dem Freudenmahle deines Herrn.

Lied Nro. 34. die christliche Weisheit. v. 8, 9.

**47. Wenn wir mehr als andere haben, so dürfen wir darum auf unsere Güter und Vorzüge nicht stolz werden, noch weniger voll Hochmuth andere neben uns verachten oder sie drücken, auch nicht eigensinnig von niemand Belehrung annehmen wollen: wir sollen vielmehr nur desto bescheidener seyn: und was wir vorzügliches besitzen, mit Freuden zum Besten unserer Mitmenschen anwenden.**

1. Corinth. 4. v. 7. Wer gibt dir den Vorzug? Was hast du, das du nicht empfangen hast? Wenn du es aber empfangen hast, was rühmest du dich, als ob du es nicht empfangen hättest?

Römer 12. v. 3. Ich sage nach dem Amte, das mir gegeben ist, einem jeden unter Euch, daß er nicht höher sich achte, als ihm geziemt, sondern daß er mit wahrer Bescheidenheit von sich selbst denke. — v. 16. Trachtet nicht darnach, euch stolz zu erheben, sondern haltet euch zu den Niedern. Seyd nicht einbildisch auf euch selbst!

Jeremia 22. v. 13. Wehe dem, der sein Haus bauet mit Ungerechtigkeit und seine Gemächer mit Unrecht, der seinem Nächsten nichts für seine Arbeit gibt, und seinen Tagelohn ihm nicht bezahlt!

Sprüche Sal. 19. v. 20. Höre auf guten Rath und nimm Belehrung an, so wirst du weise werden.

Hebr. 13. v. 22.

Philipp. 2. v. 3. In Demuth achte je einer den andern höher als sich selbst!

1. Petr. 5. v. 5.

1. Timoth. 6. v. 17, 18, 19. Den Reichen gebiete, daß sie nicht übermüthig seyen, auch nicht auf den ungewissen Reichthum vertrauen, sondern auf den lebendigen Gott, der uns alles reichlich darreicht zum Genusse; daß sie gutthätig seyen, reich werden an guten Werken, freygebig seyen und mittheilend und sich selbst zum Schatze sammeln einen guten Grund auf die Zukunft, damit sie das ewige Leben erlangen.

1. Petri 4. v. 10. Dienet einander jeder mit der Gabe, wie er sie von Gott empfangen hat, als gute Verwalter der mancherley Gnade Gottes.

Lied Nro. 35. die Ungleichheit und Gleichheit. v. 1—7.

Digitized by Google

**48. Wenn wir weniger als andere haben, so dürfen wir darum nicht kleinmüthig werden, oder neidisch über die Glücklichen wider Gott murren; wir sollen vielmehr, genügsam auch bey Wenigem, mit unserm Stande zufrieden seyn, das Gute desselben mit Dank gegen Gott erkennen, die Mängel und Beschwerden desselben mit Geduld tragen, und unsere Lage durch keine unrechtmäßigen Mittel zu verbessern suchen.**

Buch Tobiä 4. v. 22. Mache dir keine Sorgen, mein Sohn! Wir sind zwar arm; aber wir werden viel Gutes haben, wenn wir Gott fürchten, die Sünde meiden und Gutes thun.

Jak. 3. v. 16. Wenn ihr bittern Neid und Zank in euerm Herzen habet, so rühmet euch nicht.

Jak. 4. v. 1, 2. Matth. 20. v. 15.

1. Timoth. 6. v. 6, 7, 8. Es ist die Gottseligkeit mit Genügsamkeit ein großer Gewinn. Wir haben ja nichts in die Welt gebracht, und eben so gewiß ist es, daß wir auch nichts daraus mitnehmen können. Wenn wir also Nahrung und Decke haben, so sollen wir uns daran genügen lassen.

Philipp. 4. v. 11. Hebr. 13. v. 5, 6.

1. Thessal. 5. v. 18. Danket um alles! denn das ist der Wille Gottes in Christo Jesu gegen euch.

Psalm 37. v. 7 und 34. Sey still dem Herrn und warte auf ihn; erzörne dich nicht über den, dem sein Vornehmen glücklich von Statten geht. Harre auf den Herrn und halte seinen Weg, so wird er dich erhöhen.

Röm. 12. v. 12.

Lied Nro. 35. die Ungleichheit und Gleichheit. v. 8—14.

**49. Im Umgange mit Andern sollen wir uns ehrbar, gegen jedermann höflich und freundlich, gefällig und dienstfertig betragen, in unsern Reden wahrhaft und aufrichtig, behutsam und unanstößig seyn, den Frieden und die Eintracht lieben und suchen; auch wenn wir selbst gefehlt haben, das Unrecht gern eingestehen und wieder vergüten.**

Röm. 12. v. 17. Befleißet euch, ehrbare Dinge zu thun vor allen Menschen.

Röm. 13. v. 13, 14. 1. Cor. 14. v. 40.

1. Petri 2. v. 17. Ehret jedermann. Röm. 12. v. 10. Mit Ehrerbietung kommt einander zuvor.

1. Petri 3. v. 8. Seyd alle gleich gesinnet, brüderlich — freundlich. Coloss. 4. v. 6.

Digitized by Google

1. Buch Mosis 13. v. 9. Abraham sprach zu Lot: Lieber! steht dir nicht das ganze Land offen? Willst du zur Linken, so will ich zur Rechten: willst du aber zur Rechten, so will ich zur Linken.

1. Petr. 4. v. 10.

Ephes. 4. v. 28. Leget ab die Lügen und redet die Wahrheit ein jeder mit seinem Nächsten, weil wir unter einander Glieder sind.

Ps. 119. v. 163. Coloss. 3. v. 8, 9, 10. Ps. 15. v. 1, 2.

1. Petri 2. v. 1. Leget ab alle Bosheit, und alle Arglist und Heucheley und Neid und alle Verleumdung.

1. Thessal. 2. v. 5.

Matth. 10. v. 16. Seyd klug wie die Schlangen, aber ohne Falsch wie die Tauben.

Coloss. (4. v. 6.) 3, 14.

Ephes. 4. v. 29. Keine faule Rede gehe aus euerm Munde, sondern eine solche, welche dienlich ist zu nöthiger Erbauung, so daß es denen, die es hören, angenehm sey. Cap. 5. v. 4. Auch schändliche Reden und Narrentheidigung, oder leichtfertiger Scherz, Dinge, welche sich nicht geziemen, werden unter euch nicht gehört, sondern ammuthige Worte.

Röm. 12. v. 18. Ist es möglich, so viel an Euch liegt, so haltet Frieden mit jedermann.

Zacharia 8. v. 19. Habet die Wahrheit und den Frieden lieb!

Ephes. 4. v. 3. Befleißet euch zu halten die Einigkeit des Geistes durch das Band des Friedens. Matth. 5. v. 9.

1. Buch Mosis 13. v. 8. Abraham sprach zu Lot: Lieber! laß keinen Streit seyn zwischen mir und zwischen dir, und zwischen meinen Hirten und zwischen deinen Hirten. Denn wir sind Brüder.

1. Buch Samuels 26. v. 21. Saul sprach zu David: Ich habe gegen dich gesündigt: kehre um, mein Sohn David, ich will dir nichts mehr zu leide thun. Siehe, ich habe thöricht gehandelt und sehr geirret.

Luk. 19. v. 8. Zachäus sprach: Siehe, Herr, ich gebe den halben Theil meiner Güter den Armen, und wenn ich jemanden betrogen habe, das erstatte ich vierfach.

Lied Nro. 36. der Werth der Sprache.

30. Gegen unsere Gönner und Wohlthäter sollen wir uns stets dankbar erzeigen und ihre Liebe und Gutthaten, so viel wir können, vergelten. Gegen unsere Freunde sollen wir treu, hülfreich und verschwiegen seyn; gegen unsere Feinde aber, d. i. gegen solche,

Digitized by Google

die mit Vorsatz uns beleidigen und uns zu schaden suchen, sollen wir weder Haß noch Rachesucht im Herzen tragen, uns vielmehr sanftmüthig, versöhnlich und selbst großmüthig beweisen.

Luk. 17. v. 15—18. (Der dankbare Samariter).

Röm. 16. v. 4. 2. Timoth. 1. v. 16, 17.

Sprüche Sal. 17. v. 17. Ein Freund liebet allezeit, und in der Noth wird er ein Bruder.

Sprüche Sal. 11. v. 13. Ein verleumderischer Schwätzer eröffnet das Geheimniß; aber wer treuen Herzens ist, der verschließt es.

1. Joh. 3. v. 15. Ein jeder, der seinen Bruder hasset, der ist ein Todtschläger; und ihr wisset, daß ein jeder Todtschläger das ewige Leben nicht hat in ihm bleibend.

Sprüche Sal. 24. v. 17. Freue dich nicht über den Fall deines Feindes, und frohlocke nicht, wenn er anstößt.

Sprüche Sal. 20. v. 22. Sprich nicht: Ich will Böses widergelten, sondern warte auf den Herrn! der wird dir helfen.

Römer 12. v. 19. Rächet euch selbst nicht, ihr Geliebten, sondern überlasset es dem göttlichen Gerichte. Denn es steht geschrieben: Mir gehört die Rache; ich will es widergelten, spricht der Herr.

Jak. 1. v. 19, 20. Ein jeder Mensch sey schnell zum Hören, aber langsam zum Reden, langsam zum Zörnen. Denn wer zörnt, thut nicht, was vor Gott recht ist.

Ephes. 4. v. 31. Alle Bitterkeit, Grimm, Zorn, heftiges Geschrey, Lästerung, sammt aller Bosheit sey von euch entfernt.

Ephes. 4. v. 2. Matth. 5. v. 5.

Coloss. 3. v. 12, 13. Ziehet an — Sanftmuth, Langmüthigkeit! duldet einander und vergebe je einer dem andern, so jemand wider den andern eine Klage hat; gleich wie Christus euch vergeben hat, also thut auch ihr. Matth. 18. v. 21, 22.

Römer 12. v. 20, 21. Wenn deinen Feind hungert, so speise ihn; wenn ihn dürstet, so tränke ihn. Wenn du dieses thust, so wirst du feurige Kohlen über sein Haupt sammeln. Laß dich das Böse nicht überwinden, sondern überwinde du das Böse mit Gutem.

Lied Nro. 37. die Freunde und Feinde.

54. Da verschiedene Stände und Rangordnungen unter den Menschen eingeführt sind, so sollen wir überhaupt allen, die an Stand, Rang, Alter und Einsichten uns vorgehen, ins besondere aber denen, die in der häus-

Digitized by Google

lichen Gesellschaft über uns gesetzt sind, die gebührende Achtung erweisen; und daher als Kinder ehrerbietig, folgsam und dankbar gegen unsere Eltern; als Lehrknaben und Dienstbothen treu, thätig, gehorsam, aufrichtig und bescheiden gegen unsere Meister und Herrschaften seyn.

Röm. 12. v. 10. Seyd in brüderlicher Liebe herzlich gegen einander gesinnet! Mit Ehrerbietung kommt einander zuvor.

Röm. 13. v. 7. Gebet jedermann, was ihr schuldig seyd — die Ehre, dem die Ehre gebührt. 1. Petr. 2. v. 17.

3. Buch Mosis 19. v. 32. Vor einem grauen Haupte sollst du aufstehen und die Alten ehren.

1. Petr. 5. v. 5. Ihr Jüngern seyd unterthänig den Aeltesten, indem ihr alle einander die schuldige Folgsamkeit beweiset, und bekleidet euch mit dem Schmucke der Bescheidenheit.

1. Timoth. 5. v. 1. und 17. Ephes. 5. v. 21.

Ephes. 6. v. 1, 2, 3. Ihr Kinder seyd euern Eltern gehorsam im Herrn: denn das ist Pflicht. Ehre deinen Vater und die Mutter! welches ein Hauptgebath ist mit der Verheißung, daß es dir wohl gehe, und du lange lebest auf Erden. Coloss. 3. v. 20.

Sprüche Sal. 23. v. 22. Gehorche deinem Vater, der dich gezeuget hat, und verachte deine Mutter nicht, wenn sie alt wird.

Sprüche Sal. 19. v. 26. Wer seinen Vater verstöret und seine Mutter austreibt, der ist ein schändliches und fluchwürdiges Kind.

Joh. 19. v. 25, 26, 27.

Ephes. 6. v. 5, 6, 7, 8. Ihr Knechte, seyd gehorsam euern leiblichen Herren mit Ehrfurcht und Sorgfalt, in Aufrichtigkeit eures Herzens, als Christo; nicht als Augendiener, die nur Menschen gefallen wollen, sondern als die Knechte Christi, die den Willen Gottes von Herzen thun und mit Gutwilligkeit dem Herrn dienen und nicht den Menschen; weil ihr wisset, daß jeder für das Gute, was er thun wird, vom Herrn wird Lohn empfangen, er sey ein Knecht oder ein Freyer.

Titum 2. v. 9, 10. Die Knechte ermahne, daß sie ihren Herrn unterthänig seyen, in allen Dingen gefällig, ihnen nicht widersprechen, nichts entwenden, sondern alle gute Treue erzeigen, damit sie der Lehre Gottes unsers Heilandes in allen Stücken Ehre machen.

Coloss. 3. v. 22—25. 1. Petr. 2. v. 18. Luk. 12. v. 36—49.

Lied Nro. 38. das stille Haus. v. 1—5, 12, 13, 17, 18, 19.

52. Denen, die — in der häuslichen Gesellschaft — durch wechselseitig gleiche Rechte und Pflichten mit uns

Digitized by Google

verbunden sind, sollen wir gewissenhaft alles das leisten, wozu wir uns gegen sie verpflichtet haben, und, was wir hinwieder von ihnen fordern; und daher treue, liebevolle und hülfreiche Ehegenossen, wohlmeinende, einträchtige und vertragsame Geschwister, theilnehmende, friedliche und dienstfertige Hausgenossen seyn. Denen aber, die uns untergeben sind, sollen wir so wohl überhaupt mit gutem Beyspiele vorleuchten, als ins besondere treue Aufsicht, Fürsorge und Nachsicht beweisen, und daher uns gegen unsere Kinder als zärtliche und sorgsame Eltern, gegen Lehrknaben als billig denkende Meister, gegen das Gesinde als sanfte und wohlwollende Herrschaften betragen.

Matth. 7. v. 12. Alles, was ihr wollet, daß Euch die Menschen thun sollen, das thut ihr auch ihnen!

Hebr. 13. v. 4. Die Ehe werde in Ehren gehalten von allen und das Ehebett sey unbefleckt; aber Hurer und Ehebrecher wird Gott richten.

Matth. 5. v. 28. Ein jeder, welcher ein Eheweib ansieht, ihrer zu begehren, der hat in seinem Herzen schon mit ihr die Ehe gebrochen.

Matth. 19. v. 3—9. 1. Cor. 7. v. 10.

Coloss. 3. v. 18, 19. Ihr Weiber seyd euern Männern unterthänig, wie es sich gebührt, im Herrn! Ihr Männer, liebet euere Weiber und seyd nicht bitter gegen sie. 1. Petr. 3. v. 1—8.

Psalm 133. v. 1. Siehe, wie fein und lieblich ist es, wenn Geschwister einträchtig beysammen wohnen.

1. Buch Mose 45. v. 24. Joseph sprach zu seinen Brüdern: Zanket nicht auf dem Wege.

Röm. 12. v. 10. Seyd in brüderlicher Liebe herzlich gegen einander gesinnet.

Hebr. 13. v. 1. Hebr. 10. v. 24. 1. Thessal. 5. v. 14.

Coloss. 3. v. 13. Duldet einander und vergebe je einer dem andern, so einer wider den andern eine Klage hat.

Römer 15. v. 15. Seyd fröhlich mit den Fröhlichen und weinet mit den Weinenden.

Hebr. 12. v. 14. Jaget nach dem Frieden gegen jedermann.

Matth. 5. v. 9.

Matth. 20. v. 27. Wer unter euch der Vornehmste seyn will, der sey des andern Diener. 1. Petr. 4. v. 10.

Tit. 2. v. 7. In allen Dingen erzeige dich selbst als ein Vorbild guter Werke. Matth. 5. v. 16.

Digitized by Google

Digitized by Google

1. Timoth. 5. v. 8. Wenn jemand für die Seinigen und insbesondere für seine Hausgenossen nicht sorgt, der hat den Glauben verläugnet, und ist ärger, als ein Ungläubiger. 1. Tim. 3. v. 12.

Galat. 6. v. 1. Ihr Brüder, wenn jemand in einem Fehltritte sich übereilt hat, so bringet ihr einen solchen wieder zurecht in Geiste der Sanftmuth.

Epheſ. 6. v. 4. Ihr Väter reizet euere Kinder nicht zum Zorn, sondern erziehet sie durch Zucht und Ermahnung des Herrn.

Spr. Sal. 13. v. 24. Wer seine Ruthe sparet, der hasset seinen Sohn; wer ihn aber lieb hat, der nimmt ihn frühzeitig in Zucht.

Coloſſ. 4. v. 1. Ihr Herren, beweiset euern Knechten, was recht und billig ist, als die ihr wisset, daß auch ihr einen Herr im Himmel habet.

Epheſ. 6. v. 9. Luk. 7. v. 2—8.

Lied Nro. 38. das stille Haus. v. 6—11. 14—16, 20.

**53. Als Mitglieder der bürgerlichen Gesellschaft (des Staates) sollen wir das Vaterland, das Gott uns gegeben, lieb haben, demselben treu seyn nach Eid und Pflicht, so daß wir den Gesetzen Gehorsam leisten, der Obrigkeit Ehrerbietung und Ergebenheit beweisen, ein aufgetragenes Amt gewissenhaft verwalten, zu den gemeinsamen Lasten willig und redlich beytragen, und den allgemeinen Nutzen unserm eigenen Nutzen vorziehen, ja für das Wohl unsers Vaterlandes Gut und Blut aufzuopfern stets bereit seyen.**

Röm. 13. v. 1—5. Jedermann sey der obrigkeitlichen Gewalt unterthan. Denn es ist keine Gewalt ohne von Gott. Die bestehende Gewalt also ist von Gott verordnet, so daß, wer sich der Gewalt widersetzt, der Ordnung Gottes widerstrebt. Die aber widerstreben, die werden sich selbst Strafe zuziehen. Denn die Regenten sind nicht ein Schrecken der guten Werke, sondern der bösen. Willst du dich also vor der obrigkeitlichen Gewalt nicht fürchten, so thue Gutes; so wirst du Lob und Ehre empfangen. Denn sie ist eine Dienerin Gottes, dir zu gute. Thust du aber Böses, so fürchte dich: denn sie trägt das Schwert nicht umsonst; sie ist ja Gottes Dienerinn, eine Rächerinn, zur Strafe dem, der Böses thut. Darum muß man unterthan seyn, nicht allein um der Strafe willen, sondern auch um des Gewissens willen.

1. Petr. 2. v. 13—17. Tit. 3. v. 1. 1. Timoth. 2. v. 1—3.

Sprüche Sal. 24. v. 21. Mein Sohn, fürchte Gott und den König, und geselle dich nicht zu den Aufrührischen.

1. Chron. 12. v. 18. Da kam der Geist über Amasai, das Haupt

Digitized by Google

Haupt der Helden, und er sprach: Dein sind wir, David, mit dir halten wir's. Heil, Heil dir, und Heil deinen Helfern! denn dein Gott hilft dir.

Röm. 12. v. 7. Hat jemand ein Amt, so warte er des Amtes: lehrt jemand, so warte er der Lehre; regiert jemand, so sey er sorgfältig, hat jemand die Pflege der Elenden, so thue er's mit Freuden.

2. Thessal. 3. v. 13. Ihr Brüder, ihr sollet nicht müde werden, Gutes zu thun. 1. Cor. 15. v. 58.

Römer 13. v. 6, 7. Bezahlet auch Steuer: denn die Regenten sind Diener Gottes, die fest darauf halten müssen. So gebt denn jedem, was ihr schuldig seyd: die Steuer, denen die Steuer, den Zoll, dem der Zoll, die Furcht, dem die Furcht, die Ehre, dem die Ehre gebührt.

Matth. 17. v. 24—27. Cap. 22. v. 15—22. Galat. 6. v. 2.

Jerem. 29. v. 7. Suchet der Stadt Bestes! denn ihr Bestes wird auch euer Bestes seyn. Ps. 122. v. 6—9.

Philipp. 2. v. 4. Ein jeder sehe nicht auf das Seinige, sondern auf das, was des andern ist.

1. Corinth. 12. v. 26. Wenn ein Glied leidet, so leiden alle Glieder mit; oder, wenn ein Glied geehrt wird, so freuen sich alle Glieder mit.

2. Samuel 10. v. 12. Joab sprach zu Abisai, seinem Bruder: Sey tapfer und laß uns tapfer seyn für unser Volk, und für die Städte unsers Gottes. Der Herr aber thue, was ihm gefällt.

1. Joh. 3. v. 16. Darin haben wir die Liebe erkannt, daß er sein Leben für uns gelassen hat; so sollen auch wir das Leben für die Brüder lassen.

Lied Nro. 39. das Vaterland.

**54. Als Mitglieder endlich der kirchlichen Gesellschaft (der christlichen Kirche), die zur Erhaltung und Uebung des Christenthums eine gemeinschaftliche Gottesverehrung und öffentliche Erbauungsanstalten eingerichtet hat, sollen wir alle diese Anstalten, und insbesondere den christlichen Gottesdienst, ehren und benutzen, dem von Jesu eingesetzten Lehramte die gebührende Hochachtung beweisen, unserer Glaubensgenossen uns thätig annehmen, und sie durch unser Beyspiel zur Liebe und Uebung der Religion erwecken.**

Apostelgesch. 2. v. 42. Sie verharreten in der Apostel Lehre, in der Gemeinschaft, im Brotbrechen und im Gebethe.

Coloss. 3. v. 16. Lasset das Wort Christi reichlich unter euch wohnen mit aller Weisheit. Lehret und ermahnet euch selbst



Digitized by Google

mit Psalmen und Lobgesängen und geistlichen Liedern, und singet dem Herrn voll Anmuth aus euerm Herzen.

Hebr. 10. v. 25. Laßt uns unsere Versammlung nicht verlassen, wie etliche zu thun pflegen, sondern einander ermahnen.

Ps. 122. v. 1. Apostelgesch. 13. v. 42, 43, 44.

1. Corinth. 12. v. 27, 28. Ihr seyd der Leib Christi, und jeder an seinem Orte ist ein Glied desselben. Die einen hat Gott in der Gemeinde verordnet zu Aposteln, die andern zu Propheten, die dritten zu Lehrern.

1. Thessal. 5. v. 12, 13. Wir bitten euch, daß ihr erkennet, die an euch arbeiten, euch im Herrn vorstehen und euch ermahnen, und daß ihr sie ganz vorzüglich lieb habet um ihres Werks willen.

Galat. 6. v. 6. 1. Timoth. 5. v. 17, 18.

Hebr. 13. v. 17. Gehorchet euern Lehrern und folget ihnen! Denn sie wachen für euere Seelen, und müssen dafür einst Rechenschaft geben; daß sie es mit Freuden thun und nicht mit Seufzen: denn das wäre euch nicht gut.

Galat. 6. v. 10. Lasset uns, wo wir Anlaß haben, gegen jedermann gutthätig seyn, allermeist gegen unsere Glaubensbrüder.

1. Thess. 5. v. 11. Ermahnet einander und erbaue einer den andern! Kap. 5. v. 14, 15. Hebr. 10. v. 24.

## Lied Nro. 40. die Kirche.

**55. Die, welche nicht zu unserer Kirchenparthey gehören, dürfen wir darum nicht hassen, verachten oder ihres Glaubens wegen verspotten; wir sollen vielmehr friedlich und vertragsam mit ihnen leben, ihnen ohne Unterschied brüderlich helfen und dienen; dabey aber uns der richtig erkannten reinen Wahrheit freuen, sie festhalten, ihr durch einen gewissenhaften Wandel Ehre machen, und uns selbst auf alle Weise vor Unglauben und Irrthum verwahren.**

Römer 14. v. 4, 5, 10—13. Wer bist du, der du einen fremden Knecht richtest? Er steht oder fällt seinem eigenen Herrn. Er mag aber wohl zum Stehen kommen. Gott ist mächtig ihn aufzuhelfen. Der eine hält einen Tag heiliger, als den andern: der Andre hält alle Tage gleich. Ein jeder sey seiner Ueberzeugung völlig getreu. Du aber, was richtest du deinen Bruder, oder auch du, was verachtest du deinen Bruder? Wir alle werden ja vor den Richterstuhl Christi gestellt werden. Denn es ist geschrieben: So wahr ich lebe, spricht der Herr, mir sollen alle Kniee gebogen werden, und alle Zungen sollen Gott bekennen. Darum wird jeder für sich selbst Gott Rechenschaft geben. So lasset uns nun nicht mehr einander richten.

Digitized by Google

Luk. 9. v. 51—56.

Epheſ. 4. v. 1—6. Ich ermahne euch, daß ihr dem Berufe, mit welchem ihr berufen ſeyd, gemäß wandelt, mit aller Demuth und Sanftmuth, mit Langmüthigkeit, daß ihr einander in der Liebe duldet, und euch befleißet, zu halten die Einigkeit des Geiſtes, durch das Band des Friedens. Es iſt Ein Leib und Ein Geiſt, gleichwie ihr auch berufen ſeyd auf einerley Hoffnung; Ein Herr, Ein Glaube, Ein Gott und Vater unſer aller, der da iſt über alles und durch alles und in uns allen.

Luk. 10. v. 29—37. (Der barmherzige Samariter.)

1. Corinth. 16. v. 13. Wachet; ſtehet im Glauben feſt; ſeyd mannlich: machet euch ſtark!

Coloſſ. 3. v. 6, 7. Epheſ. 4. v. 14. 1. Timoth. 6. v. 20, 21.

2. Timoth. 3. v. 14. Du bleibe in dem, was du gelernt haſt, und deſſen du verſichert biſt, weil du weißt, von wem du es gelernt haſt.

1. Petr. 2. v. 12. Führet euern Wandel ehrbar, auf daß, indem ſie euch übel reden als Uebelthätern, ſie euerer guten Werke wegen aus wirklicher Anſchauung Gott preiſen müſſen.

1. Petr. 3. v. 16. 2. Timoth. 2. v. 19.

1. Corinth. 10. v. 12. Wer ſich bedünken läßt, er ſtehe, der ſehe zu, daß er nicht falle.

Gal. 6. v. 1. Siehe auf dich ſelbſt, daß nicht auch du verſucht werdeſt.

Jud. v. 17. Pſ. 119. v. 105.

Lied Nro. 41. der Religionseifer.

**56. Die Summe (Inbegriff) aller chriſtlichen Weisheit iſt die wahre Gottesfurcht, oder der innere Trieb, alle Gebothe Gottes aus Liebe zu Gott zu halten, und im Glauben an Jeſum das Beſte von Gott zu hoffen im Leben und im Sterben.**

Predigerbuch Sal. 12. v. 13, 14. Die Summe alles deſſen, was geſagt worden, iſt dieſes: Fürchte Gott und halte ſeine Gebothe: das gilt für alle Menſchen. Denn jede That wird Gott vor Gericht bringen; auch alles Heimliche, es ſey gut oder böſe.

1. Timoth. 1. v. 5. Die Summe des Gebothes iſt Liebe aus reinem Herzen und gutem Gewiſſen und ungeheucheltem Glauben.

1. Joh. 5. v. 3, 4. Das iſt die Liebe zu Gott, daß wir ſeine Gebothe halten: und ſeine Gebothe ſind nicht ſchwer. Denn jeder, der aus Gott geboren iſt, der überwindet die Welt: und das iſt der Sieg, der die Welt überwunden hat, nähmlich unſer Glaube.

Digitized by Google

1. Petr. 1. v. 9. Daß ihr den endlichen Preis euers Glaubens davon traget, nähmlich die Seligkeit euerer Seelen.

Hosea 12. v. 7. So kehre nun zu deinem Gott; hange der Gutthat und dem Recht an, und hoffe stets auf deinen Gott.

Klagl. Jerem. 3. v. 24, 25, 26. Der Herr ist mein Theil, spricht meine Seele, darum hoffe ich auf ihn. Der Herr ist gut denen, die auf ihn hoffen, und der Seele, die ihn sucht. Es ist gut, daß man warte und in der Stille auf das Heil des Herrn harre.

Röm. 12. v. 12. Cap. 8. v. 1. 24, 25, 28.

Pf. 16. v. 8, 9, 11. Ich habe den Herrn allezeit vor Augen; denn er steht mir zur Rechten, daß ich nicht entwegt werde. Dessen freut sich mein Herz, und mein Geist ist fröhlich, und mein Leib wird sicher ruhen. Du thust mir kund den Weg des Lebens. Fülle von Freuden ist vor deinem Angesicht; Lust und Wonne ist bey deiner Rechten immer und ewiglich.

Offenb. Joh. 14. v. 13.

Lied Nro. 42. das Ende der Weisheit.

Digitized by Google

# Christlicher
# Religions-Unterricht

zur

## Vorbereitung auf die erste Nachtmahlsfeyer.

Theils in kurzen Sätzen mit ausgewählten Schriftstellen, theils in einer Reihe neuer Lieder nach Psalm-Melodieen.

## Zweyte Hälfte,

welche die Lieder, nebst einigen Fest- und Confirmations-Gesängen enthält.

Dritte Auflage.

Zürich,
Druck und Verlag von Friedrich Schulthess.

1836.

Digitized by Google

# Erste Abtheilung.

# Lieder

zu den

# Sätzen der Religions-Lehre.

## Erster Abschnitt.

Wohl dem, Herr, den Dein Geist und Wort belehrt,
Wie er im Geist und Wahrheit Dich verehrt!
All Deines Lobes ist sein Herz und Mund,
was er glaubt, thut auch sein Leben kund.

Digitized by Google

Digitized by Google

## 1. Die Muttertreue.

1. Geliebtes Kind! Mein tägliches Gebeth
Bist du, dein Wohl ist meiner Seele Streben.
Den besten Theil, ein Glück, das nie vergeht,
Das möchte dir die Mutterliebe geben.
Doch nicht in Irdischem dieß Glück besteht:
Bey Gott nur findest du das wahre Leben.

2. Wohin du blickst; der hohe Berg, das Thal,
Der Sonne Glanz, der stille Mond, die Sterne,
Der Pflanzen Heer, der Thiere große Zahl,
Und das Geschlecht der Menschen nah' und ferne;
Es weisen Erd' und Himmel überall
Den Geist auf Gott, daß er ihn kennen lerne.

3. Der ganze Bau der unermeßnen Welt
Ist dessen Werk, den Sterbliche nicht sehen. —
Der Erd' und Himmel schuf, und sie erhält,
Er war, eh' sie, er bleibt, wenn sie vergehen.
Er, dessen Ruhm die Schöpfung laut erzählt,
Er ist's, zu dem die Frommen gläubig flehen.

4. Was Er beschließt, vollführet seine Macht;
Nichts ist zu schwer, daß es ihr nicht gelinge.
Sein Auge dringt in finstre Mitternacht,
Sieht Aller Thun, weiß die geheimsten Dinge.
Sein Wille liebt das Gute nur, und wacht
Mit hohem Ernst, daß es der Mensch vollbringe.

5. Gott ist's, der dein, der Aller liebend denkt;
Der Allen gibt, was Alle Gutes haben;
Der Brod und Weih und Früchte jährlich schenkt;
Gesundheit, Kraft, Verstand sind seine Gaben.
Er ist es, der ins Herz der Mutter senkt
Die Lust, ihr Kind mit Gutem zu erlaben.

6. Ja, Gott ist uns ein Vater, treu und gut;
Er sorget stets für unser Wohlergehen.
Nicht Krankheit, Schmerz, nichts was uns wehe thut,
Kein Unglück kann uns ohne ihn geschehen.
Vertrauend, wie das Kind beym Vater ruht,
So soll der Mensch auf Gottes Fügung sehen.

7. Wie Väter thun, so warnet Gott und droht;
Denn heilig ist Er, will dem Bösen wehren.
Was Gut sey und was Böse, will uns Gott
Durch die Vernunft, durch das Gewissen lehren.
Noch deutlicher vernimmst du sein Geboth
In einem Buch, das alle Christen ehren.



Digitized by Google

8. Dieß heil'ge Buch iſt's, das dir auch erzählt,
Wie Gott ſich ſchon von Anbeginn ließ finden;
Wie Jeſus kam, als Retter in die Welt
Von Gott geſandt, das Heil uns zu verkünden;
Uns lehrt' mit Wort und That was Gott gefällt,
Und uns erwarb Verzeihung unſrer Sünden.

9. Er ſtarb am Kreuz durch ſeiner Feinde Haß:
Zu Vieler Heil hat Gott es zugelaſſen.
Gehorſam war er Gott ohn' Unterlaß,
D'rum ward er auch im Grabe nicht gelaſſen.
Gott weckt' ihn auf, erhöht' ihn ohne Maß,
Daß gläubig wir Vertrauen zu ihm faſſen.

10. Wer Jeſum liebt, und glaubt was er uns lehrt,
Fühlt Luſt und Kraft, gerecht vor Gott zu leben.
Wir fehlen viel, ſind Gottes Huld nicht werth:
Doch gern will Gott dem Reuenden vergeben.
Dem ſteht Er bey, der ſich zu Ihm bekehrt,
Und eifrig iſt, nach Heiligung zu ſtreben.

11. Auch ſagt dieß Buch: Um ſolche ſteh' es wohl,
Die Gutes thun, die alles Böſe meiden;
Ihr Leben ſey der Güte Gottes voll;
Ein reicher Troſt erquicke ſie im Leiden;
Und wann der Geiſt von hinnen ſcheiden ſoll,
So warte ſein das Land der ew'gen Freuden.

12. D'rum fürchte Gott! Bedenk', Er iſt nicht fern!
Flieh' Böſes in Gedanken, Wort, Geberden!
Kränk' Andre nie; gönn' ihnen Gutes gern!
Sey mäßig, ſey geduldig bey Beſchwerden!
Bet' oft und gern! dann wirſt du lieb dem Herrn,
Und hochbelohnt wird einſt dein Glaube werden.

13. O wiſſ' es, Kind! Schon durch die Taufe biſt
Du Ihm geweiht, zu gehn auf ſeinen Wegen.
Der Seligkeit, die dir bereitet iſt,
Führt dich des Heilands holde Lehr' entgegen.
O nimm ſie an und folg' ihr; werd' ein Chriſt!
Dann feyre fromm das Mahl des Herrn im Segen!

## 12. Die Religion.

1. Einſt war ich nicht; von geſtern her ſind wir;
Nicht lang bleib' ich auf dieſer ſchönen Welt.
Wie viel ſind mir der Tage zugezählt?
Wo kam ich her? Wozu denn bin ich hier?
Wo ſind' ich Licht, das meinen Geiſt erhellt?

2. Der Freuden hat das Menſchenleben viel,
Doch Kummer auch und Leiden mancherley;
Und Glück und Schmerz, ſie gehen ſchnell vorbey.
Iſt Erdenglück denn meines Daſeyns Ziel?
Wer ſagt, wozu wohl ich geſchaffen ſey?

Digitized by Google

3. Nur sie sagt es, die uns der Himmel gab,
Religion, die uns Gott kennen lehrt;
Die uns enthüllt, wie man ihn würdig ehrt,
Und, wo das Aug' nichts sieht, als Tod und Grab,
Das Leben zeigt, das unser Herz begehrt.

4. Religion ist, was mein Herz bedarf.
Sie gibt im Glücke Weisheit, Trost im Leid;
Erfüllet mich mit Glaubensfreudigkeit;
Lehrt, was ich thun soll, was ich hoffen darf.
Ach! ohne sie lebt' ich in Dunkelheit!

5. Religion, wie Jesus sie herab
Vom Himmel brachte; wie sie liebevoll
Ein guter Gott, der stets für unser Wohl
Als Vater sorgt, selbst seinen Kindern gab;
Sie ist's, an die der Mensch sich halten soll.

6. Religion! du theures Wort des Herrn!
In dir find' ich den vollen Unterricht
Von Gottes Zweck mit uns, von unsrer Pflicht.
O Gottes Wort, dich les', dich hör' ich gern!
Sey bis ans Ende meines Lebens Licht!

7. Religion war unsrer Väter Ruhm,
War ihres stillen Glückes Unterpfand,
Sie war ihr Trost, war ihrer Eintracht Band.
Sey auch uns Enkeln heilig, Christenthum!
Ach, blühe neu in unserm Vaterland.

## 3. Der Väter Glaube.

1. Ihr Christen, kommt, bekennet gern:
Wir sind auf Einen Gott und Herrn
Der alten Väter Glauben!
Getauft zu Einem Glauben.
Er schlingt um uns der Liebe Band;
Ist unsers höhern Heiles Pfand,
Und Licht im dunkeln Leben.

2. Ich glaube fest an Einen Gott,
Der rief dem Nichts: „Es werde!"
Ja, Alles ward auf sein Geboth,
Der Himmel und die Erde.
Und dieser Werke Zahl und Pracht
Zeugt von der Weisheit, Huld und Macht
Des Schöpfers aller Dinge.

3. Was Heil und Segen ist, das fließt
Aus seiner Gnaden Fülle.
Stets führt Er aus, was Er beschließt,
Und heilig ist sein Wille.
Ihn, der die ganze Welt regiert,
Der immer gut die Seinen führt,
Ihn nenn' ich meinen Vater.

Digitized by Google

4. Ich glaub' an Jesum, Gottes Sohn,
Aus Maria der Frommen,
Der einst von seines Vaters Thron
Zur Erd' herab gekommen.
Mit allem seinem Thun war Gott;
Durch ihn kam Rettung in der Noth,
Kam Trost des bessern Lebens.

5. Geweiht zum Opfer für die Welt,
Gibt er sich hin in Bande.
Sein Todesurtheil wird gefällt,
Er leidet Schmerz und Schande;
Erduldet, schuldlos und verkannt,
Am Kreuze blutend ausgespannt,
Den Tod zum Heil der Menschen.

6. Doch schon am dritten Tag hervor
Tritt er zu neuem Leben,
Und siegreich sehn zu Gott empor
Ihn seine Jünger schweben.
Dort thront er in der Herrlichkeit,
Und kommt einst, mit Gerechtigkeit,
Wer lebt und starb, zu richten.

7. Ich glaub' auch an den heil'gen Geist,
Vom Vater uns gesendet,
Der in uns, wie der Herr verheißt,
Die Heiligung vollendet;
Der Trieb und Kraft zum Guten nährt,
Die Wahrheit, die uns bessert, lehrt,
Und Frieden gibt der Seele.

8. Wir sind, wer mit mir an Ihn glaubt,
Der Kirche Jesu Glieder,
Sie nennt ihn ihren Herrn, ihr Haupt,
Und die ihn lieben, Brüder;
Vereinigt aller Frommen Zahl
Aus allen Völkern überall
In Glauben und in Liebe.

9. In diesem Glauben wird sein Heil,
Wer ihm getreu ist, finden.
Durch Gottes Huld wird ihm zu Theil
Vergebung seiner Sünden.
Vom Staube wird er auferstehn,
Und dann das Ziel des Glaubens sehn,
Ein ewig selig Leben.

## 4. Die Geschichte Jesu.

1. Ihr, die ihr Jesum Christum kennet,
Und Euch nach seinem Namen nennet,
Kommt, sagt uns, die ihr ihn verehrt,
Was die Geschichte von ihm lehrt.

Digitized by Google

Berühmt ist der Verheißung Land,
Auf ewig heilig jene Orte,
Wo einst der Sohn des Vaters stand,
Durch Thaten groß und groß durch Worte.

2. Sein Name bleibt und wird bewundert,
Sind gleich der Jahre achtzehn hundert
Verflossen, seit in Davids Stadt
Die Jungfrau ihn geboren hat.
Zu Nazareth, ein frommer Sohn,
Verlebt' er seine stille Jugend,
Und erndtete als Knabe schon
Den Ruhm der Weisheit und der Tugend.

3. Schon lange harrten sein die Frommen,
Und fleheten, er möchte kommen,
Der Retter groß und wunderbar,
Von dem voraus verkündigt war,
Es werde seinem Volk zu Theil
Durch ihn, so wie der ganzen Erde,
Der Wahrheit und des Friedens Heil;
Da Gottes Reich erscheinen werde.

4. Er kommt; und hohe Geisteskaufe
Weiht ihn zu seinem großen Laufe.
Er zieht umher in Juda's Land:
Auf Bergeshöh'n, am Meeresstrand
Verkündigt er die Wahrheit klar;
Wählt sich das Wohlthun zum Geschäfte,
Und herrlich werden offenbar
In ihm des Vaters Geist und Kräfte.

5. Er lehret Gottes Liebe kennen,
Ihn aller Menschen Vater nennen,
Lehrt, daß Ihm Liebe, Wahrheit, Treu'
Das angenehmste Opfer sey.
Des Vaters Gnade, reich an Huld,
Steht Jedem, der sich bessert, offen,
Und wen da reuet seine Schuld,
Der darf von ihm Vergebung hoffen.

6. Dann lehret er den Weg des Lebens:
„Nie ist die gute That vergebens;
Wenn sie aus reinem Herzen floß,
So ist ihr Lohn im Himmel groß.
Der Demuth, der Barmherzigkeit,
Der Treu', der Liebe zu dem Frieden,
Der Sanftmuth, Unschuld, Reinigkeit
Ist hohe Seligkeit beschieden."

7. Sein Wandel ist der Lehre Siegel,
Der höchsten Tugend klarer Spiegel;
Sein ganzes Thun ist frey von Schuld,
Sein Herz voll Demuth und Geduld.

Digitized by Google

Nie wanket seine Treu' an Gott;
Er bleibt Ihm bis zum Tod ergeben,
Trägt liebreich Undank, Haß und Spott,
Und läßt für Aller Heil sein Leben.

8. Es zeugen göttlich große Werke
Von seiner Huld, von seiner Stärke.
Die Kranken werden schnell gesund;
Sein Wort schließt auf des Stummen Mund,
Des Blinden Aug', des Tauben Ohr.
Er spricht, und Kraft strömt in die Glieder.
Ja, Todte selbst ruft er hervor:
Es kehrt in sie das Leben wieder.

9. Von sich lehrt er: „Ich kam auf Erden,
Das Licht und Heil der Welt zu werden,
Gesendet aus des Vaters Haus.
Des Vaters Willen richt' ich aus.
Wer an mich glaubt, hat frohen Theil
An der Unsterblichkeit, am Leben.
Als Gottes Lamm, für Aller Heil
Werd' ich zum Lösegeld mich geben."

10. „Mein Werk wird ewiglich bestehen.
Wann ich vollendet bin, dann gehen
Die Zwölfe, die ich mir gewählt,
Als meine Boten in die Welt,
Die meine Lehre weit und breit
Verkündigen den Völkern allen.
Die Wahrheit siegt. Es kommt die Zeit,
Da Opferdienst und Götzen fallen."

11. So war sein Lehren, so sein Leben.
Wie hoch man ihn auch will erheben,
Er bleibt sich gleich, von Ehrsucht rein;
Nur groß in Demuth will er seyn.
Doch eben seine Demuth war
Ein Anstoß der bethörten Menge.
Der Heuchler und der Stolzen Schaar
Fand dieses Lehrers Ernst zu strenge.

12. So kam es, daß ihn Viele haßten.
Die Mächtigen Judäa's faßten
Des Todes Anschlag wider ihn.
Wohl kannt' er ihren Rath und Sinn.
Er nennt Jerusalem den Ort,
Bereit Propheten zu verderben;
D'rum zieht er unaufhaltsam fort,
Um in Jerusalem zu sterben.

13. Verrath beschleunigt hier sein Ende.
Er gibt sich selbst in Feindes Hände,
Und wandelt hin vor ein Gericht,
Das Ihm das Todesurtheil spricht.

Digitized by Google

„Ich bin der Christus, Gottes Sohn!“ —
Erklärt er selbst, statt aller Zeugen —
„So werd' ich auf des Himmels Thron
Dereinst mich euch, ihr Richter! zeigen.“

14. Nun wird im Grimm sein Tod beschlossen.
Es zeugt für den, den sie verstoßen,
Umsonst für Unschuld, für das Recht,
Ein Mann aus heidnischem Geschlecht.
Nichts stillet der Verblendung Wuth;
Sie ruhn nicht, bis sie es erringen,
Des Heiligen unschuldig Blut
Dem schwachen Richter abzuzwingen.

15. Nun muß der Herr, ans Kreuz geschlagen,
Die Schmach der Uebelthäter tragen;
Gibt schweigend sich dem Leiden hin,
Lieb' und Vergebung bleibt sein Sinn.
Der Qualen Last, den wilden Spott
Trägt er mit unentwegter Stille,
Und stirbt gehorsam seinem Gott.
Also geschah des Vaters Wille.

16. Nicht lange währt der Seinen Klage;
Er aufersteht am dritten Tage,
Und wird den Treu'n, die ihn beweint,
Auf vierzig Tage noch vereint.
Als er die Zeit erfüllet sah,
Läßt er sie alle zu sich kommen
Und segnet sie. Die Stund' ist da..
Er wird zum Vater aufgenommen.

17. Du bist, o heilige Geschichte,
Voll Wahrheit, gleichst nicht dem Gedichte,
Das Menschenwitz und Kunst erfand:
Nein! hier ist wahrlich Gottes Hand!
Kein Zweifel schreckt mich mehr, kein Spott!
Ich weiß, wem ich geglaubet habe.
Herr! deine Lehre stammt von Gott;
Sie sey mein Stab, mein Trost am Grabe!

## 5. Die Ausbreitung des Christenthums.

1. So war des Heilands Werk vollbracht,
Und in des Himmels hohe Pracht
Hatt' ihn sein Vater aufgenommen,
Wohin er sammelt alle Frommen.
Die Jünger, die er aus der Welt
Zu seinen Boten sich erwählt,
Sie harreten nun sehnsuchtsvoll
Des Geistes, der sie leiten soll.

2. Des hohen Tages Feyer kam,
Da Juda sein Gesetz vernahm

Digitized by Google

Von Sinai herab in Flammen.
Einmüthig waren sie beysammen.
Schnell, wie wann sich ein Sturm erhebt,
Rauscht es daher — die Halle bebt,
Und Flammen wehn! Der Herr ist nah',
Und Gottes Geist im Feuer da.

3. Jetzt öffnet sich der Zeugen Mund;
Erfüllt vom Geiste thun sie kund,
Was sie erkannt, was sie empfanden:
Und ihre Sprache hat verstanden
Die Hörerschaar aus manchem Land.
So wird das Gotteswerk bekannt,
Und bald erschallet nah' und fern
Der Name Jesu, ihres Herrn.

4. Es wirkt des Geistes hohe Kraft,
Der Schwache sich zu Helden schafft,
Mit seiner Wahrheit, Licht und Stärke
Durch die Apostel große Werke.
Es fehlt die Kraft der Wahrheit nie;
Der Rede Einfalt mehret sie.
Sie siegt, so wie sie Jesum nennt;
Man horcht, man prüft und man bekennt.

5. Der Geist, der Licht in Seelen senkt,
Und Herzen allgewaltig lenkt,
Schuf einen Feind zum Wahrheitslehrer,
Zu Jesu eifrigstem Verehrer.
Die Stimme, die den Paulus rührt,
Den blinder Eifer irregeführt,
Beugt seinen Sinn, er folgt ihr gern,
Und lebt und stirbt im Dienst des Herrn.

6. Schnell mehreten sich überall
Die Gläubigen in großer Zahl,
Des Vaters und des Sohns Verehrer:
Der Geist der Wahrheit war ihr Lehrer.
Durch Taufe werden ihm geweiht
Aus allen Völkern nah' und weit
Gemeinden, in der Juden Land
Und selbst an ferner Meere Strand.

7. Zwar wird, wie ihrem Meister schon,
Auch ihnen Haß der Welt zum Lohn.
Doch selbst Verfolgung, Kerker, Bande,
Die ihrer warten, Tod und Schande,
Nichts überwindet ihren Muth;
Der Wahrheit weihen sie ihr Blut,
Sind sterbend noch voll Freudigkeit
In Hoffnung froher Ewigkeit.

8. Verderbniß herrschet überall;
Die Christen reißen vom Verfall

Digitized by Google

Der Zeit sich los zu Jesu Ehre,
Sie glauben fest an seine Lehre,
Sie halten sich vom Weltsinn frey,
Sie üben alle Pflichten treu,
Sie leben unschuldvoll und rein,
Sie lieben auch sich allgemein.

9. So siegt das Evangelium!
Der Christen Wandel ist sein Ruhm.
Nicht Reiz des Glücks, nicht Macht der Waffen
Soll ihrem Glauben Eingang schaffen.
Den Sieg verleiht der Wahrheit Macht,
Das Auge, das ob ihnen wacht.
Es schützet sie ihr Herr, ihr Haupt.
O selig, wer an Christum glaubt!

10. Auch in der Feinde Schicksal war
Der Finger Gottes offenbar.
Der Juden Volk wird zum Exempel;
Jerusalem mit seinem Tempel
Muß durch Zerstörung untergehn.
Was Jesus spricht, das wird geschehn!
Es predigt's die Geschichte klar:
„Das Wort des Herrn ist ewig wahr!"

## 16. Inhalt der evangelischen Lehre.

1. Gleich einem Licht an dunkelm Ort,
So leuchtet uns ein Gottes-Wort.
Es heißt: „Der Herr erkennt die Seinen;
„Und sein sind die vom Laster Reinen."
Auf diesen ewig festen Grund
Hast du gebaut, o Gottes Sohn,
Dein Heiligthum, Religion,
Der Wahrheit und der Wohlfahrt Bund.

2. Herr, deine Lehre hell und klar,
Sie stellt uns licht und einfach dar,
Was Gott zu unserm Heil vollführet,
Und was uns selbst zu thun gebühret.
Der Allvollkommene ist Gott,
Ist Wahrheit, Liebe, Heiligkeit.
Er will der Menschen Seligkeit
Als Aller Vater, Aller Gott.

3. An Alle geht der ernste Ruf:
„Auf! werdet, wozu Gott euch schuf!
Wozu euch Gott vorher bereitet,
Und durch der Wahrheit Lehre leitet!"
Der Mittler zwischen Gott und uns
Ist Jesus, der als Mensch erschien,
Für unser Heil sich gab dahin,
Uns ward ein Vorbild unsers Thuns.

Digitized by Google

Von Sinai herab in Flammen.
Einmüthig waren sie beysammen.
Schnell, wie wann sich ein Sturm erhebt,
Rauscht es daher — die Halle bebt,
Und Flammen wehn! Der Herr ist nah',
Und Gottes Geist im Feuer da.

3. Jetzt öffnet sich der Zeugen Mund;
Erfüllt vom Geiste thun sie kund,
Was sie erkannt, was sie empfanden:
Und ihre Sprache hat verstanden
Die Hörerschaar aus manchem Land.
So wird das Gotteswerk bekannt,
Und bald erschallet nah' und fern
Der Name Jesu, ihres Herrn.

4. Es wirkt des Geistes hohe Kraft,
Der Schwache sich zu Helden schafft,
Mit seiner Wahrheit, Licht und Stärke
Durch die Apostel große Werke.
Es fehlt die Kraft der Wahrheit nie;
Der Rede Einfalt mehret sie.
Sie siegt, so wie sie Jesum nennt;
Man horcht, man prüft und man bekennt.

5. Der Geist, der Licht in Seelen senkt,
Und Herzen allgewaltig lenkt,
Schuf einen Feind zum Wahrheitslehrer,
Zu Jesu eifrigstem Verehrer.
Die Stimme, die den Paulus rührt,
Den blinder Eifer irrgeführt,
Beugt seinen Sinn, er folgt ihr gern,
Und lebt und stirbt im Dienst des Herrn.

6. Schnell mehreten sich überall
Die Gläubigen in großer Zahl,
Des Vaters und des Sohns Verehrer:
Der Geist der Wahrheit war ihr Lehrer.
Durch Taufe werden ihm geweiht
Aus allen Völkern nah' w
Gemeinden, in der Jud
Und selbst an ferner M

7. Zwar wird, wi
Auch ihnen Haß d
Doch selbst Verfo
Die ihrer warte
Nichts überwi
Der Wahrh
Sind ster
In Hoff

8. S
Di

Digitized by Google

Der Zeit sich los zu Jesu Ehre,
Sie glauben fest an seine Lehre,
Sie halten sich vom Weltsinn frey,
Sie üben alle Pflichten treu,
Sie leben unschuldvoll und rein,
Sie lieben auch sich allgemein.

9. So siegt das Evangelium!
Der Christen Wandel ist sein Ruhm.
Nicht Reiz des Glücks, nicht Macht der Waffen
Soll ihrem Glauben Eingang schaffen.
Den Sieg verleiht der Wahrheit Macht,
Das Auge, das ob ihnen wacht.
Es schützet sie ihr Herr, ihr Haupt.
O selig, wer an Christum glaubt!

10. Auch in der Feinde Schicksal war
Der Finger Gottes offenbar.
Der Juden Volk wird zum Exempel;
Jerusalem mit seinem Tempel
Muß durch Zerstörung untergehn.
Was Jesus spricht, das wird geschehn!
Es predigt's die Geschichte klar:
„Das Wort des Herrn ist ewig wahr!“

## 18. Inhalt der evangelischen Lehre.

1. Gleich einem Licht an dunkelm Ort,
So leuchtet uns ein Gottes-Wort.
Es heißt: „Der Herr erkennt die Seinen;
„Und sein sind die vom Laster Reinen.“
Auf diesen ewig festen Grund
Hast du gebaut, o Gottes Sohn,
Dein Heiligthum, Religion,
Der Wahrheit und der Wohlfahrt Bund.

2. Herr, deine Lehre hell und klar,
Sie stellt uns licht und einfach dar,
Was Gott zu unserm Heil vollführet,
Und was uns selbst zu thun gebühret.
Allvollkommene ist Gott,
[illegible]rheit, Liebe [illegible]eiligkeit.
[illegible]er Men[illegible]keit
Vater [illegible].
[illegible]lle [illegible]luf:
[illegible]rd[illegible]ch schuf!
[illegible]tet,
[illegible]re leitet!“
[illegible]und uns
[illegible] erschien,
[illegible]dahin,
unsers Thuns.

Google

4. Es weiset seine Lehr' uns an,
Zu fliehn die Sünde; nicht die Bahn
Der Gottvergessenheit zu gehen,
Die niedern Lüste zu verschmähen.
Sie ruft uns auf, in dieser Welt,
Umringt von sündigem Geschlecht,
Zu wandeln mäßig und gerecht,
Und fromm vor Gott, wie's Ihm gefällt.

5. Sie heißt uns warten jener Zeit,
Wo sich, im Glanz der Ewigkeit,
Gott wird und Christus offenbaren,
Zu lohnen, die hier treu Ihm waren.
Erlöst von Ungerechtigkeit
Sind wir — zu seinem Eigenthum
Zu seinem Volke, dessen Ruhm
Die Tugend sey, von Ihm geweiht.

## 17. Gott, der Unendliche.

1. Gott ist Gott, und Keiner mehr;
Er, der Herr, ist Gott allein.
Ihm, dem Einzigen, gebt Ehr',
Gebet Ihm die Ehr' allein.
Unermeßlich, schrankenlos
Ist Er, unaussprechlich groß.

2. Einer nur, ein Geist ist Er,
Der da seyn wird, ist und war.
Einst war Alles öd' und leer;
Gott nur ist stets der Er war.
Gott ist — Zeit und Welt fing an —
Gott ist ewig. Bethet an!

3. Kein Geschöpf erträgt das Licht,
Das den Ewigen umhüllt.
Alle Himmel fassen nicht
Ihn, der selbst sie ganz erfüllt.
Ihn umgränzt nicht Raum noch Zahl;
Ewig ist er — überall.

4. Sieh', der Sonne Wunderpracht
Zeugt erhaben: „Gott ist da!"
Sieh', die hehre Sternennacht
Ruft dir zu: „Dein Gott ist nah'!"
Und sein Donner spricht zu dir:
„Sterblicher! dein Gott ist hier!"

5. Unumschränkt ist seine Kraft.
Der die Welt schuf, sie erhält,
Der zerstört und wieder schafft,
Waltet, wie es Ihm gefällt.
Alles ward auf sein Gebot;
Der Allmächtige ist Gott.

Digitized by Google

6. Unbegränzt ist sein Verstand.
Ganz durchschaut Er sein Gebiet,
Erd' und Himmel, Meer und Land;
Sieht, was überall geschieht.
Was da seyn wird, ist und war,
Alles ist Ihm offenbar.

7. Allerhöchste Heiligkeit
Wohnt in Gott, in Gott allein.
Er ist ganz Vollkommenheit,
Ist von allen Mängeln rein.
Heilig ist, gerecht und gut,
Was Gott immer will und thut.

8. Unerforschlich ist sein Rath
Schwachem menschlichen Verstand.
Auch wird Ihm, der Alles hat,
Nicht gedient von Menschenhand.
Allgenugsam, unsichtbar
Ist Er, selig immerdar.

9. Nah' und fern und überall
Ist Gott, ist's in Ewigkeit.
Kein Gedanke, keine Zahl
Fasset die Unendlichkeit.
Bild und Wort beschreibt ihn nicht;
Er ist Wahrheit, Leben, Licht.

10. Gott ist Herr in Ewigkeit;
Ihm ist nichts Erschaff'nes gleich.
Sein ist Macht und Herrlichkeit,
Und die ganze Welt sein Reich.
Alles ist sein Eigenthum;
Alles dient zu seinem Ruhm.

## 3. Gottes weise Güte.

1. Wohin ich blick' in Gottes Welt,
Sieht mein erstaunt Gemüthe
Die höchste Huld und Güte,
Die Alles nähret und erhält:
Die alle Wesen liebt,
Die stets mit Weisheit gibt.

2. Es ist des Schöpfers Wille klar,
Daß Alle glücklich werden.
Mit Weisheit ist auf Erden
Geordnet Alles, wunderbar,
Und seiner Güte Spur
Trägt jede Kreatur.

3. Der Wesen unzählbarem Heer
Hat Daseyn, Freude, Leben
Des Schöpfers Hand gegeben.

Digitized by Google

Was ist und lebt in Land und Meer,
Das speis't, das schützt, erhält
Der große Herr der Welt.

4. Der Mensch, der Gott erkennt und denkt,
Ist seiner Weisheit Spiegel;
Und seiner Güte Siegel
Ist Alles, was uns Gott geschenkt.
Uns dient die schöne Welt
Und was sie in sich hält.

5. Gott schenkt Genuß und Freuden viel.
Nach seinem Wohlgefallen
Ertheilt Er Gutes Allen:
Und wo ist seiner Güte Ziel?
Sie bleibt in Ewigkeit
Uns wohlzuthun bereit.

6. Die Weisheit lenket wundervoll
Was wir ein Uebel nennen,
Weil wir den Zweck nicht kennen,
Für uns zu desto höherm Wohl.
Was weise Güte thut
Ist stets, ist Alles gut.

7. Sie nimmt sich segnend Aller an;
Wirkt, ohne aufzuhören;
Kein Undank je sie stören,
Kein Dank es ihr vergelten kann.
Stets bleibt der Geber reich,
An Huld sich ewig gleich.

8. O Gott, du Quell der Seligkeit!
Was ich nur bin und habe,
Ist dein Geschenk, ist Gabe
Der nie erschöpften Gütigkeit.
Ja, Preis und Dank! von Dir
Kommt alles Gute mir.

## 9. Gottes Heiligkeit und Gerechtigkeit.

1. Der Oberherr im Himmel und auf Erden,
Er will und soll vom menschlichen Geschlecht
Als der Er ist, als heilig und gerecht,
Erkannt, verehrt und angebethet werden.

2. Sein Wille ist, wie sein Verstand, vollkommen.
Von Irrthum frey, von allem Mangel rein,
Will Gott das Gute nur, das Recht allein;
Kein Unrecht kann vom Allerhöchsten kommen.

3. Gott ist ein Licht, und Wahrheit ist sein Wesen;
Es sind vor Ihm die Himmel selbst nicht rein.
Bey Sterblichen ist Irrthum allgemein;
Ganz heilig ist der Urquell aller Wesen.

Digitized by Google

4. Von Gott ist fern Versuchung und Begierde.
Das Böse ist allein des Irrthums Frucht;
Durch Lüste wird die Schwachheit nur versucht.
Die Heiligkeit, sie ist der Allmacht Zierde.

5. Die Sünde wird im Menschen selbst geboren;
Das Böse klebt nur den Geschöpfen an.
Der, von dem nichts als Gutes kommen kann,
Hat uns auch nur zum Gutseyn auserkoren.

6. Wer Gutes übt, hat Gottes Wohlgefallen,
Der immerdar mit hohem Ernste wacht,
Daß sein Gesetz hienieden wird vollbracht.
Sein Zorn wird schwer auf Uebertreter fallen.

7. Unwandelbar muß Gott das Böse hassen.
Die Sünde, die sich wider ihn empört,
Die seinen Zweck, die Wohlfahrt Aller, stört,
Er kann sie niemals ungeahndet lassen.

8. Der nicht bedarf, was Erd' und Himmel reichen,
Er, dem kein Dienst der Menschen nützen kann;
Ist fern von Gunst, sieht die Person nicht an.
Ihn wird das Flehn des Heuchlers nicht erweichen.

9. Vor Gott gilt nicht die Herkunft, nicht der Name;
Nur nach Verdienen der Gerechte lohnt;
Bey Tugend stets der Friede Gottes wohnt;
Die Sünd' ist überall des Elends Same.

10. Für Jeden hat Vergeltung nach den Werken
Der Heilige noch Jenseits aufgespart;
Dem Rechtthun ist ein Himmel aufbewahrt.
Dieß soll zum Fleiß der Heiligung mich stärken.

11. Ich fürchte nichts, als Dir, Herr, zu mißfallen.
Was nützte mir das Glück der ganzen Welt,
Wenn Dir mein Sinn und Wandel nicht gefällt?
Laß mich, mein Gott! auch nicht aus Schwachheit fallen!

## 10. Die Anbethung Gottes.

1. Bethet an und lobet Gott!
Lobet Ihn, den wahren Gott!
Denn unendlich groß ist Er,
Aller Schöpfer, Aller Herr.
Alles soll vor ihm sich beugen
Und von seiner Größe zeugen;
Wie im Himmel so auf Erden
Soll Er hoch verherrlicht werden.

2. Demuthvoll bekennen wir
Unsre Niedrigkeit vor Dir;
Bringen, schwach und sterblich zwar,
Gott, Dir unsre Ehrfurcht dar.

Digitized by Google

Nicht die Himmel nur erheben
Dich, vor dessen Macht sie beben:
Wir auch dürfen vor dich treten,
Ehrfurchtvoll Dich anzubethen.

3. Nimm Anbethung von uns an,
Wie der Mensch sie bringen kann!
Tempel schließen Dich nicht ein,
Und die ganze Welt ist dein.
O, so woll'st Du selbst uns lehren,
Wie wir würdig Dich verehren;
Woll'st uns freundlich unterweisen,
Mit dem Geiste Dich zu preisen!

4. Allgenugsam bist Du Dir!
Was wir haben, bringen wir:
Deiner Macht, Bewunderung;
Deiner Huld, Verherrlichung;
Deiner unbegränzten Güte,
Gott, ein dankerfüllt Gemüthe,
Und bey Deiner Huld Geschenken
Süße Lust an Dich zu denken.

5. Festgepräng' und Opferpracht
Ist nicht, was Dir Freude macht.
Geistig soll der Dienst nur seyn,
Den wir, höchster Geist! Dir weihn.
So nur wollen wir erheben
Dich in unserm ganzen Leben,
Um mit jenen Himmelsheeren
Dich in Wahrheit zu verehren.

6. Deiner ist der Dienst nur werth,
Der Dich durch Gehorsam ehrt;
Darum, Höchster, bringen wir
Frohe Unterwerfung Dir.
O, nicht furchtbar dem Gemüthe,
Gottes Herrschaft ist nur Güte;
Bey der Heiligkeit wohnt Gnade,
Wohlthun schmückt der Allmacht Pfade.

7. Liebe will Gott; Liebe nur
Ist Er. Jede Kreatur
Soll sich ihres Daseyns freun,
Denkmal seiner Liebe seyn.
Ueber aller Welten Gränzen
Läßt Er seine Güte glänzen;
Alles segnet Er mit Gaben,
Ueber unser Lob erhaben.

8. Darum, Höchster, bringen wir
Ehrfurchtvolle Liebe Dir;
Unsre Seele freuet sich,
Liebend zu verehren Dich.

Digitized by Google

Selig, von Dir abzuhangen,
Tragen wir ein ernst Verlangen
Dir, so lange hier wir wallen,
Durch Gehorsam zu gefallen.

## 11. Gottes Offenbarung in der Natur.

1. Alles zeugt: „Gott ist!“
Höchster, ja, Du bist,
Uns zwar unsichtbar,
Dennoch offenbar.
Wen die Erd' entzückt,
Wer zum Himmel blickt,
Kann aus deinen Werken,
Gott, dein Daseyn merken.

2. Aller Himmel Pracht
Predigt Gottes Macht.
Jeder Tag erzählt
Seinen Ruhm der Welt;
Zeigt uns überall
Wunder ohne Zahl:
Himmel, Erd' und Meere
Preisen Gottes Ehre.

3. Seht der Sonne Lauf!
Herrlich steigt sie auf,
Und ein Strahlenmeer
Gießt sie um sich her,
Bis sie Abends spät
Freundlich niedergeht,
Um die fernsten Gränzen
Segnend zu beglänzen.

4. Auch die stille Nacht,
Und der Sterne Pracht,
Die kein Auge zählt,
Ja, der ganzen Welt
Ordnung, Größe, Glanz
Offenbart uns ganz
Gottes Macht und Klarheit,
Gottes Huld und Wahrheit.

5. Ohne Wort und Schall
Predigt überall
Alles früh' und spät
Gottes Majestät.
Jedem Volk und Ort
Tönt dieß Zeugniß fort,
Gott uns zu verkünden.
Gott soll Alles finden!

6. Hören stets will ich,
Stimme Gottes, Dich!



Digitized by Google

Stimme der Natur,
Seelen hörbar nur!
Du, durch deren Ruf
Der, der Alles schuf,
Sich, den Unsichtbaren,
Uns will offenbaren.

## 12. Gott, der Erhalter und Weltregierer.

1. In Demuth beug' ich mich vor Gottes Majestät,
Die sich uns offenbart, so weit der Himmel geht.
Du bist, o Gott! allein der ganzen Welt Erhalter,
Der alle Dinge trägt durch aller Zeiten Alter,
Der über Alles herrscht, der ewig wird regieren,
Den Zepter seines Reichs mit Macht und Gnade führen.

2. Du bist, Unendlicher! Es ruft dieß die Natur.
Der Schöpfung Wunderbau zeigt deiner Größe Spur.
Wohin mein Auge blickt — in unermeßnen Höhen,
Wo Sterne nie gezählt in ew'ger Klarheit stehen,
Und in dem niedern Thal, selbst in den tiefsten Gründen,
Da wird mein Auge Dich — Dich allenthalben finden.

3. Das ganze Weltall trägt dein Arm, der Alles schafft;
Und aller Dinge Heer erhält der Allmacht Kraft.
Du winkst — die Erd' erbebt, das Meer durchbricht die Schranken;
Und Mond und Sonn' erblaßt, die hohen Himmel wanken;
Denn ohne Dich wird schnell der Bau der Welt vergehen.
Durch Dich steht er bis jetzt, wird nur durch Dich bestehen.

4. Die Ordnung der Natur gehorchet Dir, o Gott!
Und jede Kraft in ihr vollziehet dein Geboth.
Du lenkst den finstern Sturm; Du treibst die Fluth zusammen,
Und Du bestimmst die Bahn des Blitzes Feuerflammen.
Du streuest Segen aus; Du sprichst in Ungewittern.
Du schmückst das grüne Thal; Du heißest Berge zittern.

5. Den Zepter führt ein Arm, dem Niemand widersteht;
Ein Auge wacht, dem nicht der Wurm im Staub entgeht.
Gerechtigkeit und Huld wägt auf der Weisheit Wage
Der Menschen Schicksal ab, und zählet ihre Tage;
Mißt Völkern ihre Zeit, die Grenzen, wo sie wohnen;
Hebt aus dem Staub empor und stürzt den Stolz von Thronen.

6. Des Schicksals Aenderung regierst Du, Herr der Welt!
Du leitest was geschieht, zum Ziel, das Du gewählt.
Du kennst der Menschen Thun, den Anschlag der Gedanken;
Gibst diesem das Gedeih'n und setzest jenem Schranken.
Der Ausgang steht bey Dir: Du lenkst des Menschen Willen,
Der, ihm selbst unbewußt, hilft deinen Rath erfüllen.

7. Was ist der Sterbliche, der Mensch, vor Dir, als Staub?
Du winkst — und sieh', er fällt dahin wie dürres Laub.
Dein hoher Rathschluß liegt verhüllt in Finsternissen;
Sein Gang ist wundervoll: Mehr kann ich hier nicht wissen.

Digitized by Google

Zu tadeln deinen Weg, wie dürft' ich mich vermessen,
Und, daß ich dein Geschöpf, ja, Staub nur bin, vergessen?

8. Du Unerforschlicher! Im Staube beth' ich an,
Und danke Dir, daß ich Dich „Vater" nennen kann.
Wie Du die Welt regierst, vermag ich nicht zu fassen.
Genug für mich, ich weiß, Du liebst, Du kannst nicht hassen.
Du bist erbarmungsvoll: Was zittert mein Gemüthe?
Dein Will' ist heilig; ja, dein Wesen lauter Güte.

9. Herr, deine Wege sind Gerechtigkeit und Huld;
Das Uebel, das uns drückt, ist eigner Thorheit Schuld.
Des Lasters schimmernd Glück entflieht auf dein Beschelten:
Der Tugend weißt Du still ihr Leiden zu vergelten.
Das Böse, das geschieht, zum Guten selbst zu wenden,
Ist deiner Weisheit Werk; sie wird es auch vollenden.

10. Doch deine Führung schließt nicht diese Spanne Zeit;
Hier ist ihr Anfang nur, ihr Ziel die Ewigkeit.
Wann Du uns würdigst einst des Schicksals Grund zu kennen,
Dann werden Alle wir entzückt Dich Vater nennen,
Und in dem hohen Rath, den wir jetzt nicht verstehen,
Gerechtigkeit gepaart mit Huld und Weisheit sehen.

## 13. Gottes Vorsehung.

1. Wenn Gottes Donner furchtbar schallen,
Das Ungewitter rings verheert,
Das Feuer Wohnungen verzehrt,
Zerschmettert Saat und Früchte fallen,
Wer ist, der dieses alles thut?
Gott ist's, der heilig ist und gut.

2. Wenn Fluß und Strom die alten Schranken
Durchbricht und brausend sich erhebt;
Wenn unter uns die Erde bebt;
Wenn Berge selbst erschüttert wanken;
Wer ist, der dieses alles thut?
Gott ist's, der heilig ist und gut.

3. Wenn Schmerz und Tod in schweren Seuchen
Verheerend Haus und Heerde trifft;
Wenn Tausenden ein schleichend Gift
Die Kraft verzehrt und häuft die Leichen:
Der Herr ist es, der dieses thut;
Er wirkt, was Uebel heißt und gut.

4. Wenn Krieg mit allen seinen Schrecken
Des sichern Landes Ruhe stört;
Wenn Volk sich gegen Volk empört,
Und Mord und Brand das Land bedecken:
Der Herr ist's, der auch dieses thut;
Der Herr regiert; der Herr ist gut.



Digitized by Google

5. Sprich nicht: „Wie hat Gott zugelassen,
„Daß Fromme leiden ohne Schuld?
„Und warum trägt Er mit Geduld
„Die Lasterhaften, die ihn hassen?“
Vergiß, o Mensch! der Demuth nicht!
Untadelhaft ist sein Gericht.

6. Zu schwach sind Sterbliche, zu wissen,
Warum Gott dieß und jenes that.
Des Ewigen erhabner Rath
Liegt uns verhüllt in Finsternissen;
Der Himmel selbst faßt sein Gericht
Und seiner Weisheit Tiefen nicht.

7. Sprich nicht: „Gott findet mich gerechter,
„Denn er verschont mein Feld und Haus.
„Die Strafe zeichnet jene aus
„Als Feinde Gottes und Verächter!“
Bey Gott allein steht das Gericht:
Verdamme du den Nächsten nicht!

8. Bewundre vielmehr Gottes Güte,
Die dir nicht nach Verdienen lohnt;
Die, wenn sie wohlthut, wenn sie schont,
Zur Rückkehr winket dem Gemüthe.
Versäume deine Bess'rung nicht;
Sonst wartet dein ein ernst Gericht.

9. Dein Herz sey dem Erbarmen offen,
Und deine Rechte helfe gern,
Wenn deine Brüder nah und fern
Die Hand des Herrn hat schwer getroffen.
Erbarmen ist, was im Gericht
Des Ewigen einst für uns spricht.

10. Sieh'! Gottes ewigen Gesetzen
Gehorcht in Allem die Natur:
Was Er will, das vollzieht sie nur;
Dem Uebel weiß er Ziel zu setzen.
Was Gott zuvor beschlossen hat,
Mehr nicht vermag der Menschen Rath.

11. Oft setzet Er dem Leichtsinn Schranken
Durch Noth, die Ernst und Demuth lehrt,
Die Lieb' erweckt und Lieb' erfährt;
Beschämt des Uebermuths Gedanken.
Oft wird durch Rettung aus Gefahr
Sein Name herrlich offenbar.

12. Er führt auf wunderſamen Wegen
Herbey, was wir erst nicht verstehn;
Bereitet, wo wir Leiden sehn,
Geprüfter Tugend Lohn und Segen.
Durch Leiden stieg des Menschen Sohn
Ja selbst hinauf zu Gottes Thron.

Digitized by Google

13. Auf Gott laßt uns, auf Gott stets sehen,
Vertrauen seiner Huld und Macht!
Stets hat Er Alles wohl bedacht:
Einst werden wir Ihn ganz verstehen.
Heil uns! Wir sind in Gottes Hand!
Dieß kindlich glauben, ist Verstand.

## 14. Gott als Vater.

1. Gott! Alles, dem du Leben gibst,
Muß deine Huld und Macht erkennen,
Dich seinen Herrn und Schöpfer nennen,
Und rühmen, daß du Alle liebst.
Noch gibt es einen schönern Namen.
Daß du, Gott, unser Vater bist,
Erkennt und glaubt getrost der Christ:
So nennt er dich in Jesu Namen.

2. Dem Vater bin ich ganz bekannt;
Kein Kummer, keine meiner Sorgen
Ist seinen Augen je verborgen,
Er leitet mich mit sich'rer Hand.
Vertrauend darf ich zu Ihm flehen,
Wenn Noth und Leiden mich umgibt:
Der treue Vater, der mich liebt,
Er hört's, Er wird mich schon verstehen.

3. Den Bittenden erhört Er gern.
Eh' ich nur anhob Ihn zu flehen,
War oft Erhörung schon geschehen,
Und nie ist seine Hülfe fern.
Bald kommt sie auf verborg'nen Wegen;
Bald wird uns drohende Gefahr
Erst durch die Rettung offenbar.
Kein kindlich Flehn bleibt ohne Segen.

4. Gott ist uns Vater überall.
Er bleibt's, auch wenn wir nicht empfangen,
Was unter Thränen wir verlangen.
Das Beste kommt von seiner Wahl.
Erhörung ist's, die wir nicht sehen,
Wenn uns für das, was wir begehrt,
Die Weisheit Besseres gewährt.
Dein Wille, Vater, soll geschehen.

5. Des weisen Vaters Treu' erzieht
Durch Ernst und Güte seine Kinder:
Auch wenn Er straft, liebt Er nicht minder.
Weh' dem, der seiner Zucht entflieht!
Daß nicht Verderben wir erwählen,
Ruft Er uns Irrende zurück
Zu Sich, zu dem verschmähten Glück.
Er will die Rettung unsrer Seelen.

Digitized by Google

6. Wohl dem, der diesem Ruf entspricht;
Der redlich anfängt Böses hassen,
Den Sündenpfad eilt zu verlassen!
Gebeugten Sinn verwirft Gott nicht.
Es hoffe, wer beweint die Sünden!
Gott ist barmherzig, voll Geduld,
Vergibt dem Sünder seine Schuld:
Der Reuende wird Gnade finden.

7. Den Trost erwarb uns Gottes Sohn.
Erbarmungsvoll trägt Gott uns Sünder,
Mit Vatertreu' verirrte Kinder;
Uns, eh' wir waren, Vater schon!
Daß wir, auf seinen Vaternamen
Vertrauend, selig sind schon hier,
Das danken wir, o Jesus, dir!
Sein Wort durch dich ist Ja und Amen.

## 15. Des Menschen Bestimmung.

1. Ich bin ein Glied in Gottes Welt:
Deß' freue dich, o Seele!
Den Gott, der sie und mich erhält,
Lobpreis' Ihn, meine Seele!
Ein Werk ist Alles seiner Macht;
Auch mich hat Er hervorgebracht.
Ein Gott ist unser Aller.

2. Ich bin von Gott hieher gesetzt,
Des Daseyns froh zu werden,
Wo mich des Himmels Pracht ergetzt,
Wo sich für mich auf Erden
Das Feld, der Baum mit Früchten schmückt,
Wo mich die stille Nacht erquickt,
Mir tausend Freuden blühen.

3. Gott hat mit Kräften wunderbar
Begabt mir Leib und Seele,
Daß nichts, was je mir nöthig war,
Zu meiner Wohlfahrt fehle.
Zur Arbeit dient geschickt die Hand,
Und zum Erkennen der Verstand,
Damit ich weise werde.

4. Ich bin und lebe nicht allein.
Wie öde wär's auf Erden!
Wir Alle sollen, Groß und Klein,
Einander nützlich werden.
O Trost, wenn Freundschaft mit mir weint!
O Freude, wenn uns, treu vereint,
Ein gutes Werk gelinget!

5. Ein Mensch bin ich, nicht unbekannt,
Mit Mühe, Leid und Schmerzen.

Digitized by Google

Doch Sorgen üben den Verstand
Und Trübsal bessert Herzen.
Die Blume welkt, das Blatt fällt ab,
Was sichtbar ist, das sinkt ins Grab;
Was irdisch, muß vergehen.

6. Ich sterbe: Doch der Geist in mir
Durchbricht des Leibes Schranken.
Er sieht der Wesen Ordnung hier,
Und steigt mit den Gedanken
Zu dem Unendlichen hinan,
Nennt Gott Ihn, staunt und bethet an.
Mein Geist muß ewig leben.

7. Ich weiß, wozu die Lebenszeit
Mir Gott geschenkt auf Erden;
Der seligen Unsterblichkeit
Soll ich hier würdig werden.
Ich weiß — was mir im Innern spricht,
Mich öfters warnt, mich ruft zur Pflicht,
Ist meines Gottes Stimme.

8. Nun wandl' ich froh in Gottes Welt,
Und dank' Ihm für mein Leben.
Dem Gott, der ewig mich erhält,
Ihm will ich mich ergeben.
Er leitet mich mit treuer Hand
Zum hohen Ziel, zum Vaterland,
Das droben ist im Himmel.

## 16. Des Menschen Kraft.

1. Nicht muthlos soll der Mensch erliegen,
Wenn ihm Gefahr und Uebel droht.
Es lehrt ihn Gott, den Schmerz, die Noth
Sich oft erleichtern, oft besiegen.
Von wem kommt alle Wissenschaft,
Die Weisheit, wie des Armes Kraft?

2. Wer ist's, der uns Vernunft bescheret
Vor jedem Thier in Wald und Feld;
Der von dem weisen Bau der Welt
Den Menschen, ihn allein, belehret;
Der Thiere Schaar ihm unterwarf,
Zu dienen ihm, wie er's bedarf?

3. Wer lehrt der Erde Schätze kennen,
Und ihrer Kräuter Heilungskraft?
Wer lehrt uns jene Wissenschaft,
Der Sterne Gang voraus zu nennen?
Wem dankt's der Mensch, was sein Verstand
Durch Forschen Nützliches erfand?

4. Es sind, o Schöpfer! Deine Gaben,
Vernunft, Gewissen, Willenskraft,

Digitized by Google

Verstand, Erkenntniß, Wissenschaft,
Und was durch sie wir Gutes haben.
O Huld, die unser so gedenkt,
Die uns so hohen Vorzug schenkt!

5. Die Kraft, die Gott schenkt, laßt uns nützen;
Nicht zögern, wenn Vernunft uns lehrt,
Was fernem Uebel früh' schon wehrt;
Was in Gefahren uns kann schützen.
Des Menschen Dank sey treuer Fleiß;
So dient sein Glück zu Gottes Preis.

6. Seht, die Natur erzeugt nur Dornen,
Wo Menschenfleiß nicht baut das Feld.
So ordnet es der Herr der Welt,
Um uns zur Arbeit anzuspornen.
Des Armes Kraft, die rege Hand
Verschönern soll und bau'n das Land.

7. Die Wohlfahrt naht sich nicht dem Trägen,
Der sorgenlos durch's Leben geht
Und weiser Einsicht Rath verschmäht.
Verstand und Fleiß bringt Gottes Segen.
Denn Thätigkeit ist der Beruf,
Für den Gott unsre Kräfte schuf.

8. Wie Du, o Schöpfer! wirkst ohn' Ende,
So willst Du, daß zu Aller Wohl
Ein Jeder, wo er wirken soll,
Getreu sein Tagewerk vollende,
Und unverdrossen sey im Fleiß
Sein Lebenlang, zu deinem Preis.

## 17. Das Gesetz Gottes.

1. Der Schöpfer hat uns selbst gelehrt,
Was uns vonnöthen ist zu wissen.
Es wandelt nicht in Finsternissen,
Wer Gottes Offenbarung ehrt.
Wenn Euer Herz bekümmert fragt:
„Was ist der Weg zum wahren Leben?
Wer kann uns sichre Kunde geben?"
So höret, was Gott selbst Euch sagt!

2. Durch das Gewissen redet Gott
Schon laut zu jeder Menschenseele;
Noch mehr durch seines Worts Befehle:
Zum Leben führet sein Geboth.
Wie Finsterniß von Licht ist fern,
So kann nie Bösem Gutes gleichen:
Verstand ist's, von dem Bösen weichen,
Und Weisheit ist die Furcht des Herrn.

Digitized by Google

3. Oft sucht ein eingebildet Glück
Der Mensch auf selbsterwählten Wegen.
Dann weicht Zufriedenheit und Segen.
Gott folgen ist sein wahres Glück.
Der Sünde kurze Lust wird Schmerz.
Gehorcht den heiligen Gesetzen,
Die nie wir ungestraft verletzen!
Verschließt der Thorheit Euer Herz!

4. Die Ruhe, die Zufriedenheit
Wird nie beym Unrechtthun gefunden;
Denn ewig fest hat Gott verbunden
Die Tugend und die Seligkeit.
Verschmähet Gottes Ordnung nicht!
Was Gott vereint, mag Niemand trennen;
Früh' oder spät müßt ihr bekennen:
Mein Heil liegt nur im Thun der Pflicht.

5. Der Pflichten heiliges Geboth
Ist tief in unser Herz geschrieben:
„Kein Unrecht thun; den Nächsten lieben,
Und wandeln demuthvoll vor Gott."
Dieß führt zu Ihm, dem höchsten Gut.
Das Loos der Sünder ist Verderben;
Die Seligkeit wird der nur erben,
Der freudig Gottes Willen thut.

## 18. Des Menschen Pflicht.

1. Komm, Jüngling! höre lernbegierig an,
Was Gott gefällt, was dich beglücken kann.
Vernimm ihn gern, den nähern Unterricht,
Was recht und billig sey und deine Pflicht!
Was jeder thun, was jeder lassen soll,
Und was befördert aller Menschen Wohl,
Den sichern Weg zur Wohlfahrt und zur Ehre,
Den zeigt dir Gott durch seines Wortes Lehre.

2. Vor Allem übe stets Gerechtigkeit,
Und weiche nie von dem, was sie gebeut!
Laß Jeden bey dem Seinen ungestört:
Gib Jeglichem was Jeglichem gehört!
Such' Vortheil nie durch Arglist und Betrug;
Ein ehrlicher Gewinn sey dir genug!
Sey auch bereit das Unrecht zu ersetzen,
Und suche Schutz allein bei den Gesetzen!

3. Beruf und Stand hat noch besondre Pflicht;
Was der zu thun gebeut, versäume nicht!
Wo Pflicht es heischt, da trage gern die Last!
Verwalte treu, was du empfangen hast!
Kein unrecht Gut beflecke deine Hand;
Und Gottesfurcht sey deiner Treue Pfand!

Digitized by Google

Es reiche frommer Fleiß mit jedem Tage
Dir eignes Brod, von Vorwurf frey und Klage!

4. Die Rede sey bescheiden, wahrhaft, klug,
Und fern das Herz von Falschheit und Betrug;
Voll Redlichkeit, die Niemand hintergeht,
Die niemals lügt, nie durch Verläumdung schmäht;
Nicht oft betheu'rt, doch ihre Zusag' hält,
Ihr Wort nicht bricht um alles Gut der Welt.
Der Wahrheit Licht wird Alles einst entdecken;
Den Redlichen wird jener Tag nicht schrecken.

5. Gerechtigkeit ist aller Völker Band,
Und ohne sie besteht nicht Reich noch Land.
Was sie verletzt, stört Aller Sicherheit;
Wo sie nur waltet, herrscht Zufriedenheit.
Des Rechtes Spruch, der Billigkeit Geboth
Ist tief ins Herz geschrieben dir von Gott:
„Was Du von deinem Bruder wirst begehren,
„Das sollst auch du hinwieder ihm gewähren!"

6. Mit Mäßigung gebrauche was ergetzt;
Flieh' den Genuß, der Unschuld dir verletzt!
Ein Uebermaß belästigt Leib und Geist;
Das Thier nur thut, was die Begierde heischt.
In Worten sey, nicht nur in Werken rein;
Im Umgang keusch, und schamhaft auch allein!
So wirst du Ehr' und Kraft dem Alter sparen,
Und unbefleckt dir Leib und Geist bewahren.

7. Weh' dem, der thut, was seine Lust erwählt,
Die Sinnlichkeit nicht in den Schranken hält!
Ein Fallstrick wird ihm die Begierde seyn;
Sie führt zur Sünde, lohnt zuletzt mit Pein;
Verarmung folgt und Schmerz der Schwelgerey,
Gewalt dem Zorn, und schnell der That die Reu'.
Die Wollust trennt die heiligsten der Bande,
Ist Gräu'l vor Gott und vor den Menschen Schande.

8. Nur Gottesfurcht, ja Gottesfurcht allein
Bewahrt das Herz, hält Wort' und Werke rein;
Willst du im Kampf mit böser Lust bestehn,
So fürchte Gott, und lern' auf Ihn nur sehn!
Der fromme Glaub' ist's, der in dir die Kraft
Zum Wachen und zum Ueberwinden schafft.
In reinem Herzen trage diesen Glauben,
So wird dir nichts den innern Frieden rauben.

## №19. Der Mensch ein Sünder.

1. Alle, die hienieden wallen,
In dem Land der Sterblichkeit,
Alle straucheln, Alle fallen;

Digitized by Google

Ueberall ist Sündlichkeit.
Heiliger! Kein Mensch ist rein,
Wenn du zu Gericht willst gehen;
Die Verschuldung allgemein:
Alles muß um Gnade flehen.

2. Lüste regen sich schon frühe
Und bethören unsern Sinn:
Sie bekämpfen, kostet Mühe,
Sie vollbringen, scheint Gewinn.
Irrthum und die Lüsternheit
Leihen ihnen neue Stärke.
Die Verführung ist bereit
Zu beschönen böse Werke.

3. Gottes Warnung durch's Gewissen
Hört im Taumel nicht das Herz:
Plötzlich wird es hingerissen
Durch Begierde und durch Schmerz.
Jede Lust, die wir vollbracht,
Leget uns in neue Ketten,
Und verstärkt der Sünde Macht.
Wer wird uns von ihr erretten?

4. Ach! wir haben übertreten,
Herr, dein Wort und unsre Pflicht;
Können demuthvoll nur beten:
„Geh' mit uns nicht ins Gericht!"
Offen liegt die Schuld vor Dir,
Die wir reuig jetzt bekennen.
Doch durch Christum dürfen wir
Vater Dich, Erbarmer nennen.

## 20. Christus als Erlöser.

1. Jesus, Freund der Menschenkinder,
Nimm dich gnädig unser an!
Leite die vertrrten Sünder
Auf der Wahrheit sichre Bahn!
Wirk' in uns der Reue Schmerz;
Gib nach Besserung Verlangen!
Laß durch deinen Geist das Herz
Kraft zur Heiligung empfangen!

2. Ach! wir sind der Sünde müde,
Die uns oft betrogen hat;
Und es weicht der Seele Friede
Schnell von uns nach böser That.
Von der Sünde Sclaverey,
Der wir, tief gedrückt, uns schämen,
Mach', o Herr, uns wieder frey;
Laß zu Dir uns Zuflucht nehmen.

Digitized by Google

3. Auf der Lüste bösen Pfaden
Droht uns des Verderbens Nacht.
Keine Reue tilgt den Schaden,
Den das Sündigen gebracht.
Unersetzlich ist dahin
So viel Zeit für gute Werke.
Sünde reißt zu Sünden hin,
Und verzehrt der Seele Stärke.

4. Doch warum denn muthlos klagen?
Wer noch Reue fühlen kann,
Darf an Rettung nicht verzagen.
Herr, du nimmst die Sünder an!
Trost erwarb uns deine Huld,
Du, der sich für uns gegeben.
Gott verzeiht bereute Schuld,
Will des Sünders Heil und Leben.

5. Alle sollen selig werden,
Ist sein gnadenvoller Rath;
Sünder noch gerettet werden,
Herr, durch deine Liebesthat.
Darum sandte Dich dein Gott
Uns von Sünden zu erlösen.
Wer vertraut auf deinen Tod,
Flieht Gemeinschaft mit dem Bösen.

6. Wer sich rein von Sünde lüget,
Als bedürf' er Gnade nicht,
Stolz sein eigen Herz betrüget,
Den beschämt der Wahrheit Licht.
Aber die mit Redlichkeit
Ihre Schuld vor Gott gestehen,
Denen ist der Trost bereit:
Demuth wird Gott nicht verschmähen.

7. Wer Vergebung sucht und Gnade,
Heiliger! in deinem Blut,
Und doch liebt der Laster Pfade,
Nimmer kommt es dem zu Gut.
Gnade schützt die Sünder nicht,
Die in Sicherheit sich wiegen:
Furchtbar schreckt sie dein Gericht,
Wann sie einst zu sterben liegen.

8. Allem Bösen sich entreißen,
Sichert deine Gnad' uns hier.
Alles Guten sich befleißen,
Bringt Gemeinschaft, Herr, mit Dir.
Zwar noch sind wir Alle schwach.
Herr, Du weißt, wie oft wir fehlen!
Doch du hilfst uns freundlich nach;
Bist ein treuer Arzt der Seelen.

Digitized by Google

9. Einst in jener ernsten Stunde,
Wann uns schwindet diese Welt,
Nur an Trost aus deinem Munde
Sich die bange Seele hält,
Dann laß freundlich, Herr, und klar
Ihr das Lebenswort ertönen:
„Gott ist Vater immerdar!“
„Christus starb, uns zu versöhnen!“

## 21. Christus als Lehrer.

1. O Jesus Christus, Gottes Sohn!
Dich sandte von des Himmels Thron
Dein Vater selbst herab zur Erde,
Damit durch deine Lehrertreu'
Die Welt von Wahn und Irrthum frey,
Der hohen Wahrheit theilhaft werde.
Also hat Gott die Welt geliebt,
Daß er selbst seinen Sohn uns gibt.

2. Wärst Du nicht, Herr! Wir kennten nicht
Des Vaters Sinn, nicht unsre Pflicht;
Auch seufzten wir nach Trost vergebens.
Du bist's allein, der uns verschafft
Der Wahrheit Licht, zum Guten Kraft:
Mit Dir kam Trost des ew'gen Lebens.
Herr! Dein freut meine Seele sich;
Nennt dankvoll ihren Lehrer Dich.

3. Was aller Welt verborgen war,
Das machtest Du uns offenbar;
Des großen Vaters Menschenliebe.
Und zu erfüllen sein Geboth
Verhießest Du den Geist von Gott;
Du weckst in uns des Dankes Triebe.
Die bange Furcht des Todes weicht;
Der Tugend Mühe wird uns leicht.

4. O Lehrer, der vom Himmel kam,
Und nicht von Menschen Zeugniß nahm,
Die gern ihr Träumen Wahrheit nennen!
Es wird, wer Gottes Willen thut,
Als heilig, als gewiß und gut
Dein Evangelium erkennen.
Ein frommes Herz wird klar verstehn,
Daß göttlich ist, was Thoren schmähn.

5. Und Zeugniß deiner Lehre gibt
Dein Leben, das sie treu geübt:
Dein eignes Vorbild ist ihr Siegel.
Sie bildete sich herrlich ab
In deinem Wandel bis zum Grab;
Er ist ihr reinster, treuster Spiegel.

Digitized by Google

Er zeigt uns, wie Unsträflichkeit
Durch Leiden führt zur Herrlichkeit.

6. Du bist, o Herr, das Licht der Welt!
Wer sich an deine Lehre hält,
Der wird in sicherm Lichte wandeln.
Auf deine Vorschrift will ich sehn,
Den Weg, den Du mir zeigtest, gehn,
Und streben, so wie Du zu handeln.
Erhalte mir der Wahrheit Licht!
Verlaß mich, wenn ich irre, nicht!

## 22. Christus als Herr und Richter.

1. O Jesus Christ! Zu deiner Ehre
Vereint die Christenschaar sich gern.
Beseliget durch deine Lehre,
Bekennen Dich der Völker Heere.
Es beugt sich Alles, nah' und fern,
Vor Dir, als seinem Herrn.

2. Gott gab Dir diesen hohen Namen,
Den weder Welt noch Zeit dir raubt.
Und Allen, die je zu Dir kamen,
Und Theil an deinem Reiche nahmen,
Bist Du von Gott gesetzt zum Haupt.
Heil dem, der an Dich glaubt!

3. Die Macht, die Fürsten hier besitzen,
Ist leerer Schein, der nicht besteht.
Dein Reich, worin nicht Waffen blitzen,
Wird ewig Gottes Macht beschützen.
Es ist der Wahrheit Majestät
Sein Glanz, der nie vergeht.

4. Die deinem Dienste sich ergeben,
Die machst Du hier von Sünden rein;
Wirst ihnen dort ein ew'ges Leben
Am Tage der Vergeltung geben;
Auch sollen sie, wo Du bist, seyn,
Denn ewig sind sie dein.

5. Dort, wo der Erde Herrscher schweigen,
Kein Glanz mehr täuscht, kein Drohen schreckt,
Dort wirst Du Dich als Richter zeigen,
Und Alles wird vor Dir sich beugen,
Den Gott von Todten einst erweckt,
Der seinen Rath vollstreckt.

6. Dann wird der Welt sich's offenbaren:
Gott richtet mit Gerechtigkeit!
Wann Er den unzählbaren Schaaren
Durch Dich wird lassen widerfahren,

Digitized by Google

Nach ihres Thuns Beschaffenheit,
Den Lohn der Ewigkeit.

7. Nach Gottes heiligen Gesetzen
Wird, Herr, dann dein Gericht ergehn,
Und Schande fallen und Entsetzen
Auf die, so, in des Lasters Netzen
Verstrickt, die Ordnung Gottes schmähn,
Der Wahrheit widerstehn.

8. Die aber, welche Wahrheit lieben
Und ringen nach Unsterblichkeit,
Die standhaft sich im Guten üben,
Und über Fehler sich betrüben,
Erwartet Ehr' und Seligkeit
Im Licht der Ewigkeit.

9. O hohes, sel'ges Ziel des Strebens,
Vergeltung jener Ewigkeit!
Wir wirken Gutes nicht vergebens,
Und die Bewahrung unsers Lebens
In Unschuld und Gerechtigkeit
Belohnt die Ewigkeit.

10. Bekennt's bis an der Zeiten Ende,
Daß Jesus Herr und König sey,
Bis Er den letzten Sieg vollende:
Dann gibt Er in des Vaters Hände
Sein Reich, daß Gott Allherrscher sey,
In Allen Alles sey!

## 23. Des Christen Glaube.

1. O Glaube, der des Christen Herz erhebt,
Daß er nicht einzig dieser Erde lebt,
Nicht das nur schätzt, was Leibesaugen sehen,
Und nicht nach Dingen strebt, die schnell vergehen.
Auf Unsichtbares, Bleibendes nur sieht,
Dich, Glaube, senkt der Himmel ins Gemüth.

2. Der Glaub', er ist des Herzens Zuversicht
Auf das, was Gott verheißend zu uns spricht;
Ist Freudigkeit, das Künft'ge so zu hoffen,
Als läg' es schon vor unsern Blicken offen.
Fest hält er sich an Jesu Wort und Rath,
Vertrauend ihm, den Gott gesendet hat.

3. Erlöser! Du bist unsers Glaubens Grund;
Durch Dich wird uns der Wille Gottes kund.
Wer an Dich glaubt, irrt nicht in Finsternissen,
Du lehrest ihn, was er bedarf, zu wissen.
O selig ist, wer glaubt, wo er nicht sieht,
Der Zweifelsucht und eitelm Wahn entflieht!

Digitized by Google

4. Herr, wir vertrauen Dir! Du kamst von Gott.
Was Du gebeutst, ist Alles sein Geboth.
Wenn Du uns zeigst der Wahrheit sichre Pfade;
Wenn du verkündigest des Vaters Gnade,
Des Vaters Huld, Treu' und Barmherzigkeit,
So glauben wir Dir, Herr, voll Freudigkeit.

5. Der Sünder, den sein eigen Herz verdammt,
Nur der kann hassen, was vom Himmel stammt.
Wer Dir nicht glaubt, wer Dich, Herr, kann verschmähen,
Wird im Gericht der Wahrheit nicht bestehen.
Der Glaube nennt Dich freudig Gottes Sohn,
Und herrlich ist des frommen Glaubens Lohn.

## 24. Des Christen Liebe.

1. O Liebe, du des Christen schönster Ruhm,
Des Glaubens Frucht, der Kirche Christi Band!
O bleibe du mir seines Geistes Pfand,
Ein Pfand vom Herrn, ich sey sein Eigenthum!
Durch Liebe strahlt aus uns sein Bild zurück;
Durch Liebe blüht der Herzen Einigkeit;
Die Liebe lohnet mit Zufriedenheit.
Wo Liebe weicht, weicht mit ihr jedes Glück.

2. Die Liebe, wenn sie rein im Herzen brennt,
Ist heißer Trieb — der Gottesliebe Frucht —
Der seines Bruders Glück zu gründen sucht,
Den Bruder auch in Jeglichem erkennt.
Für Brüder wirkt, für Brüder gern entbehrt,
Für Brüder athmet stets der Liebe Sinn;
Und ohne sie ist aller Ruhm dahin.
Die Liebe gibt erst Allem seinen Werth.

3. Die Liebe hält getreu an Recht und Pflicht.
Auf Böses nie, auf Gutes steht ihr Sinn;
Auf Aller Wohl zielt sie bey Allem hin:
Wer Böses will, der liebt die Menschen nicht.
Sie kränkt dich nie, greift nie nach fremdem Gut;
Sie ehrt und schützt des Nächsten Eigenthum.
Sie sucht nicht sich, sucht nimmer eignen Ruhm;
Sie ist gerecht in Allem was sie thut.

4. Die Lieb' ist das Gefühl der Menschlichkeit.
Erbarmen rührt bei fremder Noth ihr Herz;
Sie tröstet gern, sie lindert Gram und Schmerz;
Die Armen nährt ihr Brod und wärmt ihr Kleid.
Sie hört ihn froh, den hohen Gottesruf,
Daß Jeder auch für Andre leben soll.
Die Kraft, die Gott ihr gab, für Brüderwohl
Gebrauchen, ist ihr seligster Beruf.

5. Die Liebe duldet — zürnt nicht ohne Maß,
Wenn Unbill reizt, wenn blinder Eifer kränkt;

Digitized by Google

Vergilt dem nicht, der ihr zu schaden denkt.
Mit Sanftmuth trägt sie unverdienten Haß,
Deckt Fehler zu, vergrößert nicht die Schuld.
Von eitelm Stolz, von niedrer Mißgunst fern,
Sieht sie des Bruders Glück wie eignes gern:
Schont Schwache, trägt mit Irrenden Geduld.

6. Die Liebe hat an Recht und Wahrheit Freud'.
Sie freut sich nie, wenn Böses wo geschieht;
Es schmerzt sie, wenn sie Unrecht üben sieht,
Daß Menschen selbst verschulden Menschenleid.
Die Liebe haßt, was Andrer Wohlfahrt stört;
Sie widersteht der Ungerechtigkeit,
Die Bösen doch zu retten stets bereit:
Warnt jeden treu, der ihre Stimme hört.

7. Die Liebe will den Brüdern nützlich seyn.
Sie hilft, sie dient aus Herzenstrieb und Pflicht,
Scheut keine Müh', strebt nach Vergeltung nicht.
Sieht ihren Lohn im Bruderglück allein.
Von Eifersucht und Eigenliebe fern,
Freut sie sich stets, geschieht das Gute nur;
Sie hofft und glaubt und ehrt der Tugend Spur.
Sie leidet, ja sie stirbt für Brüder gern.

8. Zu niedrig ist auch kein Beruf, kein Stand,
Wo nicht die Liebe lebt für Andrer Wohl.
Durch Treu' in dem, was sie hier leisten soll,
Nützt sie dem Hause, nützt dem Vaterland.
Den Fleiß zur Arbeit, Eifer im Beruf,
Die Treue, die nie prahlend von sich spricht,
Doch ungesehn erfüllt die kleinste Pflicht,
Wirkt Liebe nur, die Gott im Herzen schuf.

9. Die Lieb' ist uns, wenn Erdenglück entweicht,
Ein Quell des Trostes, der Zufriedenheit.
Sie gibt dem Leidenden Gelassenheit,
Pflanzt Liebe fort, macht alle Mühe leicht.
Sie ist's, die mit den Fröhlichen sich freut,
Und mit den Weinenden mitleidig weint,
Den Feind versöhnt, und die Getrennten eint.
Wo Liebe wohnt, da wohnt auch Seligkeit.

10. Es ist die Liebe, die zur Aehnlichkeit
Mit Gott erhebt, der lauter Gutes gibt,
Uns Alle trägt, der alle Wesen liebt,
Für Alle reich, und voll Barmherzigkeit.
Die Sonne geht auf Gottes Wink und glänzt
Mit gleichem Segenslicht der ganzen Welt;
Des Himmels Thau tränkt auch des Bösen Feld.
Es ist die Lieb' in Gott selbst unbegränzt.

11. Die Liebe stellt sich uns vollkommen dar
In Jesu, der uns Allen Heil erwarb,



Digitized by Google

Nur Gutes that, der selbst für Feinde starb,
Verkannt, verfolgt, der Menschheit Retter war.
In Gottesähnlichkeit erschien Er hier,
Der Heilige, so freundlich, sanft und mild;
Durch Liebe ward er uns des Höchsten Bild,
Ist Muster uns in Liebe für und für.

12. Zu deiner Liebe bilde sich der Christ,
Der sich, o Herr, nach deinem Namen nennt!
Dein Jünger ist's, den Jedermann erkennt
An Liebe, die durch Thaten sichtbar ist.
Durchdring', o Liebe! neu die Christenheit,
Und gift'ger Haß und Zwietracht weiche fern!
Wo Liebe herrscht, da weht der Geist des Herrn.
Die Liebe bleibt, sie bleibt in Ewigkeit.

## 125. Des Christen Hoffnung.

1. Hoffnung, die zu Gott wir hegen!
Schönster Segen,
Den uns seine Liebe gab!
Wärest du uns nicht gegeben,
Ach, das Leben
Hätte weder Trost noch Stab!

2. Zwar das Schicksal ist verborgen,
Und die Sorgen
Wechseln hier mit Freuden ab.
Doch der Glaube lehrt uns hoffen;
Ihm ist offen
Selbst die Zukunft nach dem Grab.

3. Licht erscheint in Finsternissen,
Da wir wissen:
Ewig bleibt's, daß Gott regiert.
Und nun darf ich mein Vertrauen
Sicher bauen
Auf den Vater, der mich führt.

4. Thoren hoffen oft vermessen;
Sie vergessen,
Wessen Hand das Schicksal hält.
Hoffnung wider Gott muß fallen!
Dieß gilt Allen,
Deren Streben Gott mißfällt.

5. Doch, wer trachtet Gottes Willen
Zu erfüllen,
Dessen Hoffnung krönet Gott.
Selbst Unsterblichkeit und Leben
Will Er geben,
Halten treu wir sein Geboth.

Digitized by Google

6. Hoffen will ich, schon hienieden
Sey beschieden
Gutes mir und Wohlergehn;
Denn ich weiß es, immer werden
Wir auf Erden
Unter Gottes Führung stehn.

7. Hoffen will ich Gottes Segen
Auf den Wegen,
Die als Christ ich wandeln soll.
Denn mein Schicksal wird Er leiten,
Mir bereiten
Selbst aus Leiden höh'res Wohl.

8. Hoffen will ich: Beym Bestreben
So zu leben,
Wie dein heilig Wort mir zeigt,
Werde Gottes Beystand machen
Stark mich Schwachen;
Ist mein Herz nur recht geneigt.

9. Ernst im Wollen und Verlangen
Wird empfangen
Zu der Heiligung die Kraft.
Denn Gott will mich unterstützen,
Will mich schützen,
Der im Kampf uns Sieg verschafft.

10. Hoffen will ich: Wenn ich übe
Reine Liebe,
Werke stiller Treu' und Pflicht;
Seh' ich auch die Frucht nicht frühe,
Meine Mühe
Sey vergeblich dennoch nicht.

11. Hoffen will ich in Gefahren.
Denn bewahren,
Denn erretten kann mich Gott.
Wo wir keinen Ausgang sehen,
Da noch stehen
Tausend Weg' Ihm zu Geboth.

12. Tief in Kummer und in Schmerzen,
Ruht im Herzen
Hoffnung: Gott macht Alles wohl!
Und ich stille meine Klagen,
Lerne tragen,
Was ich hier noch tragen soll.

13. Hoffnung will ich immer fassen;
Denn verlassen
Ist der nimmer, den Gott liebt;
Trost selbst für die bängsten Stunden



Digitized by Google

Ist gefunden,
Trost, den mir die Zukunft gibt.

14. Hohe Hoffnung, die ich habe
Noch am Grabe,
Noch in banger Sterbensnoth!
Jenseit dieses Lebens Gränzen
Seh' ich glänzen
Ew'gen Lebens Morgenroth.

## 26. Das Gebeth.

1. Erhabner Gott der ganzen Welt;
Der Menschen Schöpfer und Berather,
Der mich in Christo hat erwählt;
Voll Glauben, wie es Dir gefällt,
Nenn' ich, o Gott, Dich meinen Vater!

2. O möchten alle Menschen Dich
In deiner Größe recht erkennen,
Und deiner Liebe freuen sich,
Und würdig stets verehren Dich,
Und heilig deinen Namen nennen!

3. Es herrsche, Vater, weit und breit
Dein Evangelium auf Erden;
Daß Wahrheit und Gerechtigkeit,
Daß Friede, Wohlfahrt, Seligkeit
Mit ihm zugleich verbreitet werden!

4. Der Himmel dient, o Vater, Dir!
Gerecht und heilig ist dein Wille.
Ihn wollen kindlich ehren wir,
Daß, wie im Himmel so auch hier,
Gehorsam Jeder ihn erfülle.

5. Versorger deiner ganzen Welt!
Auf Dich harrt kein Geschöpf vergebens.
Du kennst allein, was Jedem fehlt.
Schenk', was des Leibes Kraft erhält,
Den täglichen Bedarf des Lebens.

6. Vor Dir ist Keiner ohne Schuld:
Vergib uns, Vater, unsre Sünden!
Wie Du Vergebung schenkst und Huld,
So soll Verzeihung und Geduld
Der Fehl des Bruders bey uns finden.

7. Stärk' uns, wann sich Versuchung naht,
Daß nicht erliegen wir dem Bösen!
Erhalt' uns treu der Tugend Pfad,
Bis einst uns deiner Liebe Rath
Von allem Uebel wird erlösen.

8. O Du, der herrschet allezeit,
Erhöre, Vater, unser Flehen!

Digitized by Google

Dein ist die Kraft, die Herrlichkeit,
Und Lob und Preis in Ewigkeit.
Ja, Amen! Also wird's geschehen.

## † 27. Des Christen Glück.

1. Ich bin ein Christ; ich kenne Gott
Und Jesus Christus, Dich —
Du liebst, o Heiland! mich;
Du liebst als Vater mich, o Gott!
Das Heil willst Du mir geben,
Unsterblichkeit und Leben.

2. Ich wandle froh in dieser Welt;
Ich weiß, daß Gott mich liebt,
Daß Er mir Alles gibt,
Was mich zur Ewigkeit erhält.
Ihm darf ich fest vertrauen,
Auf Jesu Lehre bauen.

3. Ich bin ein Sünder: Meine Schuld
Liegt offen, Gott, vor Dir.
Doch Du vergibst sie mir;
Bist mir ein Vater voller Huld.
Erbarmung steht mir offen;
Durch Jesum darf ich's hoffen.

4. Ich fühle mich zum Guten schwach.
Wer steht mit Kraft mir bey?
Du, Vater, reich an Treu'.
Ich folge Jesu Vorbild nach.
Du, Gott, wirst Kraft verleihen,
Und Schwachheit mir verzeihen.

5. Mich führt durch diese Prüfungszeit
Zum bessern Vaterland,
Gott, deine treue Hand.
Nun überwind' ich Alles weit.
Wie will ich, Gott, Dich lieben,
Wie freudig Gutes üben!

6. Zum Himmel auf steigt mein Gebeth.
Gepriesen sey auf's Neu',
O Vater, deine Treu'!
Du hörst, wer kindlich zu Dir fleht
In deines Sohnes Namen.
Lob sey Dir ewig! Amen.

## 28. Die Taufe.

1. Als Er vollendet seinen Lauf,
Bevor Er stieg zu Gott hinauf,
Hat Er, der große Hirt der Herde,
Die Kirche noch gepflanzt auf Erde.

Digitized by Google

2. Ihr Herr ist Er, ihr Oberhaupt;
Ihr Mitglied ist, wer an ihn glaubt.
Es soll, wer sich nach ihm will nennen,
Den Vater, Sohn und Geist bekennen.

3. Dem Gott, den er als Vater kennt,
Dem Sohn, den er Erlöser nennt,
Dem Geiste, der sein Herz erneuet,
Wird durch die Tauf' der Christ geweihet.

4. Wer Gott mit reinem Herzen ehrt,
Wer treu befolgt, was Christus lehrt,
An Gottes Geist sich hat ergeben,
Bewährt die Taufe mit dem Leben.

5. Der Kirche thut die Taufe kund,
Es sey der Täufling in den Bund
Der Gottesgläubigen, der frommen
Verehrer Christi aufgenommen.

6. Dieß ist der Bund der Christenheit,
Der zu des Wandels Reinigkeit
Verpflichtet alle seine Glieder,
Und treu sich lieben heißt als Brüder.

7. Die Taufe prägt dem Christen ein,
Dem heil'gen Bunde treu zu seyn,
Durch den uns Gott so hoch geehret,
Begnadigung und Heil bescheret.

8. Getauft bin ich; Gott! Dir sey Preis!
Ich will forthin mit neuem Fleiß
Des hohen Glückes würdig wandeln,
Nie untreu dem Gelübde handeln.

## 29. Fürbitte für den Täufling.

1. Sey uns, o Kind! in Gott willkommen
In diesem Land der Sterblichkeit!
Sey liebend von uns aufgenommen
Heut in den Schooß der Christenheit!

2. Es schützte still und uns verborgen
Dein zartes Leben Gottes Macht.
Der wird als Vater für dich sorgen,
Der bisher über Dich gewacht.

3. Gott gab zum Vaterland auf Erde
Dir dieses Land, das Christum ehrt.
Heil dir! und dieser Wohlthat werde
Durch frommen Christen-Wandel werth!

4. Wir Alle sind nun deine Brüder,
Bereit, dir liebreich beyzustehn;

Digitized by Google

Mit dir an Einem Leibe Glieder,
Die wir Gott heute für dich flehn.

5. Zu leiten dich mit weiser Liebe,
Ist deiner Eltern Sorg' und Pflicht.
Doch Vatersinn und Muttertriebe,
Sie fühlen die Beschwerde nicht.

6. Kein Vaterarm schützt vor Gefahren,
Kein Wachen jedem Unfall wehrt.
Nur Gottes Schutz kann dich bewahren,
An Geist und Körper unversehrt.

7. Wachs' an Erkenntniß und an Liebe
Zu deinem Gott, zu deinem Herrn!
Bewahre rein die guten Triebe,
Und folge treuer Leitung gern.

8. Es hat dieß Leben seine Leiden;
Doch gibt uns Gott auch Freuden viel.
Die Weisheit heißt das Böse meiden:
Die Seligkeit ist unser Ziel.

9. O wandle stets der Tugend Pfade,
Und weiche von der Unschuld nie.
Dann bleibt dir immer Gottes Gnade
Und inn're Freudigkeit durch sie.

10. Des Vaters treuer Huld empfehlen
Wir Dich und wen die Tauf' ihm weiht.
Sein Geist erhalte rein die Seelen
Von dem Verderben dieser Zeit.

11. Wir segnen dich in heil'ger Stunde,
Du Erbe der Unsterblichkeit!
Komm, neues Glied im Brüderbunde:
Wir gehn mit dir zur Ewigkeit.

## 30. Das heilige Abendmahl.

1. Ein Denkmal hat der Herr uns hinterlassen,
Daß Er für uns am Kreuze wollt' erblassen,
Freywillig sich dem Tod geweiht;
Ein Denkmal, bleibend ist's zu aller Zeit.
Wo Christen sich versammeln nah' und fern,
Da feyert man den Tod des Herrn.

2. Der Juden Volk nach Sitte seiner Väter
Hielt Osterlamm — ein Dankfest Gott dem Retter,
Der Israel dem Sclavenjoch entnahm,
Daß endlich frey es aus Egypten kam.
Zu diesem Fest mit seiner Jünger Schaar
Der Herr jetzt noch versammelt war.

3. Er sieht im Geist, bereit sich hinzugeben,
Der Wahrheit Sieg, der Menschheit neues Leben,

Digitized by Google

Das Heil der Welt in seinem Tod.
Mit Dankgebet nimmt Er und bricht das Brod,
Und reicht es seinen Jüngern dar und spricht:
„Dieß ist mein Leib, den man zerbricht!“

4. Und endlich, als das Passahmahl geschehen,
Nimmt er den Kelch, dankt, läßt herum ihn gehen,
Und spricht zu ihnen: „Trinkt daraus!
„Das ist mein Blut; ich gieß' es willig aus
„Zum Siegel für den neuen Gottesbund.
„Durch ihn macht Gott Vergebung kund.“

5. „Thut — spricht Er — dieß zu meinem Angedenken!“
Ja, ewig, Herr! wird Liebe Dein gedenken,
Und immer feyern deinen Tod
Die Christenheit in heil'gem Wein und Brod.
So lange, Herr, als deine Kirche währt,
Wird hoch von ihr dein Tod verehrt.

6. Du bist es werth, der willig hingegeben
Dein heiliges, dein unschuldvolles Leben,
Werth, daß man Dein stets denken soll.
Du bist es werth, der für der Menschen Wohl
So treu gelebt, den Tod erduldet gern:
Werth ist des Ruhms der Tod des Herrn!

7. Dein Tod, o Herr! besiegelt Gottes Liebe
Und deine Treu' und deiner Großmuth Triebe.
Sein Bild ist uns das Abendmahl.
Des Dankes Pflicht ist dieß Gedächtnißmahl;
Ist unsers Glaubens, unsrer Treue Pfand:
Es ist für uns der Liebe Band.

8. Zwar kann kein Dank die Großmuth Dir erwiedern:
Doch feyr' ich gern, o Herr, mit deinen Gliedern,
Mit Brüdern dein Gedächtnißmahl.
Dein Name sey gepriesen überall!
Du bist der Herr: Wir sind und bleiben Dein!
Dieß Abendmahl soll Zeuge seyn!

## 31. Die Selbstprüfung.

1. Wie ist der Mensch sich selbst so oft verborgen!
Wie leicht vergißt, in Freuden und in Sorgen,
Was ich vor Gott, was ich in Wahrheit bin,
Mein eitler Sinn!

2. Sie eilen hin, die Tage meines Lebens;
Der letzte naht. Nicht gab sie Gott vergebens.
Zur Rechenschaft ruft mich die Ewigkeit.
Bin ich bereit?

3. D'rum lehre mich, o Gott, mich selbst erkennen,
Und all mein Thun beym wahren Namen nennen!
Denn Dir, vor dem die Finsterniß ist Licht,
Entflieh' ich nicht.

Digitized by Google

4. Erleuchte mich, um früh' schon einzusehen
Was mich befleckt, und Dir es zu gestehen.
Wohl dem, der seine Schuld sich nicht verhehlt,
Wenn er gefehlt!

5. Dein göttlich Wort soll, was ich sey, mir sagen.
Ich will mich streng nach seiner Vorschrift fragen:
Was war mein Thun? Wie hielt ich dein Geboth,
Mein Herr und Gott?

6. Ich sündigte! Das will ich dir gestehen —
Oft unbewußt! In Demuth muß ich flehen:
Auch von verborgnen Fehlern mach' mich frey,
Du Gott voll Treu'!

7. Dir offen, Gott, sind Thaten und Gedanken;
Du kennst uns ganz, Du weißt wie leicht wir wanken.
Ach, lenke Du vom Bösen meinen Sinn
Zum Guten hin!

8. Mit Sorgfalt will ich nun mein Herz bewachen;
Nie soll mich mehr der Leichtsinn sicher machen!
Verführung siegt, wo man für stark sich hält.
Der Sich're fällt.

9. Daß ich nicht irre, soll dein Wort mich lehren!
Gern soll mein Herz die treue Warnung hören;
Auch schmerzende, die mir ein Bruder gibt,
Der redlich liebt.

10. Nie will ich, Herr, mich des Gebethes schämen.
Zu Dir will stets ich meine Zuflucht nehmen.
Es stärke mich dein Geist der Heiligkeit
Zur Wachsamkeit!

11. Wir fehlen viel, die wir hienieden wallen.
Ach steh' uns bei, daß nie zu tief wir fallen!
Und fiel' ich auch, nur Eins erhalte mir:
Die Furcht vor Dir!

## 32. Des Christen Vorsätze.

1. Der Wahrheit will ich weihn mein ernstes Denken.
Komm, Geist des Herrn! mir jetzt ihr Licht zu schenken,
Das was ich war, was ich soll werden hier,
Sie zeig' es mir!

2. Wie oft erfuhr ich in verfloss'nen Jahren
Den Schutz des Herrn, die Rettung aus Gefahren!
Der Segnungen, des Guten überall
Ist keine Zahl.

3. Denk' ich an Dich, wie freudig muß ich loben,
Gott, deine Huld, Gott, deiner Liebe Proben!
Mit jedem Jahre ward, ja täglich, neu
Mir deine Treu'.

Digitized by Google

4. Doch tief beschämt mich des Gewissens Klage,
Blick' ich zurück auf meiner Jugend Tage.
Wie viel hab' ich gesündigt, Gott, vor Dir!
Vergib es mir!

5. Nun steh' ich da, wo sich die Wege scheiden.
Der eine lockt durch eitler Lüste Freuden;
Und Viele sind, die nicht das Ende sehn,
Ihn fröhlich gehn.

6. Der zweyte Weg ist einsam und voll Mühe.
Wohl dem, der ihn mit Muth betritt schon frühe!
Sein Ausgang führt mit voller Sicherheit
Zur Seligkeit.

7. So liegt vor mir der Weg zu Tod und Leben.
Verderben wird zum Lohn die Sünde geben:
Das Leben kommt, o Herr, allein von Dir.
Verleih' es mir!

8. Du Heiliger! Zu Dir fleht meine Seele:
O leite mich, daß ich das Rechte wähle!
Ich wähle heut', ein treuer Jünger dein,
Ein Christ zu seyn.

9. Ich will mich nie des Namens Jesu schämen:
Mit Christen Theil an seinen Festen nehmen,
Will hören Gottes Wort mit ihnen gern
Im Haus des Herrn.

10. Ich will in Noth und Schmerz nie muthlos klagen,
Die Last, die Gott mir auflegt, willig tragen.
Auch wenn Er züchtigt, liebt Er sicherlich
Als Vater mich.

11. Ich will für das, was Gott mir hat beschieden,
Stets dankbar seyn, bey Wenigem zufrieden;
Von Hoffart fern, und mäßig im Genuß
Beym Ueberfluß.

12. Ich will gerecht und redlich immer handeln,
Befleißen mich unsträflich stets zu wandeln.
Will standhaft fliehn der frechen Sünder Rath,
Die böse That.

13. Ich will die Glut des wilden Zornes dämpfen,
Der Rache Trieb, den Haß und Groll bekämpfen;
Will üben, zum Verzeihen stets bereit,
Versöhnlichkeit.

14. Ich will der Macht unreiner Lüste wehren,
Nicht Leib noch Geist mit Wollust je entehren.
Ich bleib' auch da, wo mich kein Aug' entdeckt,
Stets unbefleckt.

15. Ich will mit Lust die mir verlieh'nen Kräfte
Der Arbeit weihn zu nützlichem Geschäfte;

Digitized by Google

Mich nähren mit des Fleißes reger Hand,
Treu meinem Stand.

16. Ich will, getreu der Ordnung, den Gesetzen,
Des Vaterlandes Recht und Freyheit nie verletzen.
Voll Gottesfurcht weich' ich von Bürgerpflicht,
Vom Eide nicht.

17. Ich will, so oft ich fehle, mich beschelten.
Daß Du das Böse strafend wirst vergelten,
Allheiliger! Dein künftiges Gericht
Vergess' ich nicht.

18. Ich will — Allein, was ist des Menschen Wollen?
Zwar weiß ich wohl, was hier wir üben sollen:
Doch fühl' ich's tief, daß mir zum Thun der Pflicht
Die Kraft gebricht.

19. Von Dir allein, o Gott, kommt Schwachen Stärke,
Von Dir kommt Kraft zu jedem guten Werke.
Zu Dir will ich in meiner Schwachheit flehn,
Mir beyzustehn.

20. O Du, der Kraft dem Müden gibt, dem Schwachen;
Dein Beystand kann das Schwerste leicht mir machen.
Es führe mich dein Geist auf sich'rer Bahn
Zum Ziel hinan!

21. Gestärkt durch Dich wird Alles mir gelingen;
Dann find' ich Kraft zum Wollen und Vollbringen.
Dort winkt die Siegerkron', Erlöser, mir.
Das dank' ich Dir!

## 33. Die Segnungen.

1. Es wolle gnädig euch erhören
Der Gott, vor dem Ihr steht,
Und seinen Beystand Euch bescheren
Der Herr, zu dem Ihr fleht,
Zu folgen seiner Liebe Ruf,
Die Euch zum Leben schuf!

2. Der Heiland, dem Ihr Euch ergeben,
Zu wandeln seine Bahn,
Nehm' das Gelübd', nur Ihm zu leben,
Jetzt gnädig von Euch an!
Euch heilige sein Geist auf's Neu';
Befestne Eure Treu'!

3. Nun kennt Ihr Euers Vaters Willen;
Nun kennt Ihr Eure Pflicht.
Seyd eifrig denn, sie zu erfüllen,
Und von ihr weichet nicht!
Weis't männlich die Versuchung ab,
Wie sehr sie locken mag!

Digitized by Google

4. Euch lasse Gott Erbarmung finden,
Wenn Ihr voll Reue fleht,
Und Eurer Jugend frühe Sünden
Euch selbst und Ihm gesteht!
Er schenke dem Entschlusse Kraft,
Zu wandeln tugendhaft!

5. Du kleine Gott geweihte Heerde,
Getrost! Vertrau' auf Ihn!
Ihr Schwachen, blicket von der Erde
Empor, zum Vater hin!
Er ist, wenn wir nur ernstlich flehn,
Getreu uns beyzustehn.

6. Auch dunkle gibt's, wie frohe, Tage
Im Erdenleben viel:
D'rum mäßigt Euch in Freud' und Klage,
Und blicket hin auf's Ziel!
Bleibt auch im Glücke Gott getreu,
Von Stolz und Leichtsinn frey!

7. Vom Pfad der Tugend abzutreten
Verleit' Euch keine Noth!
Verharret in Geduld, im Bethen,
Und hoffet fest auf Gott.
So traget mit Gelassenheit
Des Lebens Bitterkeit!

8. O möget würdig Ihr empfangen
Das Abendmahl des Herrn!
Naht Euch mit Demuth und Verlangen:
Wir feyern's mit Euch gern.
Willkommen uns in Jesu Reich!
Sein Friede sey mit Euch!

9. Euch führe Gott auf seinen Wegen
Durch Christum überall;
Und ewig werd' es Euch zum Segen
Das erste Abendmahl!
Laß, Vater, in Erfüllung gehn,
Was sie und wir Dich flehn!

Digitized by Google

# Zweyter Abschnitt.

## 34. Die christliche Weisheit.

1. Wie selig lebt, wer seine Pflichten kennt,
Von edelm Eifer sie zu üben brennt;
Wer gern erforscht die göttlichen Gesetze,
Und sorgsam wacht, daß er sie nie verletze;
Wer nach der Weisheit strebt, die das uns lehrt,
Was Gott gefällt, was Frieden uns gewährt.

2. Die Weisheit, die mit eitelm Wissen prangt,
Ist nicht die ächte, die der Christ verlangt:
Nein, jene nur, die bessert Herz und Leben,
Die dem Gemüth Zufriedenheit wird geben;
Sie, die uns stärkt zur Uebung jeder Pflicht:
Uns nie verläßt, im schwersten Kampfe nicht.

3. Glückseligkeit kommt nur aus Gottes Hand,
Der ewig sie an gute Thaten band.
Wer Dornen sä't, wird bitt're Früchte schneiden;
Wer Heil sich wünscht, der muß das Böse meiden.
Die Wohlfahrt blüht, als seiner Thaten Frucht,
Nur dem, der sie in Gottes Ordnung sucht.

4. Dein eignes Heil, es steht, o Mensch! bey dir;
Gott will, du sollst es selbst dir schaffen hier.
Gebrauch' die Kraft nach Edlerem zu streben:
Hör' auf, hinfort gedankenlos zu leben!
Entreiße dich dem Leichtsinn, der vergißt,
Daß böser Lüste Frucht Verderben ist.

5. Dort strebt ein Thor nach üppigem Genuß.
Kurz ist die Lust, ihr folgt der Ueberdruß.
Die Schwelgerey führt Gift in seine Glieder;
Wirft den Verstand, des Menschen Zier, danieder.
Es naht sich Schande schnell und Dürftigkeit:
Der Weise nur liebt Zucht und Mäßigkeit.

6. Den Andern täuscht ein andrer Selbstbetrug.
Er sorgt und strebt, und findet nie genug.
Zu niedrig ist kein Weg ihm, reich zu werden.
Verblendeter! Lebst ewig du auf Erden?
Die Redlichkeit, die Treu', die Liebe weicht,
Wo in das Herz sich Geiz und Habsucht schleicht.

7. O lehre mich der Habsucht Fallstrick fliehn,
Die mich von Dir, o Gott! sucht abzuziehn.
Nicht im Besitz von Gütern, die vergehen,
Wie groß sie sind, kann wahres Glück bestehen.

Digitized by Google

Gib mir ein Herz, das nie zu viel begehrt,
Nur dankbar nützt, was deine Huld beschert.

8. Ich strebe nicht nach eitelm Lob der Welt:
Genug, wenn Dir, o Gott, mein Thun gefällt.
Den wahren Ruhm hat, wer unsträflich wandelt,
In seinem Stand nach seinen Pflichten handelt;
Sein eigen Brod stets frey von Vorwurf ißt,
Und beym Genuß des Armen nicht vergißt.

9. Zwar Einsicht ehrt, es ehrt die Wissenschaft:
Doch Ruhm vor Gott ist's, wenn, nach unsrer Kraft,
Auch unerkannt wir Brüdern nützlich werden.
Mir folge nur von Redlichen auf Erden
Das Zeugniß nach an meines Lebens Ziel:
„Er that, was Gott und Menschen wohl gefiel!"

## 35. Die Ungleichheit und Gleichheit.

1. Es predigt seines Schöpfers Ehre
Im Himmel Alles, Alles hier;
Hoch über uns der Engel Heere,
Das Thiergeschlecht zu Land und Meere,
Und zwischen Engel und dem Thier
Der Mensch, der Erde Zier.

2. Wer zählt, o Schöpfer, deine Werke,
Wer ihre Mannigfaltigkeit?
Dem Thiere gabst du List und Stärke,
Vernunft dem Menschen, daß er merke
Auf dich und deine Herrlichkeit,
Macht, Weisheit, Heiligkeit.

3. So weit ich fassen kann hienieden
Der Wesen Art und Eigenschaft,
Ist Alles mannigfach verschieden;
Und ungleich ist auch uns beschieden
Gesundheit, Stärke, Wissenschaft,
Verstand und Glück und Kraft.

4. Ungleichheit zeigt in hoher Ferne
Dort oben selbst des Himmels Pracht.
An Größe weicht der Stern dem Sterne:
Und ich ertrüg' es denn nicht gerne,
Daß uns des Schöpfers weise Macht
Auch ungleich hat bedacht?

5. Ungleiche Gaben wir besitzen:
So knüpft sich der Gemeinschaft Band.
Den Schwachen soll der Starke schützen,
Was Jeder hat, soll Allen nützen,
Des Einen Klugheit und Verstand,
Des Andern Arm und Hand.

Digitized by Google

6. Der mich vor Andern will erheben,
Bestimmt mir, was ich werden muß.
Der Keinem schuldig was zu geben,
Beglückt aus freyer Huld mein Leben
Mit Segen, Wohlfahrt, Ueberfluß.
So war's der Weisheit Schluß.

7. Nie will ich mit dem Vorzug prangen,
Den Gott mir gab; er ist nicht mein.
Nie mehr, als ich bedarf, verlangen.
Was hab' ich, das ich nicht empfangen?
Was Ruhm gewährt, ist oft nur Schein.
O Thorheit, stolz zu seyn!

8. Nie soll mein Herz vermessen klagen,
Daß Gott den Andern mehr geschenkt;
Nie, was er that, den Schöpfer fragen.
Nein, mir geziemt nur Dank zu sagen,
Daß liebevoll auch mein gedenkt,
Der Alles weise lenkt.

9. Nie mache mich im Glauben wanken
Des Lebens Müh' und Dunkelheit!
Entweicht unruhige Gedanken!
Ich bleibe gern in meinen Schranken;
Denn glücklich auch in Niedrigkeit
Macht die Zufriedenheit.

10. Der dieses Lebens Glück und Freuden
Mit voller Hand dem Nächsten maß,
Er gab auch ihm sein Maß von Leiden.
Nie will ich fremdes Glück beneiden.
Den Bruder kränke nie mein Haß,
Daß Gott ihn nicht vergaß!

11. In Glück und Gaben mehr und minder,
Sind wir uns doch als Menschen gleich!
Sind Alle Eines Vaters Kinder,
Sind Alle vor dem Höchsten Sünder;
Sind — hoch und niedrig, arm und reich —
Uns einst im Tode gleich.

12. O Stolz, du jedes Menschen Schande,
O Neid, du Tadel Gottes, weich'!
Die Würdigen in jedem Lande,
Die Redlichen in ihrem Stande,
Wer Tugend übt, arm oder reich,
Vor Gott sind Alle gleich.

13. Als Mensch seh' ich erbarmend nieder
Auch auf das Thier, das Gott erhält.
Die Menschen nenn' ich meine Brüder,
Und Gottes Engel sind mir Glieder
Der unsichtbaren Geisterwelt,
Zu höherm Rang erwählt.

Digitized by Google

14. Doch, was ist groß, was ist geringe
Vor deiner Unermeßlichkeit,
Erhab'ner Schöpfer aller Dinge?
Nimm an das Lob, das ich Dir bringe!
Anbethung, Dank in Ewigkeit
Sey deiner Herrlichkeit!

## 36. Der Werth der Sprache.

1. Du hast, o Gott, uns die Vernunft gegeben,
Der Sprache Vorzug gütig uns geschenkt;
Durch sie nur führt der Mensch ein Menschenleben,
Eröffnet Menschen, was er fühlt und denkt.

2. Wie könnte mich, o Herr, dein Wort belehren,
Vernähm' ich's nicht durch meiner Brüder Mund?
Durch Sprache kann ich meinen Gott verehren;
Sie macht die Klagen, macht die Tröstung kund.

3. Durch sie kann ich des Nächsten Herz erfreuen,
Kann danken dem, der Gutes an mir that.
Doch sie vermag auch Brüder zu entzweyen;
Sie tobt im Zorn, sie lenkt der Bosheit Rath.

4. Kein Unheil war von Anbeginn auf Erden,
Kein Laster, das nicht von der Lüge stammt.
O laß mich nie des Fluches schuldig werden,
Womit dein Wort der Falschheit Rath verdammt!

5. Die Wahrheit nur soll all' mein Reden leiten;
Es spreche stets aus mir die Redlichkeit!
Doch, nicht unwissend Schaden zu bereiten,
Verlasse nie mich die Bedachtsamkeit!

6. Nie soll ein Wort von meinen Lippen gehen,
Wodurch bethört die fromme Unschuld fällt;
Die Zunge nie verkannte Tugend schmähen,
Noch spotten, was der Christ für heilig hält.

7. Allwissender! Der Worte, die ich sage,
Entgeht Dir keins: Ihr Ton verhallt geschwind.
Du aber wägst sie auf gerechter Wage;
Es kommt der Tag einst, wo sie Zeugen sind.

## 37. Die Freunde und Feinde.

1. Treue Brüder, deren Liebe
Sich durch Wohlthun mir erzeigt!
Seht, zu Euch mit warmem Triebe
Auch mein dankbar Herz sich neigt.
Keine Mühe will ich scheuen,
Euer Leben zu erfreuen.

2. Zwar Vergeltung zu empfangen
Denkt die reine Liebe nicht.
Keinen Dank kann sie verlangen
Mit Verletzung einer Pflicht.
Nun, so will ich für Euch flehen,
Suchen Andern beyzustehen.

3. Brüder, wenn durch ein Vergehen
Ich Euch wehe that, verzeiht!
Seht den Fehler mich gestehen;
Seht voll Reue mich geneigt
Jedes Unrecht zu vergüten,
Mich vor neuer Sünd' zu hüthen.

4. Jesus Christus heißt uns lieben!
D'rum verzeih' ich Feinden gern,
Die durch Unbill mich betrüben.
Rach' und Groll sey von mir fern!
Was auch wider mich sie fehlen,
Mich soll Jesu Geist beseelen.

5. Was das Leben hier verbittert,
Unverträglichkeit und Haß,
Grimm, vor dem die Unschuld zittert,
Zorn und Toben ohne Maß,
Waffnet der Vergeltung Rache.
Wisse, sie ist Gottes Sache!

6. Die zur Ewigkeit wir wallen,
Brüder, durch dieß Pilgerland!
Tragt mit Sanftmuth die da fallen;
Reicht dem Fehlenden die Hand!
Irrthum hat uns hier geschieden;
Wahrheit eint uns dort und Frieden.

## 38. Das stille Haus.

1. Komm, Segen Gottes, komm hernieder!
Bring' uns die alten Zeiten wieder,
Wo Gottesfurcht und Redlichkeit
Im Lande herrschte weit und breit,
Wo Gottes Segen war im Haus;
Da ging man fröhlich ein und aus.

2. Die Gottesfurcht vereinigt Viele
In Einem Haus zu Einem Ziele,
Daß Eltern, Kinder, Herr und Knecht,
Mit Sorgfalt üben Pflicht und Recht.
Da wohnt der Segen dann im Haus,
Und fröhlich geht man ein und aus.

3. Ein Jedes wünscht, es streben Alle,
Daß Gott ihr Wandel wohl gefalle,
Dem Gott, der im Verborg'nen sieht,
Prüft was in jedem Haus geschieht.



Digitized by Google

Und Gottes Segen wohnt im Haus;
Da geht man fröhlich ein und aus.

4. Da sucht ein Jedes seine Pflichten
Mit Treu' und Eifer auszurichten,
Thut unverdrossen, redlich, gern,
Was sein Beruf ist vor dem Herrn.
Und Gottes ꝛc.

5. Zur Arbeit weckt der frühe Morgen;
Genügsamkeit verbannt die Sorgen,
Und macht der Arbeit Mühe leicht;
Verdrossenheit und Unmuth weicht.
Und Gottes ꝛc.

6. Sey wenig oder viel beschieden,
Es herrscht im Hause heit'rer Frieden;
Und froh bey mäßigem Genuß
Entbehrt man leicht den Ueberfluß.
Und Gottes ꝛc.

7. Und friedlich lebt man alle Tage,
Und niemals hört man eine Klage,
Und Groll und Zank und Schmähn ist fern;
Dem Fehlenden verzeiht man gern.
Und Gottes ꝛc.

8. Und Keines geht auf schlimmen Pfaden,
Und Keines sucht des Andern Schaden;
Von Geiz und nied'rer Mißgunst rein,
Gönnt man sich Gutes allgemein.
Und Gottes ꝛc.

9. Ruh' und Zufriedenheit herrscht nimmer,
Wo wilder Lärm ist, eitler Schimmer:
Das wahre Glück wohnt unerkannt
Bey Stillen, Redlichen im Land.
Und Gottes ꝛc.

10. Dem Kranken kommt, ihn zu verpflegen,
Die Liebe mit Geduld entgegen;
Gern mit dem Leidenden sie weint,
Mit ihm sich zum Gebeth vereint.
Und Gottes ꝛc.

11. Die Eintracht mit den reinsten Freuden,
Der Trost der Liebe, wenn wir leiden,
Die Sanftmuth, die Verträglichkeit
Ist stille Frucht der Frömmigkeit.
Und Gottes ꝛc.

12. Dort lebt der Unschuld frohe Tage
Die Kindheit ohne Gram und Plage;
Es schmückt sie frühe Frömmigkeit,
Gehorsam und Bescheidenheit.
Und Gottes ꝛc.

Digitized by Google

13. Dort blüht in frischer Kraft die Jugend
Voll Demuth, Sittsamkeit und Tugend;
Die fromme Scheu vor Gott allein
Bewahret ihre Sitten rein.
Und Gottes ꝛc.

14. Dort theilen liebreich Wohl und Wehe,
Vereint im keuschen Bund der Ehe,
Das gute Weib, der wack're Mann;
Sie gehen still der Tugend Bahn;
Und Gottes ꝛc.

15. Und gute Kinder zu erziehen,
Die böse Lust und Trägheit fliehen,
Ist treuer Eltern Lust und Lohn,
Ist Wirkung ihres Beyspiels schon.
Und Gottes ꝛc.

16. Dort wird des Hauses Wohl bestehen,
Weil Väter wissen vorzustehen,
Und Ordnung, Friede, Treu' und Zucht
Ist ihres weisen Ernstes Frucht:
Und Gottes ꝛc.

17. Dort sucht durch treuen Dienst auf Erden
Man werth des Lohns vor Gott zu werden;
Man schämt sich des Gehorchens nicht,
Man übt von Herzen jede Pflicht;
Und Gottes ꝛc.

18. Befehle leiten dort mit Liebe;
Gehorsam folgt aus reinem Triebe.
Bey Obern waltet Billigkeit,
Bey Untergeb'nen Dankbarkeit.
Und Gottes ꝛc.

19. Dort lobt in Ruh' das fromme Alter
Des Lebens gütigen Erhalter,
Indem sein Rath die Jugend lehrt,
Die hoch des Alters Weisheit ehrt.
Und Gottes ꝛc.

20. Du stilles Haus mit deinem Segen,
O lehr' uns gehn auf Gottes Wegen!
Die Gottesfurcht führ' uns zurück
Zu Sitteneinfalt, Väterglück!
Dann segnet Gott auch unser Haus,
Dann gehn wir fröhlich ein aus.

## 39. Das Vaterland.

1. Sey mir theuer, Vaterland!
Schönes Land, das Gott uns gab!
Hier ist meiner Väter Grab.
Hier umschlingt uns All' Ein Band,



Digitized by Google

Allen nützlich stets zu seyn,
Hier des Lebens uns zu freu'n.

2. Vaterland, dir danken wir
Eigenthum und Sicherheit,
Freyheit und Gesetzlichkeit,
Alles was uns theuer hier;
Christlicher Erziehung Glück,
Trost und Hülf' in Mißgeschick.

3. Seht, wie eng uns Gott verband!
Einen Nutzen haben wir;
Aller Wohl befördert hier
Jeglicher in seinem Stand,
Der Gesetz und Ordnung liebt,
Redlich seine Pflichten übt.

4. Weh' dem, der mit List und Trutz
Den Gesetzen sich entzieht,
Nur auf eig'nen Vortheil sieht,
Treulos wird aus Eigennutz!
Er zerreißt mit frevler Hand
Das von Gott geknüpfte Band.

5. Sucht des Vaterlandes Wohl,
Bürger! Liebt Gerechtigkeit!
Ehrt des Landes Obrigkeit!
Jeder leiste, was er soll,
Stets gewissenhaft und gern:
Das ist Vorschrift unsers Herrn!

6. Ihr, die Gott zu Würden hob,
Wacht für Recht und Sicherheit!
Richtet mit Gerechtigkeit!
Groß sey Eurer Treue Lob!
Seyd als Väter uns geehrt;
Aller Guten Achtung werth!

7. Schenk' dem Lande stets, o Gott!
Führer, weise, voller Muth;
Bürger, die ihm weih'n ihr Blut;
Männer, fest und treu in Noth!
Gottesfurcht in jedem Stand
Bringe Heil dem Vaterland!

## 40. Die Kirche.

1. Herr der Kirche! Deinen Namen
Preiset hoch die Christenheit,
Froh vereinen sich zusammen,
An der Stätte, dir geweiht,
Alle, Herr, die Dich bekennen,
Alle, die sich Brüder nennen.

2. Hocherhab'ner! Deine Ehre,
Groß in alle Ewigkeit,

Digitized by Google

Jesus Christus! Deine Lehre,
Trost für uns und Seligkeit,
Wohne, als im Heiligthume,
Unter Christen, Dir zum Ruhme!

3. O ihr Tage, seyd uns theuer,
Sey uns heilig, stiller Ort,
Ausersehn zu frommer Feyer;
Wo des ew'gen Lebens Wort
Tief uns in die Seele dringet,
Unser Mund und Herz lobsinget!

4. Dort entflieht dem Weltgetümmel
Selige Vergessenheit.
Aller Blick hebt sich zum Himmel,
Aller Herz zur Ewigkeit,
Und bereitet sich, auf Erden
Werth der bessern Welt zu werden.

5. Ihr, des Gotteswortes Lehrer,
Seyd der hohen Ehre werth!
Oeffnet euer Herz, ihr Hörer,
Dem, was dieses Wort euch lehrt!
Huldiget der Wahrheitslehre
Ehrfurchtvoll, zu Gottes Ehre!

6. Stärket durch ein fromm Exempel
Eurer Brüder Andacht gern!
Wiederhallt, ihr Christentempel,
Lauter stets vom Lob des Herrn!
Brüder, tretet hier zusammen;
Nährt in euch der Andacht Flammen!

7. Sieh' mit Huld auf uns hernieder,
Du, der über Himmeln thront,
Der, zu hoch für unsre Lieder,
Doch bey stiller Demuth wohnt!
Preisgesänge, die Dir schallen,
Laß, o Gott, Dir wohlgefallen!

## 41. Der Religionseifer.

1. Religion, du Gottesgabe,
Sey ewig meinem Herzen werth!
Die mir das Herrlichste gewährt,
Wann ich auf Erden nichts mehr habe;
Religion, der Seele Licht,
Schmäht dich die Welt, dich laff' ich nicht.

2. Es weiche fern des Leichtsinns Rotte,
Die dieser hohen Lehre lacht,
Mir Gottes Wort verächtlich macht.
Es weiche, wer mit frechem Spotte
Im Taumel seiner Lüste schmäht,
Was nie ein böses Herz versteht.

Digitized by Google

3. Ja, heilig sey mir deine Lehre,
O Jesus Christus, wie sie rein
Fließt aus der Quelle nur allein.
Mein Eifer, Herr, für deine Ehre
Sey weiser Wahrheitseifer nur,
Und trage deines Geistes Spur!

4. Oft wütheten mit Schwert und Flammen
Die Menschen, Herr, für deinen Ruhm;
Nicht galt's dem Evangelium,
Das Irrende nicht will verdammen:
Sie eiferten voll Unverstand
Für Irrthum nur, für Menschentand.

5. Du, Herr, geboteſt nicht den Blitzen,
Als Haß und Blindheit Dir geflucht;
Du haſt der Feinde Heil geſucht.
Du wirſt auch deine Ehre ſchützen,
Nicht, wie verweg'ner Wahn es will,
Nein, Deiner würdig, ſanft und ſtill.

6. Ich will nicht lieblos unterſcheiden,
Nicht Richter der Gewiſſen ſeyn;
Will, iſt auch nicht ihr Glaube mein,
Zu deiner Ehre Nackte kleiden;
Der Treue und der Liebe Pflicht
Verſag' auch Irrenden ich nicht.

7. Es lehrt mich das Gebot der Liebe
Den Irrthum tragen mit Geduld,
Nichts haſſen, als des Laſters Schuld;
Den achten, der aus reinem Triebe
Bey ſeinem Glauben Gutes übt,
Aufrichtig Gott und Menſchen liebt.

8. O lehre mich dem Stolz entgehen,
Der ſich vor Andern heilig hält,
In ſelbſterwähltem Dienſt gefällt;
Mit Brüdern ſchämt vor Gott zu ſtehen.
Auch ich bin Sünder, Herr, vor Dir:
Dieß nähre Demuth ſtets in mir!

## 42. Das Ende der Weisheit.

1. Summe aller Weisheitslehren
Iſt es: Fürchte Gott allein!
Willſt du wahrhaft Ihn verehren,
Mußt du vor Ihm wandeln rein;
Freudig ſein Gebotb ausüben,
Heißt den beſten Vater lieben.

2. Gottesfurcht heißt nicht uns beben,
Wie der rohe Sünder thut;
Sondern Blick und Herz erheben,
Gott, zu Dir, dem höchſten Gut.

Himmelan vom Erdenstaube
Steigt durch Gottesfurcht der Glaube.

3. Wahre Gottesfurcht ist Liebe,
Liebe zu dem höchsten Gut.
Sie entflammt des Dankes Triebe;
Sie erfüllt mit Kraft und Muth
Rein und fromm vor Gott zu wandeln,
Werth der Ewigkeit zu handeln.

4. Liebe heißt auf Dich uns hoffen,
Quelle der Vollkommenheit!
Wer nach ihr strebt, dem steht offen
Jenes Glück der Ewigkeit.
Seligkeit des bessern Lebens
Hofft, wer Gott liebt, nicht vergebens.

5. Jesus Christus, deine Lehre
Ist's, die diese Hoffnung gibt.
O ich liebe, ich verehre
Den der mich als Vater liebt,
Der mich ewig will beglücken;
Und mein Hoffen wird Entzücken!

# Anhang.

## 43. Passionslied.

1. Sey heilig uns, o ernste Zeit,
Wie großes Heil sein Tod erwarb,
Der Todesfeyer Deß' geweiht,
Den Er für uns am Kreuze starb,
Nach welchem wir uns nennen!
Das laßt uns neu bekennen!
Vom Throne der Barmherzigkeit
Kam Er, im Kleid der Sterblichkeit,
Ein Retter uns zu werden;
Und, göttlich groß in Wort und That,
Vollendet Er den hohen Rath
Des Ewigen auf Erden.

2. Wer zählt die Werke seiner Huld,
Wer seine Arbeit und Geduld
Im göttlich reinen Leben?
O wer ermißt den großen Tag,
Der Leiden Last, die auf Ihm lag,
Als Er sich hingegeben?
Der Ungerechten Hand vergoß
Der Unschuld Blut; allein es floß

Digitized by Google

Zum Trost der Menschenkinder.
Wie Er hat Niemand noch geliebt;
Wie Er noch Niemand Treu' geübt.
Preis Ihm, dem Heil der Sünder!

3. Vom Himmel selbst dazu geweiht,
Kam Er ins Land der Sterblichkeit
Die Menschen zu beglücken.
Ein Wort voll Gotteskraft spricht Er,
So weichen — nichts ist Ihm zu schwer —
Die Leiden, die uns drücken.
Dem Blinden bricht der Tag jetzt an;
Der Lahme geht; vom Retter kann
Der Mund des Stummen zeugen.
Er ruft dem Todten — er erwacht;
Des Sturmes Wuth schilt seine Macht,
Und Sturm und Fluthen schweigen.

4. Von Macht und Gnade schallt sein Ruhm;
Er trägt sein Evangelium
Gern in der Armuth Hütte.
Der sanfte Geist der Demuth weht
Um Ihn; wie Unser Einer geht
Er in der Menschen Mitte.
O ihr, die Schmerz und Kummer drückt,
Kommt, eilt zu Ihm, der euch erquickt;
Bey Ihm lernt Ruhe finden!
Verirrten, die gebeugt von Reu',
Verkündigt Er des Vaters Treu',
Der gern verzeiht die Sünden.

5. So groß, so liebevoll Er war,
Verfolgt Ihn doch der Heuchler Schaar,
Traf Ihn der Haß der Sünder.
Ihm ist der Bosheit Anschlag klar;
Gern bringt Er sich zum Opfer dar,
Zu sammeln Gottes Kinder.
Voll Muth geht Er den rauhen Pfad,
Da jetzo seine Stunde naht,
Zum Vater heimzugehen.
Er kennet des Verräthers Schuld,
Läßt ihn mit schonender Geduld
Noch bey den Treuen stehen.

6. Beym letzten Mahl bricht Er das Brod.
„Nehmt, esset! So wird bald im Tod
„Mein Leib für Euch gebrochen.
„Nehmt diesen Kelch des Bundes, trinkt! —
„Die ernste Leidensstunde winkt,
„Von der ich oft gesprochen.
„Nah' ist's, daß man mein Blut vergießt;
„Doch ewige Vergebung fließt
„Mit Ihm auf Alle nieder.

Digitized by Google

„Wißt, mein Verräther ist aus Euch.
„Ich gehe hin — In Gottes Reich
„Vereinen wir uns wieder.“

7. Eh' sich das Mahl geendet hat,
Eilt Judas fort zur schwarzen That;
Ihn warnt der Herr vergebens.
Wie Jesu Herz sich nun ergoß,
Von Trost und Stärkung überfloß,
Vom Wort des ew'gen Lebens;
Wie in erhabenes Gebeth
Der Liebe Fülle übergeht,
Vermag kein Lied zu singen.
Seht! Nach des Oelbergs Einsamkeit
Führt Er die Freunde, nun bereit
Das Schwerste zu vollbringen.

8. Gethsemane deckt stille Nacht,
Da Jesus bey den Treuen wacht;
Doch sie drückt schwerer Schlummer.
Nachtschwarze Traurigkeit umhüllt
Die Seele Ihm; ach, sie erfüllt
Jetzt todesbanger Kummer.
O wie Er kämpfet, wie Er bebt
Beym Leidenskelch, der vor Ihm schwebt;
Im Staub vor Gott Er lieget!
„Laß, Vater, ihn vorübergehn!
„Doch — nur Dein Wille soll geschehn!“
So bethet Er, und sieget.

9. Nun steht Er auf; und Waffenklang
Verräth der Frevlerrotte Gang;
Sie zittern, Ihn zu fassen.
Freywillig gibt der Herr sich hin,
Schützt seine Freunde noch, die Ihn,
Schwach in Gefahr, verlassen.
Es wird — ein stilles Opferlamm —
Der Reine, der vom Himmel kam,
Mit Banden nun umschlossen.
Die Finsterniß hat jetzt die Macht;
Doch Alles wird also vollbracht,
Was Gottes Rath beschlossen.

10. O Vorbild der Vollkommenheit,
Der Treue, Sanftmuth, Menschlichkeit,
Lehr' mich Dir ähnlich wandeln!
Du, der nie Haß mit Haß vergalt,
Nie Ungerechte wieder schalt,
Lehr' mich versöhnlich handeln!
Du trugst die Sünder mit Geduld;
Und ich — nicht frey von eigner Schuld,
Ich dürfte mich noch rächen?
Du littest gern nach Gottes Rath:

Digitized by Google

Wie sollt' ich, selbst auf rauhem Pfad,
Der Schickung widersprechen?

11. Schon harrt auf Ihn, entbrannt in Haß,
Die Priesterschaar mit Kajaphas.
Sie suchen falsche Zeugen;
Doch Er, der keine Sünde that,
Verwirrt der Bosheit schlauen Rath
Durch seiner Unschuld Schweigen.
Dann zeugt Er laut: „Ich bin der Sohn
„Des Höchsten, der auf seinem Thron
„Als Richter einst wird kommen."
Die Wahrheit lästert jetzt ihr Mund;
Doch einst thut sie der Himmel kund
Im Jubel aller Frommen.

12. Auf's Neue schwör' ich's Dir, o Herr!
Ich will, zu deines Namens Ehr',
Beleidigern verzeihen.
Treu will ich alle meine Kraft,
Die dein Erbarmen in mir schafft,
Dem Dienst der Wahrheit weihen.
Mich reize nicht der Sinne Lust.
Es soll die dankerfüllte Brust
Von deinem Lob nicht schweigen.
Dir will ich gleichen, meinem Herrn;
Will für die Wahrheit leiden gern,
Will sterbend für sie zeugen.

13. Gewalt und Spott stürmt um Ihn her.
Ihn wollen Freunde selbst nicht mehr,
Selbst Petrus nicht, Ihn kennen.
Doch trifft ihn jetzt des Lehrers Blick;
Er fühlt ihn tief, und eilt zurück
Und weinet bitt're Thränen.
Fließt, Thränen heißer Reue, fließt!
Die Wehmuth edler Reue gießt
Trost in die bange Seele!
Mich bringe schnell vom Fall zurück
Ein warnend Wort, ein Freundesblick,
Wenn ich aus Schwachheit fehle!

14. Der Rath, von Mordbegier entflammt,
Eilt den, den er zum Tod verdammt,
Pilato zuzuführen.
Doch muß, da Jesus vor ihm steht,
Der Unschuld hohe Majestät
Des Römers Seele rühren.
„Ich herrsche nicht den Fürsten gleich:
„Mein ist der Wahrheit ewig Reich;
„Geweiht ist ihr mein Leben.
„Wer Wahrheit liebt, gehorchet mir;
„Doch jetzo ist von Oben Dir
„Macht über mich gegeben."

Digitized by Google

15. Neu angeklagt wird Gottes Sohn.
„Unschuldig ist Er!“ schallt vom Thron
Umsonst des Richters Stimme.
Unselige Verblendung ruht
Auf Juda. Ach! es heischt das Blut
Des Herrn in wildem Grimme.
Ein Dornenkranz drückt sein Gesicht.
Wie quillt das Blut! — Erbarmen spricht
Umsonst zum Mordgetümmel.
„Tragt — spricht Pilatus — ihr sein Blut!“
„Es komm' auf uns!“ So tobt voll Wuth
Ihr Mordgeschrey zum Himmel.

16. Des Unschuldvollsten Todesgang
Nach Golgatha stimmt schwer und bang
In Wehmuth um die Lieder.
Wir singen nicht die Mörderwuth,
Der Geißlung Schmerz — bedeckt mit Blut
Zerrissen seine Glieder.
Wir singen nicht den wilden Spott
Unmenschlicher, die bis zum Tod
Noch den Gerechten höhnen.
Wir singen nicht den Martertag,
Der Qualen Last, die auf Ihm lag:
Verstumm', o Lied, in Thränen!

17. Allein wir singen wie Er liebt;
Wie Er den Peinigern vergibt,
Bereit für sie zu flehen.
Wie Er voll Huld auf Sünder blickt;
Den Reuenden mit Trost erquickt,
Ins beff're Land zu gehen.
Wir singen, welch' ein Sohn Er ist,
Voll zarter Lieb', der nicht vergißt
Des Trostes Wort im Scheiden.
Wir singen seiner Tugend Glanz,
Verherrlichet am Kreuze ganz
In tiefer Nacht der Leiden.

18. In Dunkelheit hüllt sich das Land,
Da jetzt, am Kreuze ausgespannt,
Der Gottgeliebte leidet.
Er fühlt der Leiden letzte Macht,
Klagt, dürstet — ruft: „Es ist vollbracht!“
Neigt dann sein Haupt und scheidet.
Das Land erbebt! Ein Grauen faßt
Die Erde, da der Herr erblaßt;
Der Vorhang wird zerrissen.
„Er, der hier starb, ist Gottes Sohn!“
Zeugt die Natur. — Nun schweigt der Hohn,
Und laut spricht das Gewissen.

Digitized by Google

19. Wie preis' ich Dich, wie beth' ich an!
O nimm mein Lob, du Bester, an;
Laß mich Dir würdig danken.
Ich sehe hier die größte That,
Des Ew'gen wundervollen Rath,
Und Tiefen ohne Schranken.
Du hast dich willig dargebracht,
Und so das große Werk vollbracht
Zu deines Vaters Ehre.
Die Wahrheit machtest Du uns kund;
Dein Blut besiegelt Gottes Bund,
Fest steht nun deine Lehre.

20. Ja, ewig ist — das zeugt dein Tod —
Ja, ewig ist die Liebe Gott,
Und wir sind seine Kinder.
So herrlich strahlte Gottes Huld,
Erbarmung, Langmuth und Geduld
Noch nie der Welt voll Sünder.
Der Welt Versöhnung ist dein Tod;
Der Welt Erbarmer ist dein Gott;
Und unsre Pflicht ist Liebe.
Denn ewige Beruhigung
Verleihst du, und zur Besserung
Der Menschheit neue Triebe.

21. Kommt nun, Erlöste, werdet gut!
Zagt nicht mehr, Sünder! Fasset Muth
Das Böse zu verlassen!
Ja, Heiliger, wer Dich bekennt,
Dich glaubensvoll Erlöser nennt,
Muß jede Sünde hassen.
Wir sind nicht unser; Dein sind Wir!
Wir leben Dir, wir sterben Dir,
Der du für uns gestorben.
Die Unschuld, Herr, sey unser Ruhm,
Und unser Herz dein Eigenthum;
Du hast es theu'r erworben.

22. Du wandeltest auf rauher Bahn;
Steil führte sie Dich himmelan,
Ihr Ende war Entzücken.
Voll Sehnsucht blickt das Aug' Dir nach;
Wir folgen willig, aber schwach;
Dein Heil wird uns beglücken.
O Ewigkeit, wo Jesus thront,
Und des Gehorsams Treue lohnt
Mit Herrlichkeit und Ehre!
Dann steigt in aller Himmel Chor
Vollkomm'ner unser Lied empor
Zu unsers Gottes Ehre.

Digitized by Google

## 44. Osterlied.

1. Jesus Christus lebt;
Er ist auferstanden.
Ihn mein Lied erhebt,
Den aus Tod und Grab
Gott uns wieder gab,
Preis Ihm, der erstanden!

2. Der Gerechte lag
Im bewachten Grabe,
Nun der dritte Tag
Strahlend sich erhebt,
Und der Fels erbebt,
Geht er aus dem Grabe.

3. Seinen Untergang
Wähnten seine Hasser,
Jauchzend, doch nicht lang,
Ob der Frevelthat;
Denn der Bosheit Rath
Schnell zerrinnt wie Wasser.

4. Aber trostlos bang
Jesu Freunde zagen.
Doch zum Lobgesang,
Da des Vaters Macht
Ihn zurückgebracht,
Werden ihre Klagen.

5. Solchen Ausgang hat
Ihm sein Gott gegeben,
Wunderbar von Rath.
Liebe glaubt es kaum;
Alles scheint ein Traum,
Denn auf Tod folgt Leben.

6. Weggetilgt ist schon
Kreuzesschmach und Schande.
Denn als Gottes Sohn
Ist er wunderbar
Worden offenbar
Allem Volk und Lande.

7. Was die Schrift verheißt,
Was von fern gesehen
Der Propheten Geist,
Alles ist enthüllt;
Alles ist erfüllt,
Was da sollt' geschehen.

8. Hoch aus Tod und Grab
Strahlt jetzt Jesu Ehre.
Dieses Siegel gab

Digitized by Google

Gottes Vatertreu',
Daß vom Himmel sey
Jesu Christi Lehre.

9. Nunmehr fürcht' ich nicht
Sterbend zu vergehen;
Denn gebracht ans Licht
Ist Unsterblichkeit.
Ja, nach kurzer Zeit
Werd' ich auferstehen.

10. Nun erglänzt im Licht
Was ich nicht verstanden.
Nun verzag' ich nicht
An der Tugend Lohn,
Da des Höchsten Sohn
Herrlich auferstanden.

11. Sicher ruht mein Herz
Nun in diesem Glauben;
In des Lebens Schmerz
Meiner Hoffnung Stab,
Den nicht Tod noch Grab
Mir vermag zu rauben.

12. Wer hier Gutes that,
Wirkte nicht vergebens.
Edler Werke Saat
Blüht verborgen auf,
Herrlich folgt darauf
Ernte jenes Lebens.

13. Auch dem Laster reift
Seine Frucht nicht minder.
Grauenvoll ergreift
Des Gewissens Qual,
Schreckt ihn überall
Und verdammt den Sünder.

14. Selig, wer getreu
Kämpft den Kampf hienieden!
Einst erlöst und frey,
Ruht von Kampf und Müh',
Süß belohnt für sie,
Er in Gottes Frieden.

15. Tag, der uns erweckt,
Komm', o Tag der Freuden!
Was das Grab hier deckt,
Wen die Liebe weint,
Alles wird vereint,
Und kein Tod kann scheiden.

16. Alle wachen auf
Aus des Todes Banden.

Digitized by Google

Jesus weckt uns auf,
Jesus, Gottes Sohn, —
Singt's im Jubelton! —
Er ist auferstanden!

## 45. Communionslied.

1. Vereint als Brüder stehen Wir,
Anbethung Dir,
O Herr, zu bringen.
Und deinen Tod zum Heil der Welt,
Der Sünderwelt
Froh zu besingen.
Dich, der zum Himmel sich erhob,
Kann Erdenlob
Nicht würdig ehren:
Doch die Gemeine, die Du hier
Erworben Dir,
Darf Dich verehren.

2. Des Irrthums und der Sünde Joch
Drückt Alle noch,
Und rein ist Keiner.
Vor Gottes heiligem Gericht
Bestehet nicht
Der Menschen Einer.
Die Strafe fühlt wer Böses thut;
Kein Opferblut
Tilgt unsre Sünden.
Wer lehrt das tiefgebeugte Herz
In seinem Schmerz
Vergebung finden?

3. Du, Heiland, hast uns Trost gebracht,
Der Zweifel Nacht
Von uns genommen.
Von Gott, der seine Kinder liebt,
Der gern vergibt,
Bist du gekommen.
Du offenbarst des Vaters Huld,
Der alle Schuld
Erläßt aus Gnaden.
Er will auch der Verirrten Glück,
Ruft sie zurück
Von Lasterpfaden.

4. Der Menschen Rettung war dein Ziel;
Dir war zu viel
Für sie kein Leiden.
Für sie verachtete dein Herz
Selbst Todesschmerz,
Wie alle Freuden:
Hast bis zum Tode Treu' geübt;
Weil du geliebt,

Digitized by Google

Bist du gestorben.
Vergebung wird uns nun zu Theil;
Ein ewig Heil
Hast du erworben.

5. Kommt, Brüder, eßt von diesem Brod!
Bekennt: Sein Tod
Ist unser Leben.
Trinkt diesen Kelch! So floß sein Blut,
Auch uns zu gut
Dahin gegeben.
Durch dessen Tod sind wir versöhnt,
Den Gott gekrönt
Mit Preis und Ehre.
Und Gottes Kinder sind nun wir,
Zu wandeln hier
Nach seiner Lehre.

6. Der reinen Unschuld hohen Werth
Zeigt uns verklärt
Sein Tod am Kreuze;
Entfliehn soll nun aus unsrer Brust
Die böse Lust
Mit ihrem Reize.
Nur der, der nicht mit Sünden spielt,
Wer Reue fühlt,
Soll Gnade finden.
Des neuen Bundes Siegel ist:
„Sey rein, o Christ!
Laß ab von Sünden!“

7. Es weiche fern, wer mit dem Mund
Beschwört den Bund,
Ihn bricht durch Werke!
Daß wir vollbringen dein Geboth,
Verleih', o Gott!
Uns Schwachen Stärke!
Wer Unrecht liebt, auf Böses denkt,
Die Brüder kränkt,
Schmäht deine Lehre.
Wer rein und gut zu wandeln strebt,
Herr, der nur lebt
Zu deiner Ehre.

8. Geweihet, Herr, sey heut' aufs Neu'
Dir unsre Treu',
Dir unser Leben.
Uns selbst nimm Dir zum Opfer an!
Den Dank nur kann
Das Herz Dir geben.
Wir wollen, Heiliger, vor Dir
Der Sünde hier
Mit Ernst entsagen.
Und wie Du still gelitten hast,

Digitized by Google

Des Leidens Last
Auch willig tragen.

9. Wir, groß und klein, wir, arm und reich,
Sind Alle gleich,
Die zu Ihm flehen.
Was einem Bruder wir gethan,
Das sieht Er an
Als Ihm geschehen.
Er prüft des Herzens Redlichkeit;
Ihn täuscht kein Kleid,
Nicht Gold noch Kronen.
Nur Treu', die still das Gute übt,
Die standhaft liebt,
Will Er belohnen.

10. Dem Bruder reich' die Hand, o Christ!
Nach bitterm Zwist
Dich zu versöhnen.
Den Friedensbecher trinken wir:
So ziemt uns hier
Den Bund zu krönen.
Ja, Liebe, Herzlichkeit und Treu',
Sie werde neu
Heut' in uns Allen!
Versöhnter Herzen Lob allein
Wird, fromm und rein,
Dem Herrn gefallen.

11. Mich zieht die Welt, die stolz sich bläht,
Die Dich verschmäht,
Nicht ab vom Glauben.
Den Trost, den Du uns, Herr, erwarbst,
Indem Du starbst,
Soll nichts mir rauben.
Mit meinen Brüdern nah' und fern
Will ich Dich gern,
Dich stets bekennen.
Mein Heil, mein Licht, des Lebens Stab
Soll bis zum Grab
Das Herz Dich nennen.

12. Kommt, Zeiten, wo den Herrn bekennt,
Nicht mehr getrennt,
Die ganze Erde;
Wo Alles sich vereinen wird
Durch Einen Hirt
Zu Einer Herde!
Es weiche Wahn und Zwietracht fern!
Komm, Reich des Herrn,
In voller Klarheit;
Beselige der Christen Schaar
Auf immerdar
Durch Lieb' und Wahrheit!



Digitized by Google

## 46. Bußtagslied.

1. O Du, der über allen Himmeln thronet,
In unerforschtem Lichtglanz ewig wohnet,
Der heilig hält auf Wahrheit und auf Recht,
Doch ewig liebt das menschliche Geschlecht,
Laß uns in Dir, o Gott, den Vater finden!
Sieh' hier ein Volk, das, tief verirrt in Sünden,
Dir seine Schuld, dir seinen Fall gesteht,
Und reuevoll Dich um Erbarmen fleht!

2. Du Herr der Welt! Nach heiligen Gesetzen,
Die nie der Mensch kann ungestraft verletzen,
Regiereſt Du das menschliche Geschlecht.
Dein starker Arm schützt Wahrheit, schützt das Recht.
Du stürzest schnell den Uebermuth von Thronen,
Erniedrigst und erhebst die Nationen.
Auch die Natur, sie steht in deiner Hand,
Zu segnen hier, zu strafen dort ein Land.

3. Der Sitten fromme Einfalt ist geschwunden,
Bey der ihr Glück die Väter einst gefunden;
Ein stilles Glück bey Treu' und Einigkeit,
Bey Gottesfurcht und bey Zufriedenheit.
Dieß Glück entwich mit jenen bessern Sitten.
Nicht weiser noch, wie viel wir auch gelitten,
Verfehlen wir, bey allem Ueberfluß,
Das wahre Glück, den ruhigen Genuß.

4. Zuerst geschah's, daß wir Dich, Gott, vergaßen;
Bald lernten wir auch deine Wege haſſen,
Und undankbar, wie viel Du auch beschert,
Verlangten wir nach dem, was du verwehrt.
Für weise hielt sich die betrog'ne Seele;
Ihr schienen Zwang die göttlichen Befehle.
Die schnöde Lust verschmäht was ihr mißfällt;
Sie duldet nichts, was sie in Schranken hält.

5. Wo findet noch Verdienſt und Alter Ehre?
Selbst Gottes Wort, die reine Christuslehre,
Erträgt des Leichtsinns frecher Dünkel nicht.
Nicht mehr färbt Scham der Jugend Angesicht.
Die Wollust schwelgt und rühmt sich noch der Schande
Derwegen bricht die Habsucht alle Bande;
Und Geiz und Stolz verhöhnen fremde Noth;
Die Tugend, mit der Wahrheit, wird zum Spott.

6. Umsonst sprichst Du zu uns in Ungewittern,
Umsonst im Sturm und in der Erd' Erzittern,
Im kleinsten Halm, und in der Sterne Heer:
Der Thor nennt alles dieß ein Ungefähr.
Die Bösen, die in wilder Lust entbrennen,
Sie wollen, Herr der Welt! Dich nicht erkennen.
Der Sünder bebt vor deiner Heiligkeit,
Und läugnet frech Gericht und Ewigkeit.

Digitized by Google

7. Du, Herr! regierst; Du zählst der Völker Tage,
Du wägest auf der Weisheit ew'ger Wage
Das Schicksal Jedem zu nach seiner Schuld.
Gerechtigkeit trennt nie sich von der Huld.
Allheiliger! Du bleibst des Bösen Rächer.
Dein Auge kennt, dein Arm trifft den Verbrecher;
Sich selbst und Dir entflieht das Laster nicht;
Einst preist die Welt dein heiliges Gericht.

8. Gebeugt sind wir, und unsre Thränen fließen.
Wir sind, o Gott! nicht würdig zu genießen
Der Väter Theil, des Christennamens Ruhm,
Des Friedens Glück, ihr schönstes Eigenthum.
Es trauern heute deines Worts Verehrer;
Es klagt der Greis, es klagen treue Lehrer,
Daß man dein Wort nicht mehr von Herzen hält;
Daß Jeder thut nur was ihm wohlgefällt.

9. Doch stehn bey Dir, o Gott! die Aenderungen:
Du bist's, der auch durch ernste Züchtigungen
Die Sünder weckt, den Trotz der Herzen bricht,
Und durch die Wahrheit ans Gewissen spricht.
Du kannst allein der Macht des Bösen wehren,
Und gern willst Du, daß Sünder zu Dir kehren.
Erbarmender! Mach' ihnen die Gefahr,
Damit sie schnell sich retten, offenbar.

10. Erweck' in uns die alte Liebe wieder!
Daß Alle wir, als Eines Volkes Glieder,
Von Untreu' uns und Ungerechtigkeit
Zur Sanftmuth kehren, zur Versöhnlichkeit.
Wend' ab, o Herr! von unserm Vaterlande
Der Zwietracht Fluch, des Lasters Schuld und Schande!
Befestige der wahren Eintracht Band;
Gerechtigkeit erhöhe Volk und Land!

11. Dein Rath, o Heiliger! ist uns verborgen:
Doch fliehen wollen wir die bangen Sorgen,
Vertrauen froh auf deine Huld und Macht:
In Allem wird ja nur dein Rath vollbracht.
Du bist's, der uns in schreckenvollen Stürmen,
Der uns vor Feindesschwert vermag zu schirmen.
Ja, Herr und Gott! sey Du uns Trost und Stab!
Wer Dir vertraut, den schreckt nicht Tod noch Grab.

12. Sieh' denn, o Gott! erbarmend auf uns nieder!
Religion sey unser Leitstern wieder!
Komm, Christensinn, in unser Herz zurück,
Bring' Gottes Huld, bring' uns des Friedens Glück!
Nie sollen mehr uns feindlich Namen trennen:
Uns, die wir Einen Gott und Herrn bekennen!
Wir schwören Treu', o Gott! vereint vor Dir:
Auf Dich, du Gott der Väter! hoffen wir!

Digitized by Google

## 47. Die vaterländische Geschichte.

1. Es wohnt, beschützt durch Gottes Hand,
An stiller Thäler Seen,
An kräuterreichen Höhen
Ein Volk in seinem kleinen Land,
Wo der Gebirge Pracht
Rühmt ihres Schöpfers Macht.

2. Und viel der Flüsse, hell und rein,
Durchströmen weite Felder;
Der Berge Schmuck sind Wälder,
Die Flächen zieret Korn und Wein,
Und manches Alpenthal
Nährt Herden, groß an Zahl.

3. Hier litten schweren Ueberdrang
In grauer Zeit die Väter.
Doch Gott weckt ihnen Retter,
Zu schützen sie vor Untergang.
Sie schwuren ew'ge Treu';
Da brach das Joch entzwey.

4. Nicht Zahl noch Stärke war ihr Ruhm,
Nur die gerechte Sache.
Sie nahmen keine Rache,
Sie kränkten Keines Eigenthum;
Versagten Schuld und Pflicht
Auch ihrem Feinde nicht.

5. Sie weihn dem Vaterland ihr Blut.
Voll Gottvertrau'n im Kriege,
Erfocht sich hohe Siege,
Von Gott gekrönt, ihr Heldenmuth.
Von ihrer Tapferkeit
Erscholl es weit und breit.

6. Durch ihren Biedersinn entstand
Ein Kreis von freyen Brüdern,
Ein Bund von treuen Gliedern,
Verknüpft durch ein gemeinsam Band.
Die Treu', die Eintracht war
Ihr Schild in der Gefahr.

7. Einst war der Brüderbund entzweyt.
Verschiedenheit im Glauben
Wollt' ihm die Ruhe rauben;
Doch war es nur auf kurze Zeit.
Die Liebe kehrt zurück,
Mit ihr des Friedens Glück.

8. Und Glück und Friede blüht im Land
Durch mehr als Ein Jahrhundert;
Von aller Welt bewundert.
Denn mächtig schützte Gottes Hand

Digitized by Google

Den Sitz der Redlichkeit
Und der Genügsamkeit.

9. Zuletzt wich mit der alten Zeit
Die Einfalt alter Sitten.
Von Städten zu den Hütten
Drang Stolz und Ungebundenheit.
Neid, Mißtrau'n, Herrschenslust
Und Habsucht füllt die Brust.

10. Da flohen Ruh' und Ueberfluß;
Es sank des Landes Ehre.
Ein Schauplatz fremder Heere
Ward jetzt das Land, das nie ein Fuß
Des Feindes sonst betrat.
Das war der Zwietracht Saat!

11. Schweigt von der schnöden Falschheit Rath,
Schweigt von dem Blutvergießen!
Laßt stille Thränen fließen!
Laßt uns verzeihn was Blindheit that;
Wir fehlten Alle viel:
Gott führt' zu gutem Ziel.

12. Verwirrung herrschte weit und breit:
Da ward der Gott der Väter
Des Vaterlandes Retter.
Zurück kehrt Ruh' und Sicherheit.
Ein neues Eintrachtsband
Umschlingt das Vaterland.

13. Des Landes Glück und Einigkeit,
Dein Werk, o Gott, beschütze!
Lehr uns: Der Wohlfahrt Stütze
Sey Treu' nur und Gerechtigkeit!
Hört's, Völker, überall:
Die Sünd' ist euer Fall!

## 48. Confirmations-Lieder.

### I. Fürbitte für die Confirmanden.

1. Wir flehen dich, o Gottes Geist!
Sey nahe hier uns Allen!
Sieh', Vater, der ihn uns verheißt,
Mit Huld und Wohlgefallen
Auf sie, die jetzt mit Herz und Mund
Des Christenglaubens heil'gen Bund
Bereit sind zu beschwören.

2. Der Kindheit Jahre sind entflohn;
Sie nahn den reifern Jahren,
Wo ringsum ihrer Unschuld drohn
Versuchung und Gefahren.

Digitized by Google

Ach, was erhält die Tugend rein?
Dein Wort, o Gott! vermag's allein,
Wenn sie ihm kindlich glauben.

3. Sie kennen nun, o Vater, Dich
Und deines Sohnes Lehre,
Und wollen freudig weihen sich,
Voll Dank, zu deiner Ehre.
Anbethung deiner Huld und Macht!
Vollende Du, der dieß vollbracht,
Dein großes Werk an ihnen!

4. Hat früh' ihr Fuß den Pfad verfehlt
Der Weisheit und der Tugend;
Verzeih', Erbarmer aller Welt,
Die Sünden ihrer Jugend!
Mit Irrenden trägst Du Geduld;
Wo Reue weint, vergibst Du Schuld.
Verwirf nicht ihre Thränen!

5. Bewahre sie durch deine Macht,
Daß sie Dich stets bekennen,
Auch wenn die Welt sie frech verlacht,
Dieß Spötter Einfalt nennen.
Erfülle sie, o Herr, mit Muth,
Für Pflicht und Wahrheit selbst ihr Blut
Mit Freuden hinzugeben.

## II. Aufruf an die Confirmanden.

1. Die ihr vor Gott versammelt seyd,
Ihm stete Treu' zu schwören!
Es gilt des Herzens Redlichkeit,
Nicht Worte, die wir hören.
Allgegenwärtig ist Er hier:
Dem Herzenskenner schwöret ihr;
Der Heilige ist Zeuge.

2. Weh' dem, der heuchelnd nur verspricht
Dem Glauben treu zu leben;
Die heiligen Gelübde bricht,
Den Lastern bleibt ergeben!
Es scherze frecher Leichtsinn nur!
Einst schallt ihm fürchterlich sein Schwur
In banger Todesstunde.

3. Doch freudig mag ein fromm Gemüth
Bekennen Christi Namen.
Kommt, wenn der Herr euch redlich sieht,
Schwört Ihm! Wir sprechen: Amen!
Schwört Ihm getrost! Er ist mit euch;
Empfängt euch gnädig in sein Reich
Als neue Bundesglieder.

Digitized by Google

## III. Bekenntniß der Confirmanden.

1. Zu unserm Vater flehen wir
Um Muth und Kraft von Oben.
Wir wollen Ihm und Christo hier
Mit Herz und Mund geloben,
Uns seinem Dienste ganz zu weihn.
Ihr Christen, ihr sollt Zeugen seyn,
Daß wir uns ihm ergeben.

2. Wie groß erwies sich deine Huld,
Du gütiger Erhalter!
Du trugst mit Lieb' uns, mit Geduld,
Durch unser zartes Alter.
Bis hieher hast Du uns geführt:
Nimm an den Dank, den wir gerührt
Für so viel Huld Dir bringen!

3. Du suchtest uns der Freuden viel
Hienieden zu bereiten.
Noch mehr! Du willst zu höherm Ziel
Mit Vatertreu' uns leiten.
Du schufst uns zur Unsterblichkeit;
Zur Heiligung und Seligkeit
Hast du auch uns berufen.

4. Du hast den Heiland uns gesandt
Zu lehren deine Pfade.
Durch ihn sind wir mit Dir bekannt
Und deiner Vatergnade.
Von Sünde ruft er uns zurück,
Führt uns zu Dir und unserm Glück,
Wenn wir ihm gläubig folgen.

5. Kein Leichtsinn und kein frecher Spott
Soll uns den hohen Glauben,
Daß du, Erlöser, uns von Gott
Zum Heil gekommen, rauben.
Du, der da starb und auferstand!
Dein Tod ist deiner Liebe Pfand.
Stets wollen wir ihn preisen.

6. Du, dessen Näh' uns stets umgibt,
Vor dessen Blick wir wandeln!
Wir wollen, Herr, der uns geliebt,
Nach deinem Vorbild handeln;
Wir wollen deine Jünger seyn,
Im Leben und im Sterben dein,
Auf dein Geboth nur schauen.

7. Bey deinem Tode schwören wir,
Der Wollust Pfad zu meiden,
Stets rein zu bleiben, ähnlich Dir,
Geduldig auch im Leiden;

Digitized by Google

Durch frommes Flehn gestärkt an Muth,
Gewissenhaft, gerecht und gut
In unserm Stand zu leben.

8. Wir schwören's! Doch uns drohen, ach!
So mancherley Gefahren.
Wie ist der Jugend Herz so schwach!
Nur Du kannst uns bewahren,
O Gott! Verlaß uns Schwache nicht,
Die sich vor Deinem Angesicht
Dem Dienst der Tugend weihen.

9. Wird einst in jugendlicher Brust
Der Lüste Feuer glühen;
Wenn Beyspiel lockt und Fleischeslust,
Von Dir uns abzuziehen,
Dann hilf uns thun, was Dir gefällt!
Dann steh' uns bey, daß wir die Welt
Und ihre Lust besiegen.

10. Wenn wir, verirrt, Dir wieder nah'n,
Nach deiner Gnad' uns sehnen;
Dann führ' uns auf der Wahrheit Bahn:
Nimm an der Reue Thränen!
Mach' fest im Guten unser Herz,
Ergeben Dir in Freud' und Schmerz,
Daß wir die Kron' erringen!

## IV. Ein anderes Bekenntniß derselben.

1. In der heil'gen Weihestunde
Und vor Gottes Angesicht
Will ich jetzt mit Herz und Munde
Meinen Glauben, meine Pflicht
Laut bekennen; Heiland, Dir,
Dir, o Vater! Treue schwören.
Unsichtbarer! nahe mir.
Bist du hier; du wirst mich hören.

2. In der Kindheit schwachen Jahren
Hat dein Auge mich bewacht;
Bey verborgenen Gefahren
Schützte deine Huld und Macht.
Alles, Alles dank' ich Dir!
Gott, du leitetest mein Leben:
O wie wallt der Trieb in mir,
Dankbar Dir mich zu ergeben.

3. Ach, in meiner Jugend Tagen
Drückt mich schon verletzte Pflicht.
Ich bewahrte — muß ich klagen —
Meines Herzens Unschuld nicht.
Vater! Dein Erbarmen sieht
Meine Schuld und meine Reue.

Digitized by Google

Zu Dir eilet mein Gemüth;
Weiht sich Dir zu neuer Treue.

4. Gieb mir Kraft das zu vollbringen,
Was jetzt heiß mein Herz Dir schwört!
Laß es meinem Ernst gelingen,
Du, der Schwache gnädig hört.
Großer Heiland! Auch für mich
Hast Du Dich dahin gegeben:
Führen will mich Gott durch Dich
Auf der Tugend Pfad zum Leben.

5. O dein Vorbild, deine Lehre
Schwebe, Heiliger, mir vor!
Deine hohe Siegerehre
Richt' auch mich im Kampf empor!
Nichts verführe mich hinfort,
Weder Leid der Welt noch Freuden!
Nichts soll mich von Dir, mein Hort,
Nichts von deiner Liebe scheiden!

6. Ringen werd' ich nicht vergebens,
Bey Gebeth und Wachsamkeit,
Nach dem Ziele meines Strebens,
Nach vollkomm'ner Heiligkeit.
Mach' mich ganz von Sünde los,
Du, der auch für mich gelitten!
Deine Kraft in mir sey groß,
Die dir einst den Sieg erstritten!

7. Hohes Vorbild reinster Liebe,
Die selbst Feinde trug mit Huld:
Pflanz' in mich des Mitleids Triebe,
Deine Sanftmuth und Geduld!
Tilg' den Groll aus meiner Brust:
Lehr' verzeihen und erbarmen!
Trost und Hülfe sey mir Lust;
Freude wohl zu thun den Armen!

### a. Bekenntniß der Jünglinge.

8. Meiner Jugend beste Kräfte,
Heute weih' ich sie dem Herrn;
Schnell zu nützlichem Geschäfte,
Von Gewalt und Unrecht fern,
Muthvoll für das Recht zu seyn,
Treu der Pflicht, dem Vaterlande.
Leib und Seele bleibe rein
Von der Wollust Fluch und Schande!

### b. Bekenntniß der Töchter.

9. Stille Demuth soll mich kleiden:
Sieh', ich bin die Magd des Herrn!



Digitized by Google

Eitelkeit und falsche Freuden,
Was das Herz befleckt, sey fern!
Ich bin Jesu Eigenthum:
Weich' o sündliche Begierde!
Unschuld sey mein höchster Ruhm;
Sittsamkeit des Lebens Zierde!

10. O wie still hast Du getragen,
Du Gerechter, Schmach und Schmerz!
Nie soll unzufrieden klagen
In der Prüfung unser Herz!
Lege nur dein Joch uns auf:
Willig tragen wir Beschwerden,
Bis vollendet ist der Lauf,
Ausgekämpft der Kampf auf Erden.

11. Wie wir jetzt um Stärkung flehen
Dich, in unsrer Schwachheit hier:
Also werden einst wir stehen,
Herr und Richter, dort vor Dir.
Dann wird dein gerecht Gericht
Ewig unser Loos entscheiden.
Heiliger, verwirf uns nicht!
Führ' uns ein zu deinen Freuden!

## V. Anrede an dieselben nach dem Bekenntnisse.

1. Die ihr euch nun geweihet hier
Dem Herrn als seine Glieder;
In seinem Namen werdet ihr
Jetzt Schwestern uns und Brüder.
Wir nehmen euch als Christen auf.
Euch stärke Gott in euerm Lauf,
Führ' euch hinan zum Ziele.

2. Uns Christen knüpft der Liebe Band.
Sie weckt zu guten Thaten,
Sie beut dem Schwachen ihre Hand,
Sie hilft, sie sucht zu rathen,
Sie warnt, ermahnt, sie tröstet gern.
Laßt uns, als Jünger unsers Herrn,
Zum Guten uns ermuntern!

3. Zwar ist die Welt voll Aergerniß,
Die ihr nun vor euch sehet:
Doch Gottes Schutz ist euch gewiß,
Wenn ernst ihr zu Ihm flehet.
Und wehe dem, der euch von Gott
Durch Leichtsinn, durch verweg'nen Spott
Und Sünde sucht zu trennen.

4. Ihr, theuer von dem Herrn erkauft,
Bleibt nun in seiner Liebe!
Auf seinen Namen einst getauft,
Folgt seines Geistes Triebe!

Digitized by Google

Erlöſ'te Jeſu! faſſet Muth!
Der Herr iſt mächtig, treu und gut;
Er wird auch euch bewahren.

## VI. Fürbitte für dieſelben.

1. Für dieſe Schaar, die vor Dir ſteht,
Steigt unſer heißes Flehen
Empor zu deiner Majeſtät,
Du Vater in den Höhen!
Nimm ihr Gelübde gnädig an,
Das ſie mit heil'gem Ernſt gethan
Und frommer Rührung Thränen.

2. Der heiligen Entſchließung Kraft
Laß tief ihr Herz durchdringen!
Dein Geiſt, der neu die Herzen ſchafft,
Beförd're das Vollbringen!
Lehr' ſie das Böſe zeitig fliehn,
Und laß, von Dir ſie abzuziehn,
Dem Laſter nie gelingen!

3. Aus ihrem Herzen weiche nie
Vor Dir die heil'ge Scheue;
Und in Verſuchung ſtärke ſie
Die Dir gelobte Treue!
Gib ihnen einen feſten Sinn!
Nimm Sicherheit, nimm Kleinmuth hin,
Daß rein ſie ſich bewahren!

4. Verleih', daß ſie mit Dankbarkeit
Des Lebens Glück genießen!
Im Schmerze gib Gelaſſenheit,
Und Troſt, wenn Thränen fließen!
Von eitelm Weltſinn mach' ſie los,
In Demuth und in Liebe groß,
In Hoffnung froh beym Sterben!

5. O Du, der herrlich überwand,
Auch ſie lehr' überwinden!
Laß ſie ihr höh'res Vaterland
Durch Leid und Freude finden!
Verlaß mit deinem Geiſt ſie nie!
Ja, heilige durch Wahrheit ſie;
Dein Wort iſt Wahrheit, Vater!

6. Du, dem ſich beugen aller Knie
Im Himmel und auf Erde:
Einſt ſammle droben uns und ſie
Zu deiner großen Herde!
Dann danken wir, Erlöſer, Dir;
Dann ewig ſelig preiſen wir
Dich Alle, Vater! Amen.

Digitized by Google

# Inhalt

der Lieder, mit Angabe der Sätze, zu welchen sie gehören.


| Lied. | | Satz. |
|---|---|---|
| | **Einleitung.** | |
| 1. | Die Muttertreue, oder die Anfänge der Religion. | |
| | **Erster Abschnitt.** | |
| 2. | Religion und ihr Bedürfniß | 1. |
| 3. | Der Väter Glaube. (Nach dem christlichen Glaubensbekenntniß) | 2. 3. |
| 4. | Die Geschichte Jesu | 4 — 7. |
| 5. | Die Ausbreitung des Christenthums | 8. |
| 6. | Inhalt der evangelischen Lehre | 9. |
| 7. | Gott, der unendliche Geist | 10. |
| 8. | Gottes weise Güte | 10. |
| 9. | Gottes Heiligkeit und Gerechtigkeit | 10. |
| 10. | Die Anbethung Gottes | 16. |
| 11. | Gottes Offenbarung in der Natur | 10. |
| 12. | Gott, der Erhalter und Weltregierer | 12. 13. |
| 13. | Gottes Vorsehung | 14. 15. |
| 14. | Gott als Vater | 17. 18. |
| 15. | Des Menschen Bestimmung | 20. |
| 16. | Des Menschen Kraft und Würde | 20. |
| 17. | Das Gesetz Gottes | 13. |
| 18. | Des Menschen Pflicht | 20. |
| 19. | Der Mensch, ein Sünder | 21. |
| 20. | Christus als Erlöser | 22. |
| 21. | Christus als Lehrer und Vorbild | 23. |
| 22. | Christus als Herr und Richter | 24. |
| 23. | Des Christen Glaube | 25. |
| 24. | Des Christen Liebe | 26. 27. |
| 25. | Des Christen Hoffnung | 31. 32. |
| 26. | Des Christen Gebeth. (Nach dem heil. Unser Vater) | 29. |
| 27. | Des Christen Glück und Freudigkeit | 35. |
| 28. | Die Taufe | 36. |
| 29. | Fürbitte für den Täufling | 37. |
| 30. | Das Abendmahl | 39. |
| 31. | Die Selbstprüfung | 40. |
| 32. | Des Christen Vorsätze | 41. |
| 33. | Die Segnungen | 38. |
| | **Zweyter Abschnitt.** | |
| 34. | Die christliche Weisheit | 42—46. |
| 35. | Die Ungleichheit und Gleichheit | 47. 48. |
| 36. | Der Werth der Sprache | 49. |
| 37. | Die Freunde und Feinde | 50. |
| 38. | Das stille Haus, oder die häusliche Tugend | 51. 52. |
| 39. | Das Vaterland | 53. |
| 40. | Die Kirche | 54. |
| 41. | Der Religionseifer | 55. |
| 2. | Das Ende der Weisheit | 56. |


Digitized by Google

Lied. Anhang. Satz.
43. Passionslied.
44. Osterlied . . . . . 33. 34.
45. Communionslied.
46. Bußtagslied, oder der Sittenverfall.
47. Die vaterländische Geschichte.
48. Confirmationslieder.

## Verzeichniß

der Psalmmelodieen, nach welchen diese Lieder verfertigt sind.

| Ps. Mel. | Lied. | Ps. Mel. | Lied. |
|---|---|---|---|
| I. | 23. 34. | LXXXI. | 44. |
| IX. | 28. | LXXXIV. | 21. |
| XII. | 36. | LXXXV. | 24. |
| XV. | 26. | LXXXVII. | 9. |
| XVII. | 14. | LXXXIX. | 12. |
| XXI. | 8. 47. | XCIX. | 11. |
| XXV. | 19. 20. 48. IV. | CI. | 31. 32. |
| XXIX. | 10. | CV. | 38. |
| XXXII. | 46. | CXIX. | 1. |
| XXXV. | 5. | CXXI. | 27. |
| XXXVI. | 43. | CXXIV. | 2. |
| XXXVIII. | 25. | CXXXIII. | 30. |
| XLIII. | 22. 35. | CXXXVIII. | 45. |
| XLIV. | 4. | CXL. | 29. |
| XLIX. | 18. | Ps. I. alt. | 3. 15. 48. |
| LII. | 33. | Die Lieder 40, 42, 37 haben eine eigene Melodie, welche auch für Nro. 292 im christlichen Gesangbuche paßt. | |
| LIV. | 17. | | |
| LVIII. | 13. 16. 41. | | |
| LXXIII. | 6. | | |
| LXXV. | 7. 39. | | |

## Denksprüche

### zur Uebung des Nachdenkens für die Jugend.

1. Einst waren wir noch nicht; wir sind, nicht weil wir wollen;
   Drum lerne, was wir sind, und was wir werden sollen!
2. Beschau' des Leibes Bau, das weise Maß von Kräften,
   Wie jedes Glied sich schickt zu nützlichen Geschäften!
3. Die Seele wirkt im Leib; sie spricht, bewegt die Hand.
   Denn Leib und Seele knüpft ein unsichtbares Band.
4. Es hört der Worte Schall, es sieht der Sonne Pracht
   Durch Aug' und Ohr der Geist, der uns zu Menschen macht.

Digitized by Google

5. Die Sinne dienen uns, daß wir durch sie empfinden;
Die Sprache — unter sich die Menschen zu verbinden.

6. Uns heißt ein dunkler Trieb, was uns erhält; begehren,
Und dringt, uns unbewußt, dem Schädlichen zu wehren.

7. Bedürfniß für den Leib, Bedürfniß für die Seelen
Ist, was zum Leben uns, zum Wohlseyn nicht darf fehlen.

8. Die sinnliche Begier ist heftiges Verlangen,
Was immer angenehm den Sinnen, zu empfangen.

9. Was heftig in uns wallt, und schwächt der Seele Kraft,
Begierden, Abscheu, Haß und Zorn sind Leidenschaft.

10. Die Macht der Sinnlichkeit erfährt schon früh das Kind,
Der Lust, dem Schmerz, dem Tod wir unterworfen sind.

11. Unsterblich ist der Geist, von göttlichem Geschlecht;
Sein Vorzug ist Vernunft, und sein Gesetz das Recht.

12. Wenn du nach Wahrheit frägst und strebst nach Unterricht,
Führt zur Erkenntniß dich Verstand, der Seele Licht.

13. Der Schöpfung letzten Zweck, woher die Welt entspringe,
Lehrt die Vernunft, sie führt zum Urquell aller Dinge.

14. Ein inneres Gefühl ist Richter jeder That;
Es warnet, tadelt, lobt; es ist der Seele Rath.

15. Den Willen hat der Mensch, daß er das Gute wähle.
Gewissen und Vernunft sind Leitstern seiner Seele.

16. Wozu der Wille sich gewohnt ist zu entschließen,
Zeigt die Gesinnung an, aus der die Thaten fließen.

17. Ein göttliches Gesetz weis't uns die Sittlichkeit,
Was recht und unrecht sey, der That Beschaffenheit.

18. Zur That sey erst der Zweck, des Menschen Absicht gut!
Sie ist's, wornach er strebt, warum er jene thut.

19. Die Mittel sind's, wodurch den Zweck man kann erreichen.
Sie sind es, die der Saat zur künft'gen Ernte gleichen.

20. Zur guten Absicht sey der Weg untadelhaft,
Und Weisheit leite stets uns beym Gebrauch der Kraft.

21. Lern', wie die gute That stets gute Folgen bringe,
Und aus der Tugend nur das wahre Heil entspringe.

22. Die Summe dessen was wir Glück und Unglück nennen,
Was uns begegnet, ist als Schicksal zu erkennen.

23. Dieß Schicksal lenket Gott; kein Umstand ist vergebens,
Und Alles wirket mit zum Endzweck unsers Lebens.

24. Bestimmung ist dein Ziel; — erkenn' es schon auf Erden! —
Vollkomm'ner immerdar, Gott ähnlicher zu werden.

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google